

Ihre IHK

Herzlichen Glückwunsch, IHK-Berufsbeste!
Seite 22

Marken + Menschen

Erfolgreiche Aktionswoche für Gründerinnen
Seite 32

Aus den Regionen

Gemeinsam für mehr Verkehrssicherheit
Seite 43

Gesellschaftliche Verantwortung

„Diese Kunst ist gelebtes Miteinander“, sagt Marion Carey-Yard,
Geschäftsführerin der lichtsicht Biennale in Bad Rothenfelde | Seite 16

Unser Internationales Geschäft für Firmenkunden

In 1,4 Sekunden von Oldenburg nach Tokio.

Unser Experte für Devisenmanagement Wilhelm Warsing: Ihr Tor zur Welt. Ganz in Ihrer Nähe bei der OLB. Und für Sie überall auf der Welt zu Hause. So können Sie Ihr Internationales Geschäft beruhigt in unsere Hände geben.

Mehr über unsere kompetente Beratung und die langjährigen Erfahrungen im Devisenmanagement, Dokumenten-Service und Auslandszahlungsverkehr erfahren Sie auf www.olb.de/ausland und unter **0441 221-2200**.





als wir zu Jahresbeginn das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung“ als Schwerpunkt für diese Ausgabe unseres iHK-magazins planten, war die aktuelle Dynamik der Flüchtlingswelle nicht abzusehen. In den Medien, aber auch in vielen Gesprächen in Unternehmen, ist sie seit Wochen das Thema Nummer 1. Auch in unserer Region engagieren sich viele Firmen und ihre Mitarbeiter ganz vorbildlich. In diesem und in den kommenden Ausgaben unseres iHK-magazins werden wir deshalb in verschiedenen Rubriken über dieses Thema berichten.



Trotzdem wollten wir diese Ausgabe nicht allein der Flüchtlingshilfe widmen. Wir möchten das freiwillige gesellschaftliche Engagement von Unternehmen vielmehr insgesamt betrachten. Unter dem Kürzel „CSR“ für Corporate Social Responsibility (Unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung) rückt es seit einigen Jahren immer mehr in den Blick von Politik und Öffentlichkeit. Insbesondere Verbraucher erwarten, dass Unternehmen den gesellschaftlichen Fortschritt verantwortungsvoll mitgestalten – und in diesem Sinne als „Ehrbare Kaufleute“ handeln.

Auf den kommenden Seiten (Seite 10 bis 17) zeigen wir, wie vielschichtig das CSR-Engagement in der Region ist. Dazu stellen wir Unternehmer vor, die zum Beispiel in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit, im Stiftungswesen oder auch als Förderer von Kultur gesellschaftliche Mehrwerte schaffen.

Ich bin sicher, dass diese breite Erfahrung mit gesellschaftlicher Verantwortung uns auch bei der Integration der Flüchtlinge helfen wird. Empfehlen möchte ich Ihnen dazu auch den neuen „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“. Die Publikation, die kostenfrei unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070) abrufbar ist, stellen wir Ihnen auf der Seite 25 vor.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



Marco Graf
IHK-Hauptgeschäftsführer

Ihre Meinung ist uns wichtig: editorial@osnabrueck.ihk.de



25 | Ihre IHK

Flüchtlinge und Beschäftigung

Viele Unternehmer setzen sich für die Integration von Flüchtlingen ein. Der Online-Leitfaden „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“ bietet Ratschläge und Adressen für die Umsetzung. Außerdem haben wir auf Seite 24 weitere Tipps zusammengestellt.



34 | Marken + Menschen

Cocktails in 28 Metern Höhe

Das Foto oben ist nicht aus Berlin oder Bremen, sondern aus Nordhorn. Im Povelturm, einem der Industriedenkmäler aus der Blütezeit der Textilära, eröffnete Daniel van der Kamp im Mai die Cocktailbar „Hoch5“. In 28 Metern Höhe gibt es Getränke, die „Turmgeflüster“ oder „Wolkenlos“ heißen.

- 3 Editorial
von IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf
- 6 Kurz gesagt/Impressum
- 8 Persönlichkeiten

Ihre IHK

- 18 Kurz gesagt
- 20 IHK-Gremienarbeit: Dies sind die aktuellen Themen
- 22 Erfolgreich: Die IHK-Berufsbesten 2015
- 24 Integration braucht positive Beispiele
- 25 „ihktipp“: Flüchtlinge in Arbeit bringen
- 26 Recht praktisch
- 27 Neues Energienetzwerk: „REGINEE“
- 28 Neues aus Berlin und Brüssel
- 29 Tourismus



Marken + Menschen

- 30 Kurz gesagt
- 32 IHK-Aktionswoche vernetzt Gründerinnen
- 34 Im Porträt: Die Cocktailbar „Hoch5“ im Povelturm in Nordhorn
- 36 Kampagne „Klimabotschafter“ gestartet
- 38 Ernst-Schneider-Preise für herausragenden Wirtschaftsjournalismus verliehen
- 40 Buchtipps



bartsch
GmbH
Wasserstrahl
Schneide
Technik

www.bartsch-wst.de

Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



42 | Aus den Regionen

Emsländischer Unternehmenspreis

Der Wirtschaftsverband Emsland verlieh die „Emsländischen Unternehmenspreise“. Die Sieger überzeugten in den Kategorien Innovation, Unternehmensentwicklung und Soziales Engagement. Erwin Müller (emco Group) wurde für das Lebenswerk geehrt. Tochter Nicole Müller-Rosso (2. v.l.) nahm den Preis entgegen.

Aus den Regionen

- 42 Emsland
„Emsländischer Unternehmerpreis“ / Verkehrsspiegel angebracht / Pressemeldungen
- 44 Grafschaft Bentheim
Feierstunde für IHK-Absolventen / Friedensnobelpreisträger besucht Flüchtlinge
- 46 Osnabrück
Bund der Steuerzahler / Neues Wohngebiet Westerberg / Pressemeldungen
- 48 Kultur

Verlagsveröffentlichung

- 49 Recycling und Entsorgung
- 52 Hier lässt es sich gut weihnachtsfeiern
- 54 Kurz gefragt/Vorschau



Foto: U. Lewandowski

16 | Gesellschaftliche Verantwortung

Marion Carey-Yard, Geschäftsführerin der lichtsicht gemeinnützige gmbh.

Gesellschaftliche Verantwortung ist das Schwerpunktthema dieses Heftes. Das Engagement von Unternehmen geht dabei häufig weit darüber hinaus, ein verantwortlicher und verlässlicher Arbeitgeber für die Mitarbeiter zu sein. Lernen Sie Beispiele kennen, wie die regionale Wirtschaft Mehrwerte für das Miteinander schafft.

- 10 Mitwirken am Gemeinwohl
- 12 Gutes tun? Gern! Wie Unternehmen sich für das Gemeinwohl einsetzen
- 14 IHK bietet erstmals Zertifikatslehrgang zum „CSR-Manager (IHK)“ an
- 15 Stiftungen: Wie man sie gründet, welche Vorteile sie bieten
- 16 Im Interview: Marion Carey-Yard über die lichtsicht 5 in Bad Rothenfelde

Am Rande notiert

Der „Grüne Punkt“ wurde im September 25 Jahre alt. 75 % der Deutschen schätzen ihn als Beitrag zum Umweltschutz. Am häufigsten trennen sie Verpackungen aus Glas (91 %), Papierverpackungen/Zeitungen (90 %), Batterien (83 %) und Kunststoffverpackungen (81 %). (GfK) ■

2014 wurden bundesweit 13 248 im Ausland erworbene berufliche Abschlüsse als vollständig oder eingeschränkt gleichwertig zu einer in Deutschland erworbenen Qualifikation anerkannt. Die mit großem Abstand meisten Anerkennungsverfahren betreffen wieder medizinische Gesundheitsberufe. Über 50 % der Verfahren bezogen sich auf Abschlüsse, die in der EU erworben wurden. (Destatis) ■

Die Bevölkerungszahl Deutschlands nahm 2014 im Vergleich zu 2013 um 430 000 Personen (+ 0,5 %) zu und lag am Jahresende bei 81,2 Mio. Einwohnern. Das ist der höchste Bevölkerungszuwachs seit 1992, der damals mit + 700 000 Personen deutlich höher gewesen war. 2013 hatte es einen Anstieg von 244 000 Personen (+ 0,3 %) gegeben. (Destatis) ■

Fast 29 % der Personen, die im 1. Halbjahr 2015 in Deutschland einen Asylantrag stellten, waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, 51 % gehörten zur Altersgruppe der 18- bis 34-Jährigen. Damit waren hierzulande rund 80 % aller Asylbewerber unter 35 Jahre alt. (Destatis) ■

Stichwort: Digitalisierung. Eine Studie des IW Köln zeigt, dass nur jedes zehnte Unternehmen, das digital stark aufgestellt ist, kurzfristig Jobs abbauen will. Gut ein Drittel aber plant, innerhalb eines Jahres mehr Mitarbeiter einzustellen. Auch auf fünf Jahre gesehen will ein Großteil der Firmen eher neue Arbeitsplätze schaffen als abbauen. ■

Jugendinteresse an Wirtschaftsthemen wächst

Die Jugendstudie 2015 des Bundesverbandes deutscher Banken belegt, dass die Aufmerksamkeit Jugendlicher für wirtschaftliche Themen wächst: 34 % haben daran ein starkes oder sehr starkes Interesse. Im Jahr 2012 interessierten sich nur



22 % dafür. Damals hatten sich die komplexen und schwer verständlichen Finanzkrisenthemen nachteilig auf das Wirtschaftsinteresse ausgewirkt. Informationen zu Wirtschaftsthemen erwarten die befragten 14- bis 24-Jährigen vor allem von Schule und Medien. 67 % sagen, dass Wirtschaftsinfos wichtig bis sehr wichtig seien. Obwohl sich das Wissen leicht verbessert hat, gibt es Wissenslücken. So weiß nur ein Viertel, was eine Rendite ist, von dem Geschehen an der Börse haben sechs von zehn Jugendlichen keine Vorstellung. Fast 75 % der Jugendlichen wünscht sich ein eigenes Schulfach Wirtschaft. Zur Studie: www.bankenverband.de ■

Metropolen haben den Bauboom verpasst

Seit 2010 ist die Bautätigkeit in Deutschland von 160 000 auf 245 000 Wohnungen pro Jahr gestiegen – allerdings zu selten dort, wo sie tatsächlich gebraucht werden: In den Städten. Nach Berechnungen des IW Köln entfallen 91 % des gesamten Nachholbedarfs auf nur 46 der 402 Kreise und kreisfreien Städte. Allein in den fünf größten Metropolen fehlen 160 000 Wohnungen. Berlin führt die Liste der Städte an, in denen von 2010 bis 2014 besonders

wenig gebaut wurde. Der Nachholbedarf summierte sich auf 55 600 Wohnungen, in München wurden 40 200 Wohnungen zu wenig gebaut und in Hamburg 34 600. Für Osnabrück wird die Zahl mit 1 050 angegeben, für Münster mit 5 238. Zudem, so das IW, wird der Bedarf an Wohnungen in den Städten und wirtschaftsstarken Regionen künftig weiter steigen. Und das auch ohne die Flüchtlinge, für die noch einmal zusätzlicher Wohnraum nötig wird. ■

Bedarf an Heizenergie ist weiter rückläufig

Im Jahr 2014 ist der Heizenergiebedarf in Mehrfamilienhäusern in Deutschland um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies entspricht etwa 3,4 Kilowattstunden pro Quadratmeter Wohnfläche. Damit bestätigt sich der deutschlandweit ungebrochene Trend sinkenden Heizenergiebedarfs, wobei die Dynamik vor allem von der Entwicklung in den westlichen Bundesländern getrieben wird. Vor allem aufgrund der niedrigen Energiepreise sind auch die Heizkosten gesunken: Von 11,14 auf 9,85



Euro pro Quadratmeter Wohnfläche (- 12 % gegenüber 2013). Der Heizenergiebedarf ist der um witterungsbedingte und klimatische Einflüsse bereinigte Heizenergieverbrauch; die Auswirkungen des milden Winters sind also bereits berücksichtigt. (DIW Berlin) ■

Studie fragt nach Geld im Rentenalter

Für eine Studie bat das Institut GfK im Sommer 23 000 Internetnutzer in 19 Ländern um die Meinung zum Satz: „Ich bin zuversichtlich, dass ich ausreichend Geld für den Lebensstil haben werde, den ich mir wünsche, wenn ich in Rente gehe.“ 28 % aller Befragten äußerten sich dazu nicht sehr zuversichtlich, denken also, sie werden nicht ausreichend Geld für den gewünschten Lebensstil haben. 42 % blicken hingegen eher gelassen in die Zukunft. Darunter 18 %, die voll und ganz davon überzeugt sind. In Deutschland sind insgesamt 37 % der Meinung, im Rentenalter ausreichend Geld zu haben. 14 %



stimmen der Aussage voll und ganz zu. 60 % denken, dass dies nicht der Fall sein wird. Darunter 13 %, die dem Mustersatz überhaupt nicht zustimmen. Und: Männer sind über den Lebensstandard im Rentenalter wesentlich zuversichtlicher als Frauen: 42 % (Frauen: 33 %) gehen davon aus genügend Geld zu haben – 17 % sogar voll und ganz (Frauen: 11 %).



Das ihk-magazin als App!

www.osnabrueck.ihk24.de/appios

Das ihk-magazin ist mobil als App abrufbar. Der Name: „ihk-mag“. Die App zeigt die aktuellen Magazine, die nach dem einmaligen Herunterladen auch offline bereitstehen. Die App ist kostenfrei abrufbar in den Shops von Google/Apple. ■



DIHK gegen Kurzlehre für junge Flüchtlinge

Ein Großteil der aktuell in Deutschland Asyl suchenden Menschen ist zwischen 18 und 25 Jahre alt, und die Wirtschaft sucht nach Wegen, sie möglichst rasch zu qualifizieren. Eine spezielle „Kurz-Lehre“ ist nach Auffassung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) jedoch nicht der richtige Weg. Den jüngsten Vorschlag aus dem Münchener Ifo Institut für Wirtschaftsforschung, ein- bis zweijährige, teilqualifizierende Berufsausbildungen kurzfristig massiv auszubauen, bewertet der DIHK entsprechend verhalten. „Ich halte nichts von verkürzten Ausbildungen speziell für junge Flüchtlinge“, betonte der stellvertretende DIHK-Hauptgeschäftsführer Achim

Dercks gegenüber dem „Handelsblatt“. Er verwies jedoch auf das bestehende Angebot an zweijährige Ausbildungen. Und: „Gerade für ältere Flüchtlinge mit Berufserfahrung können ergänzende Teilqualifikationen sinnvoll sein, um damit rascher Fuß auf dem Arbeitsmarkt zu fassen.“ So könnten sie auch nachträglich einen Abschluss erwerben. ■



Vermögensübertragungen steigen auf über 100 Mrd. Euro

Im Jahr 2014 erhöhte sich das geerbte und geschenkte Vermögen um 55 % gegenüber dem Vorjahr auf 108,8 Mrd. Euro. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) beliefen sich die von den Finanzverwaltungen veranlagten Vermögensübertragungen aus Erbschaften und Vermächtnissen auf 38,3 Mrd. Euro (+ 26 %) und aus Schenkungen auf 70,5 Mrd. Euro (+ 77 %). Die Vermögensübergänge mit einem Wert von mehr als 20 Mio. Euro stiegen auf 51 Mrd. Euro (+ 132 %). Diese Großerwerbe hatten einen Anteil von 47 % am insgesamt geerbten und geschenkten Vermögen. Das Betriebsvermögen war mit 44 % die wertmäßig größte übertragene Vermögensart. Auch bei den Schenkungen entfiel darauf der höchste Anteil (63 %).

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de
www.osnabrueck.ihk24.de

Redaktion: Frank Hesse (verantwortlich),
Beate Böhl (bbl), Telefon 0541 353-145 oder
E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: IHK-Redaktionsteam mit
H. Bein, Dr. M. Deuling, K. Frauendorf, F.
Hassenpflug, E. Kähler, A. Meiners.

Verlag und Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Gestaltung: gehrmann attoma plus
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen:
MediaService-Osnabrück
Inhaber: Dirk Bieler e.K.
Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
Telefon 0541 505 66 20
Telefax 0541 505 66 22
E-Mail: post@mediaservice-osnabrueck.de

Verantwortlich für Anzeigen:
Timm Reichl, z.Zt. gültige Preisliste vom 1.1.2015

Anzeigenschluss:
Jeweils am 10. des Vormonats.
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

Bezugspreis:
18,- Euro jährlich.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt
im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglied der IHK.
IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder
seinen Initialen unterzeichneten Beiträge
stellen die Meinung des Verfassers dar.

Die IHK in Social Media:



Bildnachweise:

B. Böhl: 32, 35; Bürgerstiftung Osnabrück: 15; fotolia.de: 4, 6, 7,
12, 18, 19, 24, 26, 28, 29, 44, 46, 48, 54; IHK: 20, 21, 28, 33, 37,
38; iStock: 14; R. Kamper: 19; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 11,
16, 22, 32, 36, 47; H. Pentermann: 3, 16, 27; PR/privat: 4, 5, 8,
11, 12, 13, 14, 30, 31, 34, 36, 40, 42, 46, 48, 54; R. Schäfer: 18,
44, 46; Schöningh Fotodesign: 43; shutterstock.com: 7, 10, 25,
28; Theater Osnabrück: 48; UPJ e.V.: 18, F. Wamhof: 16.



Kommunalpolitisch



Monika Schwegmann

Monika Schwegmann ist die neue Stadtkämmerin in Lingen. Sie hat zum 1. November die Nachfolge von Claudia Haarmann angetreten, die nach 20-jähriger Tätigkeit als Finanzdezernentin auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Monika Schwegmann kommt aus der Kreisverwaltung in Meppen, dort verantwortete sie als Leiterin des Referates Finanzen und Beteiligungen u. a. die Finanzverwaltung des Landkreises mit einem Haushaltsvolumen von 470 Mio. Euro und die Kommunal- und Finanzaufsicht. ■

Friedlich



Ali Ahmad Said (Künstlername: Adonis)

Alle zwei Jahre verleiht die Stadt Osnabrück den mit 25 000 Euro dotierten Erich Maria Remarque-Friedenspreis. Am 20. November erhält ihn - nicht ganz unumstritten - der syrisch-libanesischer Lyriker und Essayist Ali Ahmad Said (Adonis) u. a. für sein Eintreten für die Trennung von Religion und Staat und eine aufgeklärte arabische Gesellschaft. Die Bürgermeisterin von Lampedusa, Giuseppina Maria Nicolini, erhält den mit 5 000 Euro dotierten Sonderpreis für ihr Eintreten für ein neues europäisches Asyl- und Einwanderungsrecht. ■

Bestens



Christiane Wranik

Christiane Wranik aus Spelle ist Prüfungsbeste von zwölf Absolventen im berufs begleitenden Studiengang Betriebswirtschaft von VWA und Hochschule Osnabrück (s. S.18). Nach der Ausbildung zur Industriekauffrau bei der SSB Wind Systems GmbH & Co. KG in Salzbergen machte die 30-Jährige den Abschluss als VWA-Betriebswirtin und erhielt nach weiteren drei Semestern nun den Hochschulabschluss. Ihre neue Qualifikation will Christiane Wranik in ihrem Aufgabenbereich bei der apetito catering B.V. & Co. KG in Rheine einsetzen. ■

Universitär



Professor Dr. Andreas Bertram

Senat und Stiftungsrat haben Prof. Dr. Andreas Bertram für eine weitere Amtszeit als Präsident der Hochschule Osnabrück wiedergewählt. Die Amtszeit von acht Jahren beginnt ab Oktober 2016. Bertram ist seit 2010 Präsident der Hochschule. Von 2005 bis 2007 war er Studiendekan an der Fakultät Agrarwissenschaften und Landschaftsarchitektur, 2007 bis 2010 Dekan der Fakultät und Vizepräsident für Studium und Lehre der Hochschule. Seit 2014 ist er Mitglied im Präsidium der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). ■

Leitend



Dirk Wiechert

Zum 1. September wurde Dirk Wiechert Mitglied der Geschäftsleitung der Lührmann Deutschland GmbH & Co. KG, zu der außerdem Achim Weitkamp, Guido Kleinschmidt und Mario Hampel gehören. Der Architekt und Prokurist ist seit acht Jahren für Lührmann tätig. Neben dem Projektmanagement leitet er den neuen Unternehmenszweig der Immobilienbewertung für Gewerbeimmobilien der bundesweiten 1A- und Fachmarktlage, die Lührmann Valuation. Dieser startet offiziell auf der EXPO Real 2015 in München. ■

Wirtschaftsfördernd



Ingo Niehaus

Neuer Wirtschaftsförderer bei der Stadt Nordhorn wird der Dipl.-Kaufmann Ingo Niehaus. Der gebürtige Nordhorer komplettiert ab Januar das Team der Wirtschaftsförderung aus Bürgermeister Thomas Berling und Wirtschaftsförderer Karsten Müller. Niehaus studierte nach einer Ausbildung bei der Kreissparkasse Grafschaft Bentheim BWL in Münster. Seit dem Abschluss war er in der Unternehmensberatung tätig, unterstützt seit elf Jahren deutschlandweit vor allem Banken. Seit fünf Jahren lebt Niehaus mit seiner Familie wieder in Nordhorn. ■



Von: Gärtnerei Paul
An: E.ON
Betreff: Energielösungen für meinen Betrieb

Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?

Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Sprechen Sie uns an!

Mehr Informationen
finden Sie auf
www.eon.de/gk

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

e-on

Mitwirken am Gemeinwohl

von Karen Frauendorf und Dr. Lars Winter, IHK

Beim Thema „Corporate Social Responsibility“, also der unternehmerischen Gesellschaftsverantwortung, gehen viele Unternehmen im IHK-Bezirk mit gutem Beispiel voran. Sie nehmen freiwillig eine über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Forscht zum Thema
Corporate Social
Responsibility (CSR):
Dr. Nick Lin-Hi von
der Universität Vechta



10

Corporate Social Responsibility – auf Englisch kurz „CSR“ – steht für verantwortliches, unternehmerisches Handeln, über ökologisch relevante Aspekte bis hin zu den Beziehungen zu Mitarbeitern und dem Austausch mit den relevanten Anspruchs- und Interessengruppen. CSR rückt seit einigen Jahren national und auch international immer stärker in den Fokus: Kunden, Mitarbeiter und Öffentlichkeit erwarten, dass Unternehmen den gesellschaftlichen Fortschritt verantwortungsvoll mitgestalten. Längst ist CSR dabei auch Bestandteil der Forschung und Thema u.a. von Dr. Nick

Lin-Hi von der Universität Vechta. Als er im Frühjahr auf der 31. IHK-Regionalkonferenz in Osnabrück zu Gast war, umschrieb er den Begriff CSR wie folgt: „Im Mittelpunkt von CSR steht die Organisation einer verantwortlichen Wertschöpfung. Es geht dabei um die Frage, auf welche Art und Weise Gewinne erzielt werden. Eine verantwortliche Gewinnerzielung ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sowohl für das Unternehmen als auch die Gesellschaft vorteilhaft ist. Oder anders formuliert: CSR bedeutet, keine Gewinne zu Lasten Dritter zu erzielen“.

CSR in der Region

Doch welche Rolle spielt CSR eigentlich in der Region? Erst vor wenigen Monaten hat die IHK dazu ein Stimmungsbild erstellt und bei rund 300 Betrieben in Osnabrück, dem Emsland und in der Grafschaft Bentheim nachgefragt. Deutlich wurde, dass 95 % der Unternehmen bereits gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. 85 % gaben an, dass sie ihr bisheriges Engagement fortsetzen möchten und 14 % planten, es auszuweiten.

Dabei geht es – und das macht die Thematik so vielfältig – bei der Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung nicht

allein um die Förderung von sozialen Einrichtungen, von Kunst oder Kultur (ein Beispiel stellen wir auf Seite 16/17 vor). Gerade auch in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesundheit nämlich ist das CSR-Engagement im Vergleich zur vorherigen Befragung aus dem Jahr 2007 deutlich angestiegen. Als Motiv für das gesellschaftliche Engagement haben über 80 % der regionalen Unternehmen in der IHK-Umfrage originär ethische Gründe angegeben. Das heißt: Eine Kostenreduzierung oder eine positivere Darstellung Kunden und Geschäftspartnern gegenüber spielten als Motiv nur eine untergeordnete Rolle. Aber auch sie sind gute Gründe, um als Unternehmen mehr gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

CSR im Alltag

Die Palette an Möglichkeiten einer verantwortungsbewussten Unternehmensführung ist groß. Hier ein aktuelles Beispiel zum CSR-Handlungsfeld „Gemeinwesen“: Die Zahl der Flüchtlinge, die in Deutschland Hilfe sucht (siehe Seite 24/25), stellt auch die Gesellschaft als Gesamtheit auf die Probe. Viele Unternehmen machen mit, um gemeinsam Gutes zu schaffen. So etwa die Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau



GmbH & Co. KG aus Bramsche. Für medizinische Erstuntersuchungen hat das Unternehmen im September 2015 kostenlos drei Container in Bramsche, Ortsteil Hesepe, aufgestellt. „Wir haben die Erstaufnahmestelle für Flüchtlinge in unmittelbarer Nähe und sind damit ganz nah dran. Wir haben die Möglichkeit, zu helfen und haben das gern getan“, betont Geschäftsführer Thorsten Goerke und nennt sein Motto: „Tu was Du kannst, mit dem was Du hast, da wo Du bist“.

Ein Beispiel für den verantwortlichen Umgang mit den eigenen Mitarbeitern und auch für die nachhaltige Energieversorgung ist die Esders GmbH aus Haselünne, die 2013 die Auszeichnung „Ehrbares Unternehmertum“ der Osnabrücker Wirtschaftsjunioren erhielt. Ausgezeichnet wurde das Unternehmen damals für sein Engagement bei der Vereinbarkeit von Beruf und Fami-

lie sowie für seine nachhaltige Energieversorgung und die Energieeffizienz. „Der Preis hat uns motiviert, noch mehr zu tun“, sagt Bernd Esders, der deshalb unter anderem 2014 ein betriebliches Gesundheitsmanagement initiierte und jetzt eine Physiotherapeutin einstellte (siehe Seite 30).

Wie soziales Handeln Spuren hinterlässt, zeigt das Beispiel von Gerhard Jeurink aus Neuenhaus: Nach ihm wurde 2015 in seinem Heimatort eine Straße benannt. „Unser Vater fühlte sich immer gleichermaßen für sein Unternehmen wie auch für sein Umfeld verantwortlich. Die jetzige Anerkennung bestärkt uns vier Söhne darin, dass wir uns selbst auch, jeder auf seine Art, unternehmerisch und gesellschaftlich engagieren“, sagt Wilfried Jeurink, der 2005 die Wilfried-Jeurink-Stiftung gründete, die unter anderem ein

Wohnprojekt für Menschen mit Behinderungen betreibt. Diese Beispiele, aber auch die auf den folgenden Seiten, zeigen: Es gibt viele Anknüpfungspunkte für CSR in Unternehmen. Die beste Wirkung entfaltet CSR aber, wenn es ernsthaft und professionell angegangen wird. „Dazu gehört in erster Linie, einen klaren Bezug zur Unternehmensstrategie herzustellen, Verantwortlichkeiten im Betrieb festzulegen sowie konkrete Ziele und Maßnahmen zu definieren“, rät Christel Nelius, Projektmanagerin bei UPJ (siehe Kasten, Seite 15). Das bundesweite CSR-Netzwerk fördert seit 1996 eine verantwortliche Unternehmensführung und neue soziale Kooperationen im Gemeinwesen. Der Tipp der Expertin: „Es sollte immer wieder geprüft werden, welcher Nutzen für ein Unternehmen erreicht wird.“ So könne sichergestellt werden, dass CSR-Maßnahmen Kosten senken, die Produktivität erhöhen und den Absatz steigern. Kurz gesagt, dass eine verantwortungsvolle Unternehmensführung zu einer gezielten Investition in die eigene Wettbewerbsfähigkeit wird.



Jörg Asmussen „Lieferkettenmanagement verantwortlich gestalten und kommunizieren“

Staatssekretär im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

In der Gipfelerklärung von Elmau haben die G7 Staats- und Regierungschefs nachdrücklich an die Unternehmen appelliert, ihrer Sorgfaltspflicht, das heißt: ihrer menschenrechtlichen und sozial-ökologischen Verantwortung in der Lieferkette, nachzukommen. Über die Lieferkette werden künftig auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stärker mit den Anforderungen an ein nachhaltiges Lieferkettenmanagement und an eine entsprechende Berichterstattung konfrontiert. Das bringt neue Herausforderungen, aber auch neue Chancen mit sich.

Eine Aufgabe der Politik ist es, die Erwartungen an Unternehmen klar zu kommunizieren. Gleichzeitig müssen insbesondere KMU bei Bedarf dabei unterstützt werden, ein verantwortliches Lieferkettenmanagement durchzuführen. Deshalb wird das Bundesministerium für Arbeit und Soziales ab Herbst 2015 vor allem KMU im Rahmen von deutschlandweiten regionalen Praxistagen Unterstützung bieten. In Workshops – etwa zu nachhaltigem Einkauf, verantwortlich gestalteten Managementsystemen und Elementen einer transparenten Berichterstattung – sowie durch den Austausch von guten Beispielen können sich KMU und Zulieferbetriebe fit machen. Denn: Ein verantwortliches und transparentes Lieferkettenmanagement ist ein klarer Wettbewerbsvorteil. Auch die Unternehmen Ihrer IHK-Region können davon profitieren. Denn: Arbeitgeber des Maschinen-, Motoren- und Fahrzeugbaus, aber auch aus der Dienstleistungsbranche und dem Handwerk prägen diesen Standort und machen ihn zu einer wichtigen Zukunftsregion Norddeutschlands. ■

Ehrbarer Kaufmann

Dass ein funktionierendes gesellschaftliches Umfeld mitentscheidend ist für den nachhaltigen Unternehmenserfolg, ist nicht neu: Bereits seit dem 12. Jahrhundert existiert das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns, dem auch die IHK verpflichtet ist. Neben dem unternehmerischen Wohl sollte auch immer die Verantwortung für die Gesellschaft beachtet werden. „Der Ehrbare Kaufmann hat seither nichts an Aktualität oder Bedeutung eingebüßt. Im Gegenteil: Die Werte des Ehrbaren Kaufmanns sind heute gefragt denn je“, sagt IHK-Präsident Martin Schlichter. ■



Unsere Autoren:

Karen Frauendorf und Dr. Lars Winter sind als Juristen und Rechtsreferenten in der IHK tätig. Weitere Infos: Tel. 0541 353-335 bzw. frauendorf@osnabrueck.ihk.de

Gutes tun? Gern!

von Karen Frauendorf und Katrin Schweer, IHK

Es gibt sie im IHK-Bezirk gleich mehrfach: Unternehmen, die sich engagieren – in ihrem Kerngeschäft, in sozialen Bereichen oder in Sachen Umwelt. Sieben Beispiele aus der Region. Wir haben einige von ihnen gefragt, wie sie mit ihrem Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und, warum sie das tun. Das sind die Antworten.



Die weltpolitische Situation ist in den letzten zwei Jahren deutlich aus den Fugen geraten, und gerade wir spüren zurzeit die ersten Auswirkungen dieser schwierigen Entwicklung. Im Bramscher Ortsteil Hesepe ist seit

Jahrzehnten ein Erstaufnahmelaager. Ausgelegt auf 600 Menschen, bietet es jetzt bis zu 4000 Menschen Zuflucht. Räumliche Not ist zurzeit ein primäres Problem. Deshalb haben wir der Stadt Bramsche Hilfe angeboten und rund 500 m² Lagerfläche zur Aufnahme der großzügig eingehenden Spenden zur Verfügung gestellt. Unsere Mitarbeiter haben, um dem Ansturm gerecht zu werden, in ihrer Freizeit z.B. Lkw entladen und Spenden sortiert. Ich bin dankbar über das Engagement der Mitarbeiter und Kollegen, Hilfesuchenden eine kleine Unterstützung sein zu können. Nichtsdestotrotz ist eine konsequente Umsetzung von Gesetzen und eine Veränderung der Integrationsmöglichkeiten unabdingbar.

Hans-Christian Sanders, Geschäftsführender Gesellschafter, Gebr. Sanders GmbH & Co. KG, Bramsche



„Füreinander – Miteinander“ lautet das Motto unserer Stiftung, mit der wir das fortführen, was wir als Unternehmer während unserer fast 60-jährigen Firmengeschichte begonnen haben. Gesellschaftliches Engagement in der Region – auch außerhalb unseres Unternehmens –

war und ist uns auch heute noch sehr wichtig. Besonders am Herzen liegen uns dabei Menschen mit Behinderung. Die Stiftung ist noch im Aufbau. Dennoch konnten wir in diesem Jahr schon zwei Projekte unterstützen. So wird z.B. mit unserer Hilfe die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück für den neuen Reha-Raum der dortigen Paul-Moor-Schule spezielle Geräte für die Mobilisierung von Rollstuhlfahrern anschaffen können.

Anette Staas-Niemeyer, Staas-Stiftung



Seit über 100 Jahren ist Osnabrück die Heimatstadt unseres Familienunternehmens. Unser „Osnabrücker Friedensschinken“ ist ein Bekenntnis zu ihrem historischen Vermächtnis als Ort des Westfälischen Friedens: Mit jedem verkauften Schinken fließt ein Euro in unsere Hilfsprojekte. Auf diese Weise konnten wir in den vergangenen zwölf Jahren über 700 000 Euro an Spendengeldern

aufbringen. Zusammen mit terre des hommes floss das Geld in Bildungs- und Ausbildungsprojekte nach Angola. Dort wurden u.a. ein Ausbildungszentrum, eine Bibliothek und eine Schule, die „Bedford School“, errichtet. Seit 2012 liegt der Schwerpunkt unserer Hilfsaktivitäten auf Burma, wo Kinder unter den Folgen des jahrelangen Bürgerkriegs leiden.

Bert Mutsaers, Geschäftsführender Gesellschafter Bedford GmbH + Co. KG, Osnabrück



Die Verantwortung von Unternehmen gegenüber der Umwelt wird immer wichtiger, daher haben wir uns schon vor einigen Jahren dazu entschieden, uns dieser Aufgabe zu stellen. Zunächst werden alle CO₂-Emissionen erfasst, die mittel- und unmittelbar beim Druck entstehen. Durch den klimaneutralen Druck kompensieren wir den Ausstoß, indem wir Projekte unterstützen,

die den Klimaschutz vorantreiben. Bei jedem Druckprodukt kann die Emissionsmenge an CO₂ berechnet werden und der Gegenwert wird in verschiedene Maßnahmen investiert, wie etwa die Aufforstung. Unseren Kunden kostet dies nur etwa 0,5 % bis 1,5 % des Auftragswertes. Somit können sie sich aktiv am Klimaschutz beteiligen. Auftragsbezogen, zertifiziert und beurkundet.

Vera Goldschmidt, Goldschmidt Druck GmbH, Werlte



Wir sind begeistert, dass so viele Menschen unseren Edelkorn und unsere Liköre in Mehrweg-Flaschen wertschätzen. Gemeinsam können wir durch die jahrelange Nutzung einer Flasche Energieverbräuche senken, Ressourcen schonen, regionale Verkehrslasten mindern und Menschen Arbeit geben.

Unsere Kunden denken nachhaltig. Sie zeigen durch ihr Kauf- und Rückgabeverhalten, dass Qualität und umweltfreundliches Handeln sehr gut harmonieren. Gerne haben wir daher im Jahr 2015 eine neue, hochmoderne Flaschenwaschmaschine angeschafft. Diese Investition belegt die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung durch uns als Hersteller, aber auch aller unserer Kunden, sowohl der Händler als auch der Endverbraucher.

Josef Rosche, Edelkorn-Brennerei Jos. Rosche GmbH & Co. KG, Haselünne



Camping ist die naturnahste Urlaubsform. Eine intakte Natur ist deshalb eine Grundvoraussetzung, um in diesem Markt erfolgreich zu sein. Mit dem Aufbau des Ferienparks am Alfsee ab 1979

wurden große Flächen mit ausschließlich standortgerechten, heimischen Pflanzen aufgeforstet. Weiter bemühen wir uns aktiv, Ressourcen zu schonen. So sparen wir Frischwasser durch technische Lösungen ein, was letztlich auch die Betriebskosten schont. Mithilfe eines auf unserem Gelände gebauten Blockheizkraftwerkes können wir heute die komplette Energie für Heizung und Warmwasser sicherstellen. Solaranlagen und die Verwendung von Nutzwasser dienen ebenfalls dem Umweltschutz. Beim Neubau der Wellnessanlage wurde genauso auf nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen Wert gelegt.

Anton Harms, Geschäftsführer der Alfsee GmbH Ferien- und Erholungspark, Rieste



Unser Mode- und Erlebnishauss gehört mit über 500 Mitarbeitern zu den größten Arbeitgebern in Osnabrück. Mit seiner über 100-jährigen Geschichte ist das Unternehmen auch emotional stark mit der Stadt und seinen Bürgern verbunden und in der Region verankert. Hierzu gehört auch die gesellschaftliche Verantwortung. Beispiel dafür ist u. a. der L+T Spendenclub, deren Kundenclub-Mitglieder – mittlerweile schon über

70 000 – tun automatisch viel Gutes. Denn von allen über die Clubkarte gebuchten Einkäufen spendet L+T pro volle 100 Euro Einkaufswert jeweils 1 Euro. Die entsprechenden Beträge werden dann monatlich für jeweils ein gemeinnütziges Projekt gespendet. Damit wird vielen bedürftigen Menschen geholfen und werden ehrenamtliche Vereine und Organisationen unterstützt, die auf Spenden angewiesen sind.

Mark Rauschen, L + T Lengermann + Trieschmann GmbH + Co. KG, Osnabrück

Werden Sie „CSR-Manager“!

von Sonja Splittstößer, IHK



Alle gemeinsam:
Dieses Foto steht auf
dem IHK-Lehrgangsflyer.

Hinter dem Begriff Corporate Social Responsibility (CSR) steckt etwas, das viele Unternehmen tun, ohne es so zu benennen: Sie übernehmen Verantwortung, indem sie sich sozial oder auch für Nachhaltigkeit oder den Umweltschutz einsetzen. Wie das Engagement strukturiert und in eine CSR-Strategie eingebunden werden kann, vermittelt der Lehrgang zum „CSR-Manager (IHK)“, den die IHK in Osnabrück jetzt erstmals anbietet.

„In diesem Lehrgang zeigen wir, dass sich Wirtschaftlichkeit und soziale Verantwortung nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen“, sagt Tom Veltmann, Geschäftsführer von „Mehrwerte für Marken – Die CSR-Logik“ in Münster. Zusammen mit einem Team hat er den bundesweit einheitlichen IHK-Zertifikatslehrgang entwickelt, der jetzt erstmals in Osnabrück angeboten wird. „Im Lehrgang erarbeiten die Teilnehmer eine CSR-Strategie für das eigene Unternehmen“, erläutert Veltmann, der im Lehrgang auch als Dozent tätig ist. Während das Angebot in Osnabrück neu ist, blickt die Weiterbildungsgesellschaft der IHK Bonn/Rhein-Sieg mbH bereits auf

drei erfolgreiche Lehrgänge zurück. „Besonders gut kommt bei den Teilnehmern an, dass das theoretisch vermittelte Wissen direkt in die Praxis übertragen werden kann“, berichtet Marion Klinkhammer, die den Lehrgang dort betreut, und fügt hinzu: „Die Unternehmen wissen das zu schätzen und einige stellen ihre Mitarbeiter für die Teilnahme am Seminar frei“.

An wen richtet sich das Lehrgangsangebot? „Je nach Ausrichtung kann die CSR-Koordination in verschiedenen Funktionsbereichen angesiedelt sein“, sagt Tom Veltmann. Deshalb können Fach- und Führungskräfte aus verschiedenen Firmenbereichen an dem Lehrgang teilnehmen – solche aus den Bereichen Personal genauso wie Mitarbeiter aus den Bereichen Umwelt, Supply Chain Management, Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit. Zudem können Unternehmen aller Branchen und Größen für sich geeignete CSR-Strategien entwickeln. Daher richtet sich das Angebot auch an kleine und mittlere Unternehmen.

Der Lehrgang umfasst fünf Blockveranstaltungen, in denen die Teilnehmer umfangreiche Informationen über die aktuellen gesellschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen erhalten. Sie lernen zentrale CSR-Konzepte und -Instrumente kennen und sehen an Best-Practice-Beispielen, wie diese implementiert und umgesetzt werden können – und welchen Nutzen sie bringen. Parallel dazu bzw. nach den Blockseminaren erarbeiten die Teilnehmer die CSR-Strategie. „Wir wollen versuchen, den Lehrgang im Jahr 2016 an den Start zu

bringen“, sagt Hans-Jürgen Falkenstein, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK. Firmen, die CSR strategisch in ihr Unternehmen einbinden, könnten damit auch im Wettbewerb um Fachkräfte punkten: „Ähnlich wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist auch das gesellschaftliche Engagement ein Aspekt, auf den Bewerber bei der Wahl ihres Arbeitgebers Wert legen.“

Alle Informationen: IHK, Sonja Splittstößer, 0541 353-495 oder splittstoesser@osnabrueck.de sowie www.osnabrueck.de und www.osnabrueck.de/ihk24.de/Veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16269190) ■

Zertifikatslehrgang „CSR-Manager (IHK)“

Der Zertifikatslehrgang zum „CSR-Manager (IHK)“ umfasst 75 Unterrichtsstunden und findet an fünf Blockwochenenden (freitags/samstags) statt. Dozenten sind Lehrgangsmittelentwickler Tom Veltmann (Mehrwerte für Marken – Die CSR-Logik Veltmann Management Consult) sowie Sven-Oliver Spieß, Universität Osnabrück (Fachgebiet Arbeits- und Organisationspsychologie). Weitere Infos: www.osnabrueck.de/ihk24.de/Veranstaltungen (Veranstaltungs-Nr. 16269190) ■



Mitentwickler
des Lehrgangs:
Tom Veltmann.

Stiftungen liegen im Trend

von Frank Hesse, IHK



Langfristig Gutes tun: Das Foto der Bürgerstiftung entstand beim Präventionsprojekt „Kinder-Bewegungsstadt Osnabrück“.

Täglich werden im Schnitt zwei neue Stiftungen gegründet. Das gewachsene Privatvermögen trägt dazu ebenso bei wie ein zunehmendes Bewusstsein für Bürgerengagement. Neben privaten Stiftern engagieren sich immer mehr Unternehmen.

Ein Stifter will Gutes tun. Dazu bringt er Vermögen in eine Stiftung ein, die einen von ihm festgelegten Zweck verfolgt. Auch der Stifter profitiert. So können Unternehmensgründer ihr Lebenswerk vor Übernahmeversuchen schützen. Außerdem gibt es steuerliche Vorteile. So können Privatleute Zuwendungen von bis zu 1 Mio. Euro als Sonderausgabe, Unternehmen bis zu 20 % des Einkommens oder vier Promille des Umsatzes geltend machen. Schenkungs- und Erbschaftsteuer entfallen in der Regel.

Bundesweit gibt es heute über 19 000 Stiftungen, davon knapp 700 im Raum Weser-Ems. Einige sind öffentlich bekannt. Dazu gehört etwa die 2008 gegründete gemeinnützige „Friedel & Gisela Bohnenkamp-Stiftung“ aus Osnabrück, die Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung fördert. Weitere Stiftungen sind die 2012 von Professor Dr. Hans-Wolf Sievert gegründete „Sievert Stiftung für Wissenschaft und Kultur“ oder die „Fromm Stiftung – Institut für kulturelle Leitformen“, die der Förderung und Verbreitung von Sprache in wissenschaftlicher oder kultureller Weise dient. Die „Stiftung Stahlwerk Georgsmarienhütte“ fördert verschiedene Zwecke, jüngst etwa den Hilfsfonds für Flüchtlinge. Neben solchen bekannten Stiftungen gibt es zahlreiche Stiftungen, die bewusst im

Stillen wirken. Auch Vereine oder Unternehmenszusammenschlüsse können Stiftungen gründen. Ein Beispiel ist die im Jahr 2000 gegründete „Bürgerstiftung Osnabrück“, in der sich zahlreiche Osnabrücker Unternehmen engagieren. Ziel ist vor allem das Wohl der Stadt und die Förderung des Gemeinnsinns, etwa durch Projekte wie den Aktionstag „Handschlag“ (wir berichteten). Die Gründung der Emsländischen Stiftung für Beruf und Familie im Jahr 2006 haben 47 Unternehmen unterstützt. Sie zeichnet jedes Jahr familienfreundliche Betriebe aus dem Emsland aus. In der Grafschaft ist unter anderem die vor zehn Jahren von zwei Genossenschaftsbanken gegründete Stiftung Grafschaft Bentheim aktiv. Unter diesem Dach können sich weitere Stifter engagieren – über eine eigene Stiftung oder eine so genannte Zustiftung, also eine Spende an eine bestehende Einrichtung.

Stifter kann jede natürliche oder juristische Person sein. Voraussetzung ist, dass sie ihren Willen zur Stiftungsgründung im Rahmen des so genannten Stiftungsgeschäfts bekundet. Rechtsfähigkeit erlangt die Stiftung durch die staatliche Anerkennung, in Niedersachsen das Innenministerium. Unterstützung gibt es unter anderem beim Bundesverband deutscher Stiftungen, der nach eigenen

Angaben drei Viertel des Stiftungsvermögens in Deutschland repräsentiert. ■

Info: www.stiftungen.org

Lese-Tipp zu „CSR im Mittelstand“

Wie gesellschaftliche Verantwortung (auch: Corporate Social Responsibility, CSR) gelingt und in der Unternehmensentwicklung genutzt werden kann, zeigt ein neuer Leitfaden des Vereins UPJ e.V., Berlin, der 1996 gegründet wurde und CSR als Beitrag von Unternehmen zu einer nachhaltigen Entwicklung versteht. Die Publikation bietet einen Einstieg in die Thematik und will zum Nachmachen anregen. IHK-Mitgliedsunternehmen erhalten den Leitfaden bis Ende Januar 2016 zum Sonderpreis für 10 Euro zzgl. Versand, wenn sie bei der Bestellung unter www.upj.de (UPJ-Publikationen) das Stichwort „IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim“ angeben. ■



„Diese Kunst ist gelebtes Miteinander“

von Beate Böhl, IHK

Die lightsicht 5 – Projektions-Biennale verwandelt die Gradierwerke in Bad Rothenfelde noch bis zum 7. Februar 2016 allabendlich in salzglitzernde Projektionsflächen. Marion Carey-Yard hat gemeinsam mit dem Unternehmer und Kunstliebhaber Heinrich W. Risiken (heristo aktiengesellschaft, Bad Rothenfelde) die Geschäftsführung der lightsicht gemeinnützige gmbh.



16

Bei Marion Carey-Yard laufen die Fäden für das international beachtete Lichtfestival zusammen. 2012 wurde die Verbindung von Kultur und Wirtschaft mit dem „KulturKontakte Preis“ ausgezeichnet, der u. a. vom Land Niedersachsen, IHKs und Handwerkskammern ausgelobt wird. Zudem erhielt die „lightsicht 3“ die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort 2012“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“.

— Frau Carey-Yard, Sie begleiten die lightsicht seit dem Jahr 2012. Was macht aus Ihrer Sicht gerade diese fünfte Biennale besonders und einzigartig?

Wir haben es 2015 geschafft, das Niveau der Veranstaltung weiter anzuheben.

Was Prof. Manfred Schneckenburger in den vergangenen Jahren als Künstlerischer Leiter begonnen hat, konnte sein Nachfolger Prof. Peter Weibel wunderbar fortsetzen. Er hat der Veranstaltung noch einmal neue Impulse gegeben und uns dabei unterstützt, hochkarätige internationale Künstler wie Robert Wilson, William Kentridge und Rosalie mit ins Boot zu holen. So können wir den Besuchern jetzt einen repräsentativen Querschnitt durch die aktuelle Szene der Projektionskunst zeigen. Wir präsentieren nicht nur Arbeiten mit politischem oder wissenschaftlichem Kontext. Etliche Künstler wie Holger Förterer beziehen die Betrachter durch Interaktion in ihre Kunst mit ein und geben die Möglichkeit,

das Geschehen per Smartphone oder Bewegung mit zu beeinflussen – eine Entwicklung, die durch die neuen Medien stark gefördert wird.

— Warum liegt Ihnen die Projektions-Biennale am Herzen?

Die lightsicht bietet sehr vielen Menschen, älteren und jungen, aus verschiedensten Bildungsschichten und verschiedenster Herkunft die Möglichkeit, sehr aktuelle Kunst zu sehen. Diese Kunst im öffentlichen Raum ist aber nicht nur ein bildnerisches Erlebnis für Menschen, die sich sonst vielleicht nicht mit Kunst auseinandersetzen. Sie steht auch in vielen Gesprächen im Mittelpunkt eines gelebten Miteinanders. Sie bietet Identifikationspotenzial für eine ganze Region. Dass auch viele Kunstinteressierte teilweise von weit her anreisen, ist darüber hinaus eine schöne Bestätigung der Relevanz der präsentierten Programme.

— Was verspricht sich die heristo ag von dem Engagement?

Die heristo ag verspricht sich, ein Ereignis zu schaffen, das ein Zentrum für Projektions-



Allabendliche Lichtkunst, umsonst und draußen:
Hier die farbkraftige Projektion von Ryoji Ikeda.

„Identifikationspotenzial für die ganze Region“: Marion Carey-Yard begleitet die lichtsicht seit dem Jahr 2012.



onskunst ist und viele Interessierte auf den kleinen Kurort blicken lässt. Außerdem ist es der Firma ganz wichtig, den Menschen des Orts, der Region und auch des Landes etwas (zurück-) zu geben, was ihnen hoffentlich Freude macht und auch Anregung ist, sich mit ungewöhnlichen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Der Bezug zur heristo ag (zu ihr gehören u.a. die stockmeyer group, Appel fine food group, saturn petcare group und con Sup convenient supplies) drängt sich nie in den Vordergrund. Das Projektionsfestival wirkt trotzdem wie eine schöne Art, um einen (Firmen-)Standort wertzuschätzen. Welche Rolle spielt das Thema „Gesellschaftliche Verantwortung“ bei der lichtsicht – und wird es zur Mitarbeiter- und Kundenbindung genutzt?

Das Unternehmen profitiert eher mit „weichen“ Faktoren wie Mitarbeiteridentifikation und durch die Einbettung der Firma in kulturelle Kontexte. Da wir hauptsächlich Handelsmarken herstellen, ist die direkte Kundenansprache durch die lichtsicht nicht gegeben – und auch nicht beabsichtigt. Es ist uns wichtig, den Mitarbeitern zu vermitteln, dass das kulturelle Engagement der Firma einen hohen Stellenwert im Hause hat, und dass dieses der

Gesellschaft als Ganzes nutzt. Die „Umwegrentabilität“ des Kunst-Engagements drückt sich in der Zufriedenheit in der Firmenumgebung aus oder ergibt sich daraus, dass ein Haus wie die heristo ag betont, dass auch öffentliche Aufgaben zu ihrem Engagementprofil gehören.

Über die gesamte Zeit der Biennale ist der Eintritt für die Besucher frei. 2015 haben Sie nun erstmals zwei Sponsoren, deren Schriftzüge u. a. für kurze Momente auf einem der Gradierwerke zu sehen sind. Streben Sie weiteres Sponsoring an?

Ein so aufwändiges Event wie dieses ist bei allem Engagement ohne die finanzielle Unterstützung Dritter längerfristig nicht zu stemmen. Die Kooperationen mit Rüschenbeck und Rolex haben sich sowohl für die lichtsicht, als auch für die Partnerfirmen als sehr positiv erwiesen. Daher wäre es sehr schön, wenn andere Förderer, öffentliche wie private, die Finanzierung mittragen und damit diesen Kunstleuchtturm Norddeutschlands noch stärker strahlen lassen würden. Ebenso wünschen wir uns ein größeres Engagement der öffentlichen Institutionen für dieses Kunstereignis.

Viele der Künstler und Mitwirkende hören durch lichtsicht erstmals von der 7500 Einwohner-Gemeinde Bad Rothenfelde. Wie erleben Sie die Resonanz und die Begegnungen?

In der Regel zeigen sich die Besucher beeindruckt darüber, dass ein so kleiner

Ort ein derart hochkarätiges Festival mit internationalem Renommée auf die Beine stellen kann. Viele begeistern sich für die Atmosphäre des Kurparks mit den meterhohen, mit Schwarzdorn befüllten Gradierwerken. Besonders erfreut haben mich Robert Wilsons Äußerungen zu den Gradierwerken, der sagte: „Ich fühlte mich sofort angezogen von der Form, der Gestalt, der Höhe. Sie bilden ein Zentrum für diese Gegend. Und Zentren brauchen Kunst. Kunst ist eines der wenigen Dinge, die Menschen zusammenbringen. Für einen Künstler ist ein solches Publikum großartig. Es ist eine Sache, in einer heiligen Stätte wie dem Louvre auszustellen, aber ich bin der Meinung, dass Kunst zugänglich sein sollte. Und hier kann man seine Kunst für alle ausstellen.“

Noch hat die Biennale gerade erst begonnen. Vielleicht mögen Sie uns trotzdem diesen Satz ergänzen: „Wenn Mitte Februar die Projektoren ausgehen, würde ich mir wünschen, dass...

... jeder der Besucher der lichtsicht beim Betrachten der Kunstwerke seinen persönlichen, magischen Moment erleben konnte – sei es als kurzes Innehalten im Alltag, als Anregung zum Nachdenken oder einfach als Impuls, sich mehr mit dem Thema Kunst zu beschäftigen!“ ■

www.lichtsicht-biennale.de

IHK: CSR-Richtlinie muss im Rahmen bleiben

Große Unternehmen von „öffentlichem Interesse“ und mit über 500 Mitarbeitern müssen künftig über ihr gesellschaftliches Engagement (Corporate Social Responsibility, CSR) berichten: Dies sieht die europäische CSR-Richtlinie vor, die bis zum 6. Dezember 2016 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Diese Betriebe sind dann verpflichtet, Informationen über Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und Aspekte der Korruptionsbekämpfung zu veröffentlichen, soweit

diese für die Entwicklung des Unternehmens wesentlich sind. Die IHKs setzen sich seit Jahren dafür ein, dass Freiwilliges auch freiwillig bleibt. Auf EU-Ebene wurde anders entschieden. Jetzt ist wichtig, dass Deutschland bei der Umsetzung der Richtlinie nicht noch über die Vorgaben hinausgeht.

Die Stellungnahme von DIHK, BDI, BDA und ZDH zur CSR-Berichterstattungsrichtlinie ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk.de (Dok-Nr. 2719420) ■

Ausgabe 2 | September 2015

IHK Industrie- und Handelskammer
Osnabrück Emsland - Grafschaft Bentheim

wirtschaftplus

Fakten, Trends und Praxistipps. Knackig, kurz, wertvoll. Für Unternehmerinnen und Unternehmer.

Ausbildung: Ein Top-Thema, zu dem Sie uns fragen sollten!

In den vergangenen Wochen haben 3.683 junge Menschen in der Region ihre Ausbildung in Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung begonnen. Es sind 44 Verträge bzw. 1,2 % weniger als zum selben Zeitpunkt im Vorjahr. Landesweit wurden 2,0 % weniger Ausbildungsstellen bei den IHKs registriert. Ausbildung ist eines der Top-Themen der regionalen Wirtschaft. Und unsere IHK unterstützt Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit Beratungen und Services! Die neue Ausgabe von „wirtschaftplus“ bietet einen kleinen Ausschnitt unserer Angebote. Ansprechpartner und viele weitere Infos finden Sie unter www.osnabrueck.ihk24.de/ausbildung und auf Seite 2.

INTERNATIONAL
Ihr Leitfaden für den Im- und Export

AUSBILDUNG
„Karriere mit Lehre“: Alles über Ausbildung

EINLADUNG
Kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Speziell für kleine Unternehmen hat die IHK jetzt einen Online-Leitfaden mit Informationen aus den wichtigsten außerwirtschaftlichen Bereichen veröffentlicht. Neben allgemeinen Tipps sind unter anderem die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für Export- und Importgeschäfte, Informationen zu Liefer- und Zahlungsbedingungen sowie auch Hinweise auf zu beachtende Formalitäten enthalten. Die Broschüre richtet sich an Betriebe, die erste Schritte im internationalen Handel unternehmen möchten. Sie will ermutigen, international tätig zu werden. Denn: Im- und Export bietet zahlreiche Chancen. Die Broschüre ist kostenfrei abrufbar.

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim lädt Neumitglieder und Interessierte am Donnerstag, 1. Oktober 2015, um 18.00 Uhr zu einer Begrüßungsveranstaltung in den NIKO-Hochbau in Nordhorn ein. IHK-Mitarbeiter werden an diesem Abend den Aufbau und die Aufgaben der IHK vorstellen und darüber informieren, wie sie die Leistungen der IHK noch besser nutzen können. Im Anschluss an einen Vortrag sind die Teilnehmer eingeladen, sich untereinander ins Gespräch zu kommen und so branchenübergreifende Kontakte zu knüpfen. Die Veranstaltung ist kostenlos. Um eine verbindliche Anmeldung wird gebitten.

Weitere Infos: IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126 oder www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2707109)

Die Publikation „Karriere mit Lehre“ ist kostenfrei im IHK-Netzwerk für alle abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/Dok.-Nr. 26322

Weitere Infos und Anmeldung: IHK, Stefan Schulenburg, Tel. 0541 353-355 oder schulenburg@osnabrueck.ihk.de



Neue IHK-Publikation für Kleingewerbetreibende



1 __ An Kleingewerbetreibende (KGT) richtet sich der IHK-Newsletter „WirtschaftPlus“, der vier Mal im Jahr veröffentlicht wird. „Wir möchten auf diese Weise noch mehr Mitglieder über die regionale Wirtschaft und unsere Beratungsangebote informieren“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

„WirtschaftPlus“ gibt auf vier Seiten Informationen zu Themen, die besonders für die sehr kleinen Unternehmen relevant sind. Dazu gehören Rechtstipps, aber auch ein Hinweis auf Seminare, deren Schwerpunkte wie „Persönlichkeitsmarketing“, „Förderungsmanagement“ oder „Korrespondenz“ verstärkt auch von den Kleingewerbetreibenden nachgefragt werden. Der IHK-Newsletter „WirtschaftPlus“ ist auch digital abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2367418). Unternehmen, die „WirtschaftPlus“ künftig per Post erhalten möchten, wenden sich an: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111 oder ettrich@osnabrueck.ihk.de ■

IHK-Netzwerk zum Thema Freizeitimmobilien

2 __ Rund 50 Immobilienverwalter, Makler, Architekten, Stadtplaner, Bauunternehmer und Projektträger überzeugten sich beim aktuellen Treffen des IHK-Netzwerkes Immobilienwirtschaft davon, dass ein Stadion mehr als nur ein Fußballfeld ist.

Bernhard Lanfer, Leiter des VfL-Museums (Foto, vorn), skizzierte die einzelnen Entstehungsphasen der osnatel Arena. „Zwei Mal im Jahr besucht das IHK-Netzwerk Bauwerke mit regionaler Strahlkraft und bietet eine Austauschplattform für die Immobilienwirtschaft“, sagte Netzwerkbetreuerin Magdalena Knappik bei der Begrüßung. Anschließend informierte Andreas Konrath von fwi hamburg über die Besonderheiten und Trends von Freizeitimmobilien: „Als Handels- und Investitionsobjekt spielen sie eine untergeordnete Rolle, prägen aber das Image eines Standortes und erzeugen Frequenz“. Bernd Mende (Ge-Komm GmbH, Melle) und Thorsten Dimek (Gemeinde Glandorf) referierten zu Straßenausbaubeiträgen. (kn) ■

VWA und Hochschule verabschieden Absolventen

3 __ Zwölf Absolventen der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim (VWA) schlossen das berufsbegleitende BWL-Studium erfolgreich ab und erhielten den akademischen Grad „Bachelor of Arts“.

Glückwünsche sprachen Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorf (Foto, 2. v. r.), Studiendekanin an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Hochschule Osnabrück, und VWA-Geschäftsführerin Dr. Maria Deuling (r.) aus: „Ein solches Studium verlangt erhebliche Disziplin, Leistungsbereitschaft und Organisationsvermögen – alles das haben Sie in Ihrer Studienzeit sehr deutlich bewiesen“. Für die Absolventen sprach Jens Brüggemann (5. v. r.), sagte: „Wir haben uns als Gruppe geholfen, motiviert und gemeinsam die Ziellinie überquert.“

Unser Foto zeigt die Absolventen: Ralf Börger, Jens Brinkschröder, Jens Brüggemann, Melanie Diekamp, Sebastian Knoch, Christel Marschall-Tegelman, Jan Ruschulte, Hendrik Schliemer, Matthias Stein, Eugenie Stoll, Verena Westermann, Christiane Wranik (Prüfungsbeste, s. auch S. 8). ■



Einladung: „Bahn frei für den Nordwesten“

4 __ Der Schienengüterverkehr steht im Mittelpunkt der von der IHK in Osnabrück mitveranstalteten 5. Regionalkonferenz Logistik der Metropolregion Nordwest am 7. Dezember 2015 (14.00 Uhr) im Schuppen 2 in der Überseestadt Bremen.

„Bahn frei für den Nordwesten: Möglichkeiten und Hindernisse im Eisenbahnhinterlandverkehr“ ist Titel der Konferenz, die Perspektiven, Positionen und Projekte diskutieren will. Allen Prognosen zufolge steigt der Güterverkehr weiter, und die Schiene ist aus ökologischen und ökonomischen Gründen attraktiv. Doch sind die Hafen- und Hinterlandinfrastrukturen für das Transportwachstum gerüstet? Wie leistungsfähig ist das System Schiene in der Nordwestregion? Und: Wie können große Mengen per Eisenbahn transportiert werden? Die Teilnehmer erwartet eine spannende Diskussion mit vielen Lösungsansätzen. (da)

Infos und Anmeldung: Olaf Orb, HK Bremen, Telefon 0421 3737-272 oder orb@handelskammer-bremen.de ■

„Spätschicht“ führte in vier Industrieunternehmen

5 __ Welche Entwicklungen und Karrierechancen die regionale Industrie bietet, darüber informierten sich Gäste aus Politik, Wirtschaft, Schule und Verwaltung bei zwei „Spätschichten“, zu denen die IHK und der Industrielle Arbeitgeberverband Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim e.V. (IAV) eingeladen hatten.

An zwei Abenden wurden je zwei Firmen besucht: Gastgeber der vierten Ausgabe des abendlichen Veranstaltungsformates waren die Private Kornbrennerei H. Heydt GmbH & Co. KG (Haselünne), die emco Group (Lingen), die Heytex Bramsche GmbH und das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik e.V. (DIL, Quakenbrück). Für die Besucher gab es Informationen, was die industrielle Wirtschaft antreibt. Alle Gastgeber hoben den hohen Wert von Investitionen in Forschung und Entwicklung hervor: Sie sicherten Wachstum und Standort. (hue) Alle Infos: www.industrie-ist-zukunft.de. *Unser Foto zeigt: DIL-Leiter Dr. Volker Heinz (3. v. r.).* ■

China ist nur noch einen Klick entfernt

6 __ China-Informationen und -Aktivitäten aus Osnabrück und der Region gibt es jetzt gebündelt im Internet. Unter dem Titel „Osnabrück und China – Die China-Akteure der Stadt und Region Osnabrück“ (www.osnabrueck-china.de) zeigen die beteiligten Partner ihre Profile.

Im Netzauftritt gelangen Nutzer mit wenigen Klicks zu Veranstaltungstipps des Hochschulzentrums China (HZC) oder zu relevanten IHK-Wirtschaftsfakten. Betreut wird die Seite vom „Osnabrücker China-Gesprächskreis“, der 2013 gegründet wurde, um die Kontakte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu verknüpfen und den Austausch zu fördern. Unter Federführung des HZC der Hochschule Osnabrück finden seither regelmäßige Treffen statt. Neben dem HZC sind Stadt und Landkreis Osnabrück, IHK und Handwerkskammer, die Wirtschaftsförderung Osnabrück sowie die Universität Osnabrück und die Sievert AG in der Runde vertreten. Weitere Infos IHK, Hartmut Bein, Tel. 0541 353-126. ■

IHK-Ausschüsse: Die Region im Blick

Eine der Aufgaben der IHK ist es, die Interessen der Wirtschaft zu bündeln. Dies geschieht u. a. durch eine enge Vernetzung mit den regionalen Unternehmen in den vier Regional- und sechs Fachausschüssen. In den IHK-Regionalausschüssen werden Themen diskutiert, die über einzelne Fachgebiete hinaus alle Unternehmen betreffen und diese beeinflussen. Die Fachausschüsse führen Themen einzelner regionaler Branchen zusammen. Dies waren einige der Themen im aktuellen Sitzungsturnus:



Tagte im Güterverkehrszentrum (GVZ) Coevorden-Emlichheim: Der IHK-Fachausschuss Verkehr. Themen waren u. a. Logistikketten und Fernbusse.

20

„Arbeitgebermarketing“ / IHK-Regionalausschuss Emsland: Gastgeber war die Coppenrath Feingebäck GmbH in Geeste, begrüßt hat Ausschussvorsitzender Ulrich Boll. Impulse zum Arbeitgebermarketing gab Dr. Astrid Lodde (Pearls - Unternehmensberatung für Personalentwicklung, Osnabrück). Sie riet, Produktmarke, Unternehmensmarke und Arbeitgebermarke als Ganzes zu betrachten. Einflussfaktoren für die Attraktivität seien neben Verdienst- und Karrieremöglichkeiten auch äußere Einflüsse wie Medienberichterstattung, Branchen- und Standortattraktivität. Dabei müssten verschiedene Zielgruppen individuell betrachtet werden – etwa nach der Altersgeneration. Der Ausschuss bearbeitete das Thema im Anschluss in Workshops und wird einen Leitfaden mit Tipps und Beispielen für Unternehmen erstellen.

„Exportgeschäft als Chance“ / IHK-Regionalausschuss Landkreis Grafschaft Bentheim: Gastgeber war die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH (WAS), begrüßt hat Ausschussvorsitzender Hubert Winter. Was Export erfolgreich machen kann, was diesen beeinflusst, stellten WAS-Geschäftsführer Daniel Gotthardt und Andreas Plöger vor. Aktuell befänden sich 17 Staaten auf der Referenzliste des Unternehmens, vorrangig in Westeuropa, der Golfregion und Nordafrika. „Wir haben aber zum Beispiel auch Offroad-Ambulanzen für die Mongolei gefertigt“, erläuterten Gotthardt und Plöger. Entscheidend sei dabei die Überwindung von rechtlichen und kulturellen Hindernissen. Ein weiteres Thema war modernes Personalmanagement, Referent dazu war Stefan Dowerk, Dowerk Fach- und Führungskräfte. Als

Aspekte eines erfolgreichen Personalmanagements nannte er u. a. den Aufbau einer Arbeitgebermarke, familienfreundliche Arbeitsbedingungen sowie eine Unternehmenskultur, die den Mitarbeitern hohe Wertschätzung entgegenbringe.

„Internationale Schule als Bereicherung“ / IHK-Regionalausschüsse Stadt und Landkreis Osnabrück: Gastgeber war die Westnetz GmbH, begrüßt hat IHK-Vizepräsident und Ausschussvorsitzender (Stadt Osnabrück) Axel Mauersberger. Diskutiert wurde, ob eine internationale Schule ein Standortfaktor für den Wirtschaftsraum Osnabrück sein kann. „Begehrte Spezialisten und Führungskräfte aus dem Ausland machen einen längeren Aufenthalt vor Ort häufig von geeigneten Bildungsangeboten für ihre Kinder abhängig“, so Mauersberger. Peter Soliman (ISR International School on the Rhine gGmbH, Neuss) stellte sein Schulkonzept vor. Die Privatschule hat aktuell 630 Schüler aus 40 Nationen. Weiterhin gab André Kränzke (Stadtwerke Osnabrück AG) Einblicke in die Zukunft des Nahverkehrs in der Region.



Betriebsrundgang: WAS-Geschäftsführer Daniel Gotthardt (l.) mit Mitgliedern des Regionalausschuss Grafschaft Bentheim.

Finanz- und Steuerausschuss: U. a. ging es um die geplante Erbschaftsteuerreform. Thematisiert wurden die aktuellen Bewertungsregeln, insbesondere das verein-

fachte Ertragswertverfahren, das regelmäßig zu einer Überbewertung der Unternehmen und so zu einer überhöhten Bemessungsgrundlage führt. Einhellige Meinung der Ausschussmitglieder: Der Gesetzgeber muss hier nachbessern.

Industrie- und Umweltausschuss: Bei der Sitzung im Unternehmen Elster GmbH in Lotte wurden die Chancen und Risiken radikaler Marktumbrüche durch Industrie 4.0. diskutiert. Um die Unternehmen bei der Bewältigung dieser Herausforderungen zu unterstützen, wird die IHK 2016 ein neues Netzwerk gründen. Weiteres Thema war der Beitrag der Braunkohle im deutschen Energiemix.

Verkehrsausschuss: Ein wichtiger Ansatz für die Gestaltung nachhaltiger Logistikketten ist die Transportverlagerung von der Straße auf die Schiene und die Wasserstraße. Im Euroterminal Coevorden-Emlichheim informierte sich das Gremium, wie

sich die Grafschaft Bentheim hierzu aufgestellt hat. Ein weiteres Thema war die regionale Einbindung in den boomenden Fernbusmarkt.

Tourismusausschuss: Beim Treffen bei der Emsflower GmbH in Emsbüren ging es um den „Wirtschaftsfaktor Radtourismus“. Wilhelm Koormann, Geschäftsführer der Hasetal Touristik GmbH stellte dazu Studienergebnisse aus dem Hasetal vor. Diskutiert wurde auch eine mögliche Tourismusabgabe in Niedersachsen. Eine Beschlussvorlage für die IHK-Vollversammlung wurde verabschiedet.

Handelsausschuss: Thema waren Business Improvement Distrikts (BID) und ein vorliegender Gesetzentwurf für Niedersachsen. Einstimmig sprach man sich für ein Positionspapier der niedersächsischen IHKs aus. Es wird in der kommenden IHK-Vollversammlung zum Beschluss vorgelegt. ■



IHK-Präsidium tagte

Oberstes Gremium der IHK ist die Vollversammlung. Aus ihr stammen auch die Mitglieder des IHK-Präsidiums (Foto, mit IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, r.), die u. a. für die Beratung der Vollversammlung zuständig sind. Das IHK-Präsidium traf sich kürzlich zur jährlichen Strategiesitzung im Kloster Bentlage. Zu Gast war dort Prof. Gerd Stöwer (2. v. r.), Geschäftsführer FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, der über die aktuelle Lage des FMO berichtete. ■

Erst expandieren, dann neue Mitarbeiter. Oder andersrum?

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der
Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken
Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

vr.de/weser-ems

B. Bosch, Engbers GmbH & Co. KG
Genossenschaftsmitglied seit 1993

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sprechen
wir über Ihre
Zukunft!

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG HYP, DZ PRIVATBANK, easyCredit, MünchenerHyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR Leasing Gruppe, WL BANK.



Ein guter Tag auf dem Karriereweg: IHK-Präsident Martin Schlichter (M.) gratulierte den Berufsbesten.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Berufsbeste!

Insgesamt 35 Auszubildende aus dem Bezirk der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim haben im Jahr 2015 ihre Abschlussprüfung mit Bravour bestanden. Als Berufsbeste nahmen die jungen Frauen und Männer jetzt im Solarlux-Forum in Bissendorf Glückwünsche und Urkunden für ihre herausragenden Leistungen entgegen.

„Sie haben in Ihrer Ausbildung Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft und Disziplin gezeigt“, sagte IHK-Präsident Martin Schlichter in seiner Laudatio. Die berufsbesten Auszubildenden hätten ein „sicheres Fundament für ihren beruflichen Weg“ gelegt: „Nutzen Sie nun die Chancen zum Aufstieg durch Weiterbildung und behalten Sie Ihre Bereitschaft zum Lernen und Ihren Willen zum Vorankommen bei.“

Seinen Dank richtete IHK-Präsident Martin Schlichter an Ausbilder und Lehrer, „die mit ihrem Engagement den Fachkräftenachwuchs fördern, den unsere Wirtschaft braucht“. Er dankte zudem den rund 2 500 ehrenamtlichen Prüfern in den IHK-Prüfungsausschüssen: „Sie sichern die Qualität und die Praxisnähe der Prüfungen in der beruflichen Bildung.“

„Der leistungsstarke Mittelstand im Landkreis Osnabrück bietet den Berufsbesten hervorragende Beschäftigungschancen“, betonte Dr. Michael Lübbersmann, Landrat

des Landkreises Osnabrück – und forderte die Berufsbesten auf, ihren weiteren Karriereweg konsequent zu planen: „Überlassen Sie nichts dem Zufall. Wer in seinem Job dauerhaft erfolgreich sein will, muss konsequent am Ball bleiben.“

Insgesamt haben an der Sommer- und der Winterprüfung der IHK 5 121 Prüflinge teilgenommen, um einen Abschluss in einem von rund 140 Berufen zu erwerben. Für die Auszubildenden sprach Lena Rakers, Verfahrensmechanikerin für Kunststoff und Kautschuktechnik, ein Grußwort. Sie hob darin besonders den Vorteil der Praxisnähe der Berufsausbildung hervor.

Die IHK-Berufsbesten 2015:

Stadt Osnabrück

Benjamin Barnitz, Zerspanungsmechaniker, KME Germany GmbH & Co. KG; Henrike Brinkmann, Drogistin, dm-drogerie markt GmbH & Co. KG; Nicole Carl, Kauffrau im Groß- und Außenhandel Fachrichtung: Großhandel, Mosecker GmbH & Co. KG; Maraike Frank, Kraftfahrzeugmechanikerin, Volkswagen Osnabrück GmbH; Nick Garrell, Werkzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Ralf Dieter Kootz, Fachinformatiker Fachrichtung: Systemintegration, NOSTA-Transport GmbH; Kristin Laermann, Medienkauffrau Digital und Print, Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG.; Carsten Levermann, Werkzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Neele Molitor, Elektronikerin für Automatisierungstechnik, Volkswagen Osnabrück GmbH; Lucas Moritz, Technischer Systemplaner Fachrichtung: Versorgungs- und Ausrüstungstechnik, pbr Planungsbüro Rohling AG; Julia Roloff, Kauffrau im Einzelhandel, Heinz Brüning; Aileen Sander, Bürokauffrau, Meyer & Meyer Transport Logistics GmbH & Co. KG; Yannik Schulte, Fachkraft für Lebensmitteltechnik,

Conditorei Coppenrath & Wiese KG; Daniel Steins, Werkzeugmechaniker, Volkswagen Osnabrück GmbH; Lukas Tewes, Elektroniker für Betriebstechnik, Schoeller Technocell GmbH & Co. KG; Jana Wisnowski, Kauffrau für Bürokommunikation, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V..

Landkreis Osnabrück

Gerrit Berends, Textillaborant, LABTECH Prüfungsgesellschaft mbH - chemische und physikalische Materialprüfungen -, Quakenbrück; Moritz Hagemann, Elektroniker für Geräte und Systeme, Elster GmbH, Lotte; Anna-Lena Osterburg, Modenäherin, G. Güldenpfennig GmbH, Quakenbrück; Julius Alexander Schmidt, Straßenbauer, Hermann Dallmann Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG., Bramsche; Sina Schulte, Bankkauffrau, Kreissparkasse Melle, Melle.

Landkreis Emsland

Christian Cordes, Mechatroniker, Wehrtechnische Dienststelle für Waffen und Munition, Meppen; Tobias Efken, Industriemechaniker, Nordland Papier GmbH, Dörpen; Matthias Held, Kaufmann im Einzelhandel, Zweite Marktkauf Minden GmbH, Meppen; Maike Kerperin, Kauffrau im Einzelhandel, ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Lingen (Ems); Theresa Kniebes-Geers, Verkäuferin, ALDI GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Lingen (Ems); Philipp Krupp, Beton- und Stahlbetonbauer, Bauunternehmung August Mainka GmbH & Co. KG, Lingen (Ems); Shila Moteshabbes, Kauffrau für Bürokommunikation, Landkreis Emsland, Meppen; Stephanie Rössing, Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung, UPM Sales GmbH, Dörpen.

Landkreis Grafschaft Bentheim

Christine Baisakow, Verkäuferin, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Bad Bentheim; Lena Rakers, Verfahrensmechanikerin für Kunststoff und Kautschuktechnik, Fachrichtung: Halbzeuge, RKW SE Zweigniederlassung Nordhorn, Nordhorn; Nico Reins, Chemielaborant, Emsland-Stärke Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Emlichheim; Gero Roofs, Industriekaufmann, Neuenhauser Kompressorenbau GmbH, Neuenhaus; Tanja Schulz, Verkäuferin, Bossat GmbH, Neuenhaus; Lena Wilbers, Tourismuskauffrau (Kaufmann/Kauffrau für Privat- und Geschäftsreisen), Reisebüro Berndt GmbH, Nordhorn.



Wer im Job alles gibt, braucht einen, der alles kann.

Der Vito als Tourer, Kastenwagen oder Mixto. Ein Mitarbeiter ganz nach Ihren Wünschen? Das kann nur der Vito sein. Mit seinem Vorderrad-, Hinterrad- oder Allradantrieb, zahlreichen Assistenzsystemen und vielen weiteren Optionen ist er der perfekte Partner für jeden Job. Der Vito. Will, kann, macht. Mehr auf www.mercedes-benz.de und bei Ihrem Mercedes-Benz Partner BERESA.

Der Vito Kastenwagen schon ab

17.990 €*

* zzgl. der gesetzl. USt.. Ein Angebot nur für gewerbliche Einzelabnehmer.

Mercedes-Benz

Vans. Born to run.



BERESA

Beresa GmbH & Co. KG, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Blumenhaller Weg 155, 49078 Osnabrück
0800 77 88 505 (kostenfrei), info@beresa.de, www.beresa.de



Integration braucht positive Beispiele

Auf der Seite nebenan (S. 25) stellen wir neue IHK-Infos zum Thema Flüchtlinge vor. Auf dieser hier haben wir einige Beispiele zusammengestellt, die sich eignen, sie weiter zu erzählen. Diese Beispiele können zwar niemanden wärmen oder heilen. Aber wer Positives und Sachliches in Debatten einbringt, kann auch auf diese Weise helfen und kann gesellschaftliche Verantwortung zeigen.

Kostenlose telefonische Rechtsberatung für Helfer und Flüchtlinge: Die Deutsche Anwaltschlichtung AG engagiert sich für Flüchtlinge und bietet monatlich zu bestimmten Terminen eine kostenlose telefonische Rechtsberatung an. Im November wird es um die Aufenthaltsbeschränkungen gehen, im Dezember um finanzielle Leistungen und im Januar um den Familiennachzug. Unter der Tel.-Nr. 0911 517-9999-4 geben zu den Terminen Anwälte Auskunft. Es fallen nur eventuelle Festnetzgebühren an. Die Anwaltskosten werden übernommen. Alle Infos: www.deutsche-anwaltschlichtung.de/fluechtlingsberatung

24 „WillkommensABC“: Neu in einem fremden Land zu sein, bedeutet mehr als nur eine Grenze zu überqueren. Auch die Sprache kann eine Barriere sein. Eine gute Idee hatte die Autorin Anna Karina Birkenstock: Sie schlug dem Verlag arsEdition das Projekt „WillkommensABC“ vor, durch das ein Bildwörterbuch für Flüchtlingskinder und ihre Familien entstand. 26 Verlags-Illustratoren arbeiteten daran mit, haben über 150 Begriffe honorarfrei gestaltet und auf Deutsch und Englisch vertont. Das WillkommensABC gibt es als pdf, eBook und App. Es zu teilen, ist ausdrücklich erwünscht: www.willkommensABC.de

IHK-Artikelserie „Gründung durch Migranten“: Seit mehreren Jahren porträtiert IHK-Mitarbeiter Enno Kähler im *ihk-magazin* regionale Gründer mit Migrationshintergrund. Immer wieder geht es darin auch um Menschen, die sich ihr berufliches Leben eigentlich anders vorgestellt hatten, die ihre Heimat verlassen mussten und sich über Umwege mit Ehrgeiz und Ausdauer eine Existenz aufgebaut haben. Für die Serie gab und gibt es viele positive Rückmeldungen aus der Leserschaft. Die Artikel sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de/migration

IHK-Resolution „Zuwanderung und Integration für Wirtschaft und Gesellschaft“: Im Juli hat die IHK-Vollversammlung (bestehend aus rund 80 gewählten regionalen Unternehmern) ein Votum für die Zuwanderung abgegeben. Mit der Resolution wurde auch verbindlich gemacht, wie die Willkommenskultur aussehen soll, wird u. a. für beschleunigte Asylverfahren und passende Sprachkurse votiert. Die Resolution hat in den vergangenen Wochen an Aktualität gewonnen. Sie ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2693088)



Hohes Maß an Eigeninitiative: Der DIHK erwartet 2015 über 200 000 zusätzliche Arbeitsplätze durch Neugründungen, mehr als jeder 5. davon ist initiiert von Gründern mit Zuwanderungshintergrund. Das ist überdurchschnittlich viel, gemessen am Anteil von Zuwanderern an IHK-Gründungsberatungen von 19 %. Zuwanderer gründen häufiger im Haupterwerb und schaffen im Schnitt auch mehr Stellen. Viele machen sich aus Mangel an Erwerbsalternativen selbstständig, die IHKs berichten aber auch von einer höheren Bereitschaft zum unternehmerischen Risiko. Die erste Zuwanderer-Generation hat nicht selten alle Zelte in der alten Heimat abgebrochen. Es erfordert eine hohe Eigeninitiative, sein Schicksal in die Hände zu nehmen. Dieser „Spirit“ wird oft an die nächste Generation weitergegeben. Weitere Infos dazu im „IHK-Thema der Woche“: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 8165)

Flüchtlinge in Arbeit bringen

Viele regionale Unternehmer setzen sich für die Integration von Flüchtlingen ein. Der Leitfaden „ihktipp – Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“ bietet Ratschläge und Adressen für die Umsetzung. Er ist kostenfrei abrufbar unter www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2777070).

„Gesellschaftliche Verantwortung“ ist das Titelthema dieses Heftes. Darunter zu fassen ist auch der Einsatz vieler regionaler Unternehmen, die sich intensiv mit der Flüchtlingsdebatte befassen, konstruktiv nach Lösungen suchen und ihre Hilfe anbieten. Den guten Willen in die Praxis umzusetzen, erweist sich momentan noch als schwierig. Häufig gestellte Fragen sind diese: Wann darf ein Flüchtling überhaupt

eine Beschäftigung aufnehmen? Wie können Unternehmen erkennen, ob Flüchtlinge über ein ausreichendes Sprachniveau verfügen? Welche ausländischen Berufsabschlüsse können anerkannt werden? Die IHK in Osnabrück beantwortet diese und weitere Fragen im „ihktipp“.

„Wir müssen bleiberechtigte Flüchtlinge möglichst rasch in die Arbeitswelt integrieren. Das ist wichtig für die Flüchtlinge selbst und eine Chance zur Fachkräftesicherung“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. In den Betrieben gebe es dafür große Aufgeschlossenheit. Die IHK unterstützt dabei mit Informationen und Beratungsangeboten wie dem neuen Leitfaden. Graf ermuntert dazu, aktiv auf die IHK zuzugehen, um Vernetzung und Erfah-



Konkrete Tipps:
Der Leitfaden ist kostenfrei abrufbar.

rungsaustausch rund um das Thema Flüchtlinge möglich zu machen. Wichtig für den Erfolg der Integration sei die schnelle Feststellung der vorhandenen sprachlichen, schulischen und beruflichen Kompetenzen der Flüchtlinge.

Ansprechpartner in der IHK sind: Simon Peschges, Tel. 0541 353-135 oder peschges@osnabrueck.ihk.de und Sonja Splittstößer, Tel. 0541 353-495 oder splittstoesser@osnabrueck.ihk.de ■

25

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Korrekturmöglichkeiten für Unternehmer bei falschem Steuerausweis

Ein zu hoch oder unberechtigt ausgewiesener Steuerbetrag muss nicht zwangsläufig zu einer steuerlichen Mehrbelastung des Unternehmers führen. Die Korrekturmöglichkeiten variieren je nach Natur des Fehlers, der dem Steuerausweis zugrunde liegt.

Weist eine Rechnung einen unrichtigen Steuerbetrag aus (z.B. 19% anstatt 7% Umsatzsteuer), schuldet der rechnungsstellende Unternehmer dem Finanzamt grundsätzlich auch den Mehrbetrag. Wird daraufhin jedoch eine Korrektur der Rechnung vorgenommen, erfolgt eine entsprechende Minderung der Abgabepflicht nach Rechtsprechung des BFH (Urteil vom 18.09.2008, Az. V R 56/06) jedoch nur dann, wenn der Mehrbetrag tatsächlich an den Leistungsempfänger zurückgezahlt wird. Wird hingegen eine Rechnungskorrektur ohne Rückzahlung an den Leistungsempfänger vorgenommen, schuldet der Unternehmer weiterhin den Mehrbetrag.

Diese Regelung fußt auf dem vom EuGH aufgestellten Grundsatz, dass bei einer Besteuerung nach vereinbarten Entgelten die Solleinnahme zwar zunächst die Bemessungsgrundlage bildet, für eine Sollbesteuerung allerdings kein Raum ist, wenn der Unter-

nehmer bereits ein höheres Entgelt erhalten hat. In diesem Fall verändert sich die Bemessungsgrundlage nicht schon durch die bloße Vereinbarung Entgeltsminderung (z.B. Rechnungskorrektur), sondern nur durch Rückzahlung des bereits gezahlten Entgelts. Die Berichtigung ist sodann im Besteuerungszeitraum der Rückzahlung vorzunehmen und nicht etwa zum Zeitpunkt der ursprünglichen Entgeltzahlung an den Unternehmer. **Diese Rechtsprechung von BFH und EuGH hat die Finanzverwaltung nunmehr mit BMF-Schreiben vom 7. Oktober 2015 in den Umsatzsteueranwendungserlass (UStAE) übernommen.**

Wird vom Unternehmer in einer Rechnung ein Steuerbetrag gesondert ausgewiesen, obwohl er dazu nicht berechtigt ist (sog. unberechtigter Steuerausweis), kann der geschuldete Steuerbetrag nur berichtigt werden, soweit eine Gefährdung des Steueraufkommens auszuschließen ist. Dies ist erst dann der Fall, wenn ein Vorsteuerabzug beim Leistungsempfänger nicht durchgeführt oder die geltend gemachte Vorsteuer an die Finanzbehörde zurückgezahlt wurde. Hier kommt es also nicht auf eine etwaige Rückzahlung des zu hoch ausgewiesenen

Steuerbetrags an, sondern vielmehr auf die Beseitigung einer Gefährdung des Steueraufkommens. Eine Berichtigung des geschuldeten Steuerbetrags ist sodann schriftlich beim Finanzamt zu beantragen und hängt von dessen Zustimmung ab.



Elisabeth
Hülsmann-Marstall

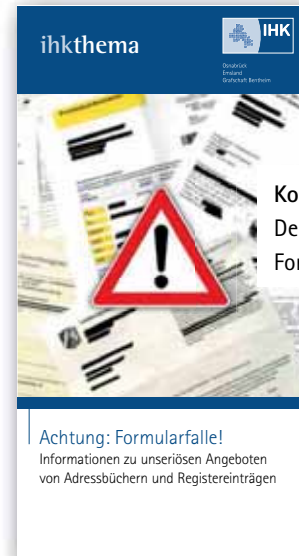
Fazit:

Die Korrektur falscher Steuerausweise bedeutet für den Unternehmer einen nicht unerheblichen Aufwand. Daher sollte bei der Rechnungserstellung genau darauf geachtet werden, dass der Steuerausweis zum einen berechtigt erfolgt und zum anderen in der Höhe korrekt ist.

Elisabeth Hülsmann-Marstall
Rechtsanwältin

WMS RECHTSANWÄLTE
www.wms-recht.de

IHK-Flyer: Aufpassen bei Formularfallen



Kostenfrei online:
Der IHK-Flyer zu
Formularfallen.

Die IHK hat einen Flyer „Achtung: Formularfalle!“ mit Informationen rund um das Thema Formular- und Registerabzocke aufgelegt.

Im Flyer geht es um Scheinrechnungen für Handelsregistereinträge oder um Formulare zum Abgleich von Daten. Tatsächlich schließt der unaufmerksame Leser mit seiner Unterschrift teure und oft nutzlose Verträge über die Eintragung in Branchenverzeichnisse oder Datenbanken. Insbesondere in der Urlaubszeit versenden dubiose Anbieter massenhaft Briefe, Faxe oder E-Mails mit derartigen zweifelhaften Vertragsangeboten. „Der Phantasie der

Versender ist dabei keine Grenze gesetzt. Mit amtlich klingenden Begriffen, Bundesadlern oder rechnungsartig gestalteter Aufmachung verleiten sie zur Unachtsamkeit. Denn oftmals befindet sich erst im Kleingedruckten ein Hinweis auf die Kosten und den Angebotscharakter“, so IHK-Jurist Dr. Lars Winter.

Der Flyer erläutert, wie solche Formularfallen erkannt werden können und wie sich

Unternehmen davor schützen können. Außerdem enthält er rechtliche Tipps, falls man versehentlich eine Offerte unterzeichnet hat. (co)

Der IHK-Flyer ist im Internet abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2726832). ■

26

Recht + Steuern

Altersdiskriminierende Kündigung

Ist bei Kündigung einer Arbeitnehmerin wegen von ihr vorgetragener Indizien eine unmittelbare Benachteiligung wegen des Lebensalters nach § 22 AGG zu vermuten und gelingt es dem Arbeitgeber nicht, diese Vermutung zu widerlegen, ist die Kündigung auch im Kleinbetrieb unwirksam. Im vorliegenden Fall wurde einer 63-jährigen, überwiegend im Labor tätigen Arzthelferin im Zuge einer Umstrukturierung gekündigt. Das Kündigungsschreiben enthielt die Anmerkung, dass sie „inzwischen pensionsberechtig“ sei. In dieser Praxis gab es noch vier jüngere Arbeitneh-



merinnen, denen nicht gekündigt wurde. Die Klägerin wandte sich gegen die Kündigung und verlangte Entschädigung wegen Altersdiskriminierung. Die Vorinstanzen wiesen die Klage ab. Das BAG urteilte anders: Die Kündigung verstoße gegen das Benachteiligungsverbot des § 7 Abs. 1 AGG und sei unwirksam. Die Beklagte habe nicht ausreichend bewiesen, dass die wegen der Erwähnung der „Pensionsberechtigung“ zu vermutende Altersdiskriminierung nicht vorliegt. (BAG, Urt. V. 23.07.2015, Az.: 6 AZR 457/14)

Praxistipp: Überlegen Sie gut, was in der Kündigung steht. Es besteht jedenfalls keine Pflicht, den Kündigungsgrund in dem Kündigungsschreiben zu nennen. ■

In Kürze

Leistungsbonus ist mindestlohnrelevant: Mindestlohnwirksam sind alle Zahlungen, die als Gegenleistung für erbrachte Arbeitsleistung mit Entgeltcharakter gezahlt werden. Ein Leistungsbonus weist einen unmittelbaren Bezug zur Arbeitsleistung auf und ist somit in die Berechnung des Mindestlohns einzubeziehen. So entschied das Arbeitsgericht Düsseldorf. (ArbG Düsseldorf, Urt. v. 20.04.2015, Az.: 5 Ca 1675/15; noch nicht rechtskräftig) ■

Wirksamkeit einzelvertraglich vereinbarter Kündigungsfrist: Eine vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist geht nur dann der gesetzlichen Kündigungsfrist vor, wenn sie für den Arbeitnehmer in jedem Fall günstiger ist. So entschied das Bundesarbeitsgericht. (BAG, Urt. v. 29.01.2015, Az.: 2 AZR 280/14) ■

Neues Netzwerk für Energieeffizienz

von Juliane Hünefeld-Linkermann, IHK

Gemeinsam für mehr Energieeffizienz: Dieses Ziel hatten sich Bundesregierung und zwanzig Verbände und Kammern in einer gemeinsamen Vereinbarung gesetzt. Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim und der Bundesverband der Energieabnehmer e. V. (VEA) haben die Vereinbarung jetzt mit Leben gefüllt. Sie initiierten das **REGIONALE Netzwerk für EnergieEffizienz (REGINEE Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim)**.

Das neue, von der IHK und VEA initiierte REGIONALE Netzwerk für EnergieEffizienz (REGINEE), begann mit einem Workshop bei der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH in Bad Essen. „Ein Energieeffizienz-Netzwerk im Rahmen der bundesweiten Initiative auch in unsere Region zu bekommen ist ein toller Erfolg“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf beim Projektstart. In den kommenden Jahren seien Energieeinsparungen für viele Unternehmen ein Schlüsselthema.

Beim Workshop in Bad Essen gab Argelith-Geschäftsführer Markus Reineke Einblicke



Netzwerk-Start: Markus Reineke (M., Argelith), IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers (I.) und VEA-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Stuke.

in die Energiestrategie seines Hauses. „Wir sind als international tätiges und energieintensives Unternehmen auf konkurrenzfähige Strom- und Gaspreise angewiesen. Unser Standort steht im weltweiten Wettbewerb“, erläuterte der Gastgeber die Motivation seines Unternehmens, im Netzwerk mitzuwirken. „Investitionen“, so Reineke, „setzen eine genaue Kenntnis der sich ändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen voraus.“ Angesichts umfangreicher Gesetzestexte und komplizierter Durchführungsbestimmungen seien Informationen und Transparenz erforderlich. Beides erhoffe er sich durch das Mitwirken im Netzwerk.

Im Netzwerk haben es sich bislang 16 teilnehmende Unternehmen aus der Wirt-

schaftsregion zur Aufgabe gemacht, gemeinsam die Energieeffizienz in ihren Betrieben zu steigern. „In den kommenden vier Jahren werden bei branchenübergreifendem Erfahrungsaustausch, unterstützt und moderiert von VEA-Experten und der IHK, für den Unternehmenserfolg entsprechende Maßnahmen identifiziert und umgesetzt“, erläutert VEA-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Stuke. „Gleichzeitig werden die klimapolitischen Ziele der Bundesregierung unterstützt.“ Das Konzept wird bereits erfolgreich in Netzwerken in München und Hagen umgesetzt; bundesweit sind bis Ende des Jahres zehn REGINEE-Netzwerke geplant.

Die Vereinbarung zwischen Bundesregierung und Verbänden sowie Kammern ist Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und des Aktionsprogramms Klimaschutz. Bis Ende des Jahres 2020 sollen bundesweit 500 Netzwerke geschaffen werden.

Das Netzwerk REGINEE Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim hat noch Plätze frei für weitere Teilnehmer.

Informationen und Anmeldung: IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de ■



Einblick in die industrielle Produktion: Hier beim Besuch der Argelith Bodenkeramik H. Bitter GmbH in Bad Essen.

Kapitalmarktunion: EU würdigt Arbeit der IHKs



Brüssel. Der europäische Aktionsplan zur Kapitalmarktunion geht auf wichtige Bedenken ein, die der DIHK vorab geäußert hatte: So werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nun doch nicht verpflichtet, weitere Geschäftsdaten offenzulegen. Zudem wird die zentrale Rolle von Banken in der Unternehmensfinanzierung anerkannt. Die Kommission wird auch die bestehende Finanzmarktregulierung auf negative wirtschaftliche Folgen überprüfen – und würdigt explizit die Arbeit der IHKs: Sie seien beispielhaft für eine erfolgreiche Unterstützung von KMU bei der Information über Finanzierungsmöglichkeiten. ■

DIHK fordert: Binnenmarkt vereinfachen

Brüssel. Undurchsichtiger Steuerschunzel, unklare Tarifvertragsregeln, aufwändige Entsendeverfahren, technische und sprachliche Barrieren: Das sind nur einige der 40 Hindernisse im Dienstleistungsbinnenmarkt, die eine DIHK-Abfrage unter IHKs und europäischen Auslandshandelskammern (AHKs) zutage förderte. Diese konkreten Beispiele sowie die daraus folgenden Forderungen reichte der DIHK direkt im Bundeswirtschaftsministerium und bei der EU-

Kommission ein – rechtzeitig vor der Vorstellung des Binnenmarkt-Pakets der EU-Kommission im Herbst. Die Botschaft: Oberstes Ziel muss die Vereinfachung der Regeln im Binnenmarkt für Dienstleistungen sein. Wo es möglich ist, sollte das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung angewendet, bzw. in Einzelfällen sogar an Harmonisierung gedacht werden. Die Dienstleistungsrichtlinie sollte in den Mitgliedstaaten konsequent umgesetzt werden. ■



Bürokratische Hürden: Die Registrierung zu entsendender Mitarbeiter ist ein Punkt, der Geschäfte im EU-Binnenmarkt erschwert.



Rund 35 % des Endenergieverbrauchs in Deutschland entfallen laut Umweltbundesamt auf die Erzeugung von **Raumwärme und die Bereitstellung von Warmwasser**. Diesen Verbrauch will die EU-Kommission nun deutlich senken: Für neue Heizgeräte und Warmwasserbereiter sollen neue Grenzwerte für Energieeffizienz und Schadstoffemissionen gelten. Zudem soll die Energieverbrauchskennzeichnung verpflichtend sein. Die Details regeln seit September vier neue Verordnungen. Sie erfassen gewerbliche Großanlagen ebenso wie Anlagen in Einfamilienhäusern. Die Ökodesign-Verordnungen legen u. a. fest, dass bei Neugeräten bis auf wenige Ausnahmen nur noch Brennwertkessel zulässig sind, also Heizkessel für Warmwasserheizungen, die den Energieinhalt des eingesetzten Brennstoffes fast vollständig nutzen. ■

Ausbildung: DIHK wirbt bei Flüchtlingsgipfel für „3+2“

Berlin. „Wichtig für die Unternehmen ist Rechtssicherheit während der Ausbildung“, betonte DIHK-Präsident Eric Schweitzer (Foto) auf dem jüngsten Flüchtlingsgipfel in Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen zur Beratung ins Kanzleramt eingeladen. Anlass war die zunehmende Zahl an Asylsuchenden – von bis zu 10 000 pro Tag – und die Frage, wie ihre Versorgung und Integration bewältigt werden kann. Schweitzer nutzte die Gelegenheit, sich noch einmal für das Modell 3+2 stark zu machen. Danach sollen Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und Betriebe sicher sein, dass während einer Ausbildung und einer anschließenden Beschäftigung für

mindestens zwei Jahre, keine Abschiebung erfolgt. Unterstützung erhielt Eric Schweitzer von anderen Wirtschaftsverbänden, während Bundesinnenminister Thomas de Maiziere (CDU) an einjähriger Duldung und anschließender Verlängerung festhalten will. Schweitzer forderte zudem eine schnellere Bearbeitung von Arbeitserlaubnissen, z. B. durch Aussetzung der Vorrangprüfung. ■



Sommer, Sonne, Likes: Melden Sie sich jetzt für den NIHK-Infotag in Leer an.

NIHK lädt am 26.11. zu „Gäste schaffen Gäste“

Blogs, Facebook, Expedia & Co.:

Diese Online-Bewertungsportale und Social Media-Plattformen sind die zentralen Themen am Donnerstag, 26. November 2015 (10 Uhr

bis 16.30 Uhr) im Leerer Miniaturland. Unter dem Motto „Gäste schaffen Gäste“ lädt der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) Unternehmen aus der Tourismusbranche ins ostfriesische Leer ein, um dort mit Branchenkennern und Online-Experten Strategien und Beispiele aus der Praxis kennenzulernen und zu diskutieren. Zu den Referenten gehören u. a. Blogger Tom Tautz, Vertreter von Expedia.com und TrustYou sowie Tourismusexperte Prof. Dr. Edgar Kreilkamp von der Leuphana Universität Lüneburg. Der NIHK richtet die Tagesveranstaltung in der Reihe „...schafft Gäste“ bereits zum sechsten Mal aus. Er will damit für Themen sensibilisieren, die für den niedersächsischen Tourismus relevant sind und künftig noch an Bedeutung gewinnen werden. Die Teilnahmegebühr beträgt 40 Euro.

Alle Infos und Anmeldung: Tel. 04131 742-174 und www.n-ihk.de ■



Meppen stellte neues Marketingkonzept vor

„Wir sind die Innenstadt!“ – unter diesem Motto gab es in Meppen den Aufschlag für ein neues Stadtmarketingkonzept. Ziel ist die Attraktivitätssteigerung der City durch nachhaltige und vor allem sichtbare Maßnahmen. Aus der Meppener Kaufmannschaft heraus wurde der Wunsch nach einem Konzept zur besseren Vermarktung des Handelsstandortes herangetragen. Die Sanierung der Fußgängerzone und das MEP-Center seien Großprojekte, die die Attraktivität der Innenstadt steigern. Damit die Stadt für Gäste und Kunden ein attraktiver und zukunftsfähiger Handelsstandort bleibt, sollen die Sektoren Handel, Dienstleistungen und Gastronomie sowie die Immobilieneigentümer eingebunden werden. Das vorgestellte Konzept sieht eine reduzierte Organisationsstruktur vor: Unter dem Dach des Wir in Meppen (WiM) e.V. als zentrale Stelle sollen Stadtmarketing, Veranstaltungen und neu das Citymanagement in Zukunft professionell untergebracht werden. (ha/pr) ■



Handelsstandort: Meppen will dies stärker vermarkten.

6,6 Mio Euro für Naturpark Moore

Etwa 16 Mio. Euro Fördermittel aus dem EU-Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) stellt der



Lenkungsausschuss Interreg/Ems-Dollart-Region bereit. Weil das Geld kofinanziert wird, werden in den kommenden Jahren 32 Mio. Euro in grenzübergreifende Initiativen investiert werden. Eine davon ist das Projekt „Grenzenlos Moor – Grenzeloos veen“, das unter der Leitung des Internationalen Naturparks Bourtanger Moorbargerveen steht. 6,6 Mio. Euro werden dafür bereitstehen: 3,3 Mio. Euro von der EU und 3,3 Mio. Euro kofinanziert von der Nds. Staatskanzlei und der Provinz Drenthe.

Infos: www.naturpark-moor.eu/de/naturpark/ ■

Speisekürbisernte stark angestiegen



Es gibt Zahlen auf die hat man gewartet hat, ohne es zu wissen. Dank des Statistischen Bundesamtes (Destatis) ist jetzt bekannt, dass 2014 rund 70000 Tonnen Speisekürbisse in Deutschland geerntet wurden. 17 % mehr als 2013. Die Anbaufläche betrug 3200 ha (+ 11 % gegenüber 2013). Mit 15400 t wurden die meisten Speisekürbisse in Bayern geerntet. ■



Hölscher Wasserbau auf Konferenz in Katar

1 __ Ein Tochterunternehmen der Hölscher Wasserbau GmbH aus Haren (Ems) war Mitausrichter einer Konferenz zur Nachhaltigkeit von Wasser im Bauwesen in Doha/Katar.

Auf der Konferenz diskutierten Heinz Hölscher (Foto, M.) und führende Persönlichkeiten aus dem öffentlichen und privaten Sektor Katars über die Gefahren von verunreinigtem Bauwasser im Zusammenhang mit den Baumaßnahmen im Vorfeld zur Fußball-WM in Katar 2022. Die Konferenz wurde mit Unterstützung des katarischen Ministeriums für Umwelt durchgeführt. Die 200 Teilnehmer befassten sich mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Aspekten des Grundwassermanagements auf Baustellen. Heinz Hölscher zeigte für das katarische Tochterunternehmen Uniquip-Hoelscher LLC unter anderem, wie ein von Hölscher entwickeltes System Wasser reinigt und relevante Werte mithilfe eines Online-Kommunikationssystems in Echtzeit überwacht. (pr) ■

Esders GmbH stellt Physiotherapeutin ein

2 __ Traumreisen in der Mittagspause, Rückenschule am Abend: Bei der Esders GmbH in Haselünne sollen Angebote wie diese die Mitarbeitergesundheit und den betrieblichen Erfolg fördern. Jetzt hat das Unternehmen für Mess- und Gerätetechnik eine Physiotherapeutin eingestellt.

Nach Investitionen in die Arbeitssicherheit sowie Fitness-Studio-Abos, die zur Hälfte vom Arbeitgeber bezahlt werden, verstärken die Emsländer das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) jetzt personell: Marion Niemann-Schwaeke (Foto, l.) kümmert sich in Teilzeit um die körperliche und mentale Gesundheit der 90 Mitarbeiter. „Wir möchten mit dem BGM eine Win-win-Situation für Mitarbeiter und Unternehmen schaffen“, sagt Geschäftsführer Bernd Esders. Um das Thema Mitarbeitergesundheit im Unternehmen zu verankern, wurde 2014 der Steuerkreis BGM ins Leben gerufen. In dem 7-köpfigen Gremium wirken Auszubildende und auch Mitglieder der Geschäftsführung mit. (pr) ■

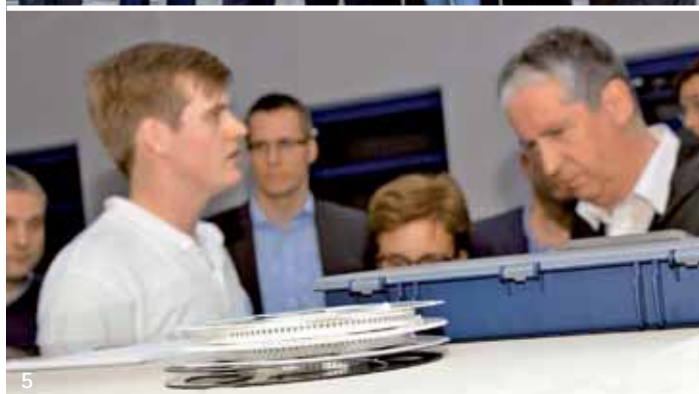
Ausstellung zum Felix Schoeller Photo Award

3 __ Der Felix Schoeller Photo Award wurde 2015 zum zweiten Mal ausgelobt. Unter dem Titel „Winners & Nominees – Felix Schoeller Photo Award 2015“ sind bis zum 17. Januar 2016 die 30 besten Wettbewerbsbeiträge im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück ausgestellt.

In diesem Jahr reichten Profifotografen aus 65 Ländern (2013: 26 Länder) ihre Arbeiten ein – darunter viele mit internationalen Preisen ausgezeichnete Fotografen. So hob Dr. Bernhard Klofat, CEO der Felix Schoeller Group (Foto, l.), in seiner Begrüßung vor rund 100 geladenen Gästen die Internationalität des Preises hervor: „Sie passt zu einem global agierenden Unternehmen.“ Jurymitglied Michael Dannenmann (r.) beeindruckten die inhaltsreichen, emotionsgeladenen Themen der Gewinner. Gesamtsiegerin Karolin Klüppel (M.) überzeigte mit Fotos über das Leben indischer Mädchen vom Volksstamm der Khasi. Führungen (u. a.): 8.11., 13.12. / Infos: www.felix-schoeller-photoaward.com ■



4



5



6

Bergmann Maschinenbau weihte neue Hallen ein

4 __ Im Jahr 2010 feierte die Bergmann Maschinenbau GmbH & Co. KG aus Meppen-Hüntel das 50-jährige Bestehen. Das Unternehmen hat auch in den vergangenen Jahren stark in den Standort investiert, weihte vor wenigen Wochen seine neuen Produktionshallen ein.

Die Einweihung war zugleich der Abschluss des 2. Bauabschnitts. Bereits 2012 waren in einem ersten Bauabschnitt Hallen mit einer Fläche von rund 3 500 m² für die Bereiche Blechbearbeitung, Kommissionierlager, Schweißerei und Pulverbeschichtung entstanden. Im 2. Bauabschnitt entstanden 2 500 m² neue Fläche, u. a. für die Montagehalle für Kabinenfahrzeuge. Erneuert wurde zudem das Kunden-Service-Center. Im Oktober stand für Bergmann Maschinenbau die Inbetriebnahme einer Transferlinie für Achskomponenten für den Kleinwagen eines Automobilherstellers auf der Agenda. Im Dezember folgt eine Transferproduktionslinie für Achsbauteile für Nutzfahrzeuge/Transporter. (pr) ■

Hänsch: Innovative Hilfe für Lebensretter

5 __ Der „Große Preis des Mittelstandes“, der „Emsländische Unternehmerpreis“ und ein „reddot design award“ – diese Auszeichnungen sind im Fall der Hänsch Holding GmbH in Herzlake nur ein Beleg dafür, was sich aus einer innovativen Idee innerhalb von nur 30 Jahren entwickeln kann.

„Unser Ziel ist eine maximale Warnwirkung bei hoher Zuverlässigkeit“, erklärte Michael Myohl, Sprecher der Geschäftsführung des Warn- und Signaltechnikspezialisten, den 40 Mitgliedern der Wirtschaftsunioren und des Industrie- und Handelsclub Emsland – Grafschaft Bentheim bei einem Betriebsbesuch (Foto). „Viele Produkte entwickeln wir unmittelbar mit den Fahrzeugherstellern“, so Myohl. Um die Flexibilität zu erhöhen wurde ein SMD-Bestückungsautomat angeschafft, mit dem Hänsch das Gros der benötigten Platinen (Foto, vorn) künftig selbst herstellen wird. Stichwort CSR: Durch eigene Programme und Stiftungen übernimmt Hänsch soziale Verantwortung z. B. für benachteiligte Kinder. (mei) ■

Schone & Bruns liefert Eisenbahnbrücke

6 __ Die Schone & Bruns Objekt- und Gewerbebau GmbH aus Meppen-Hüntel hat jetzt erstmals eine Eisenbahnbrücke (Foto) komplett vormontiert, zum Eurohafen Emsland transportiert und verschifft. Ziel war der Chemiapark in Marl.

Mit dem Projekt wurde nach eigenen Angaben eine neue Fertigungslinie für den Brückenbau realisiert. „Als Ende 2014 der Vertrag für den Bau der ‚Werksbrücke 5‘ über den Wesel-Datteln-Kanal unterzeichnet wurde, war jedem Mitarbeiter bewusst, dass dieses Projekt eine große Herausforderung wird“, so der Geschäftsführer Clemens Büssing und der geschäftsführende Gesellschafter Carsten Bruns. Die eingleisige stählerne Fachwerk-/Bogenbrücke wiegt 340 t und verbindet das Hauptgelände des Chemiaparks Marl mit einer Erweiterungsfläche. Seitlich angebracht sind so genannte Kragarme, die auf der einen Seite einen Rad- und Fußweg, auf der anderen Seite eine Kabel- und Rohrüberführung tragen. (hs/pr) ■

IHK-Aktionswoche vernetzte Gründerinnen

Kommunikativ, konstruktiv und kooperativ: Dieser Dreiklang kennzeichnete die Aktionswoche „Gründen ist weiblich“ der IHK, zu der Anfang Oktober über 100 Unternehmerinnen und gründungsinteressierte Frauen zu Gast bei Veranstaltungen und an den Messeständen waren. Für viele Teilnehmerinnen war es die erste Gelegenheit, regional Netzwerkkontakte zu knüpfen und sich Impulse für die Selbstständigkeit zu holen.

Was motiviert Frauen dazu, unternehmerische Verantwortung zu tragen? In einem Podiumsgespräch gab es darauf sehr persönliche Antworten von Maria Borgmann (Hölscher Wasserbau GmbH, Haren), Ira Klusmann (Direktorin Steigenberger Hotel Remarque, Osnabrück), Angelika Pölking (J. H. Pölking GmbH & Co. KG, Osnabrück) und Brigitte Seefeld (Seefeld Hörsysteme, Bad Rothenfelde). Deutlich wurde vor allem: Es ist sinnvoll darüber zu sprechen, dass Frauen und Männer unterschiedliche Stärken in ein Unternehmen einbringen können. So hieß es etwa: „Es ist der Blick für die Details, den ich mitbringe und der von den Mitarbeitern als positiv empfunden wird“. Oder: „Es kann ein Vorteil sein, wenn eine Frau an der Firmenspitze eigene Erfahrung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sammelt und daraus Ideen für die Mitarbeiter ableitet“.

Der von Dr. Renate Hansmann und Michaela Heinze (beide: Verband deutscher Unter-

nehmerinnen) moderierte Frage-Talk war eine erste Anregung für weitere Diskussionen im IHK-Foyer. Zugleich war er der Einstieg in ein zweitägiges Programm aus Workshop und Beratungen und in eine lebhafte Veranstaltungsatmosphäre rund um das Thema Selbstständigkeit.

Frauenanteil steigt

„Es ist gut, dass das Gründungsinteresse von Frauen weiter wächst“, hatte IHK-Präsident Martin Schlichter bereits bei der Eröffnung der Aktionswoche hervorgehoben. Bezug nahm er dabei auf den Anteil von Frauen in den bundesweiten IHK-Gründungsseminaren: „44 % der Teilnehmenden dort sind Frauen“. Treibende Kraft ist nach Einschätzung von Martin Schlichter ein sich veränderndes Rollenverständnis, aus dem auch die steigende Anzahl von Frauen in den Führungsetagen der regionalen Unternehmen resultiere. Aber: Weil viele Frauen parallel zum beruflichen

Engagement häufig noch das „Unternehmen Familie leiten, haben sie oftmals weniger Zeit, Branchen-Know-how zu sammeln, Netzwerke zu knüpfen und Kapital anzusparen“. Frauen arbeiteten daher häufiger in Teilzeit und gründeten vor allem kleinere, oft Ein-Personen-Unternehmen. Ein weiterer Ausbau der öffentlichen Kindertagesbetreuung und eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf würden helfen, die Situation zu verbessern.

Kurzvorträge und Infostände

In acht Kurzvorträgen gab es Einblicke in all die Themen, die beim Weg in die Selbstständigkeit hilfreich sein können. Vorge stellt wurden Tipps zum Selbstmanagement ebenso wie solche zum Datenschutz, zur Kundenbindung mit Social Media oder dem bewussten Umgang mit der Gesundheit. Damit die Gründerinnen und Gründungsinteressierten ein solides Fundament schaffen können, standen Unternehmerinnennetzwerke wie der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU), der Unternehmerinnen-Stammtisch, der Unternehmerinnen-Treff und Institutionen wie die Agentur für Arbeit, die Handwerkskammer, die IHK oder die Koordinierungsstelle Frau & Betrieb an Messeständen im IHK-Foyer für Fragen bereit. (bö/kä)

Weitere Information: IHK, Enno Kähler, Tel. 0541 353-316 und www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 135608) ■



Talk zu „Motivation“: (v.l.) Dr. Renate Hansmann, Brigitte Seefeld, Maria Borgmann, Ira Klusmann, Angelika Pölking, Michaela Heinze.



Auftakt im Foyer: IHK-Präsident Martin Schlichter (l.) begrüßte die Teilnehmenden.

Wettbewerbsvorteil „Vitale Mitarbeiter“

Die Gesundheit im Beruf stand im Mittelpunkt der zweiten Messe für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) des GewiNet Kompetenzzentrums Gesundheitswirtschaft, die im Kompetenzzentrum für medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) in Bad Rothenfelde stattfand.

Zum Messeauftakt begrüßte Stefan Muhle, Erster Kreisrat des Landkreises Osnabrück und 2. Vorstandsvorsitzender von GewiNet, die rund 100 Gäste und 30 Aussteller. Sie alle nutzten am Messetag intensiv die Gelegenheit zu Diskussion und Infoaustausch. Gut besucht waren die Vorträge, in denen es um neue Ansätze im BGM oder auch um finanzielle Fördermöglichkeiten ging. Dr. Achim Schröder, Oberarzt der Klinik Münsterland, erläuterte den Gästen Programme zur Rückkehr von Reha-Patienten in den

Referenten und Veranstalter: (v.l.) Martin Stumpf (MBOR), Judith Ahrend (Anwältin), Stefan Muhle, Magdalena Knappik und Bürgermeister Klaus Rehkämper.



Arbeitsalltag. „Dabei spielen auch psychische Module eine immer wichtigere Rolle“, so der Experte. In Workshops gaben am Nachmittag u. a. Dr. Dorothee Imsieke vom Caritasverband für die Diözese Osnabrück und Dr. Kai Hochscheid von der Berufsgenossenschaft für Gesundheit und Wohlfahrtspflege Einblick in BGM-Projekte in Pflegeeinrichtungen. Die jährliche Messe steht unter der Schirmherrschaft des Nds. Wirtschaftsministers Olaf Lies und wurde in Kooperation

mit den Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Osnabrück, der Sparkasse Osnabrück und der IHK realisiert. „Wir möchten Betriebe unterstützen, indem wir sie zu Fachthemen informieren, aber auch Kontakte ermöglichen“, erläuterte GewiNet-Geschäftsführerin Magdalena Knappik.

Weitere Infos: IHK, Magdalena Knappik, Tel. 0541 353-235 bzw. knappik@osnabrueck.ihk.de oder www.mbor-zentrum.de/ ■

WELTWEIT BESTE VERBINDUNGEN

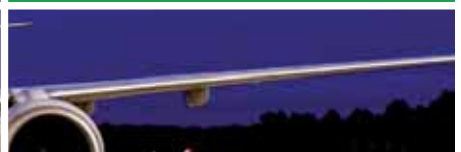
SAISON WINTER 2015/16
WWW.FMO.DE

STUTTGART
WERKTAGS, TAGESRAND-VERBINDUNGEN
WWW.AISAIRLINES.COM



KANARISCHE INSELN
FUERTEVENTURA
GRAN CANARIA
TENERIFFA

MALLORCA
ÜBERWINTERN ZWEI STUNDEN VON HIER
ÄGYPTEN
WWW.FLYGERMANIA.DE



**FRANKFURT
MÜNCHEN**

BIS ZU 9MAL TÄGLICH
PER UMSTEIGER IN ALLE WELT
WWW.LUFTHANSA.COM

GÜNSTIGE
STÄDTE-
TRIPS!



ANTALYA/ TÄGLICH
TÜRKISCHE RIVIERA
WWW.FLYGERMANIA.DE WWW.CORENDON.DE
WWW.SUNEXPRESS.COM

**LANZAROTE
MADEIRA**
WWW.FLYGERMANIA.DE

NEU!

ISTANBUL
ÜBER 240 ZIELE WELTWEIT ERREICHBAR
WWW.THY.COM

WIR **FLIEGEN** AB HIER!



MÜNSTER OSNABRÜCK
INTERNATIONAL AIRPORT

Cocktails mit Traumaussicht

von Beate Böhl, IHK



Blick aus 28 Metern Höhe:
Das „Hoch5“ bietet einen
einen Rundum-Horizont.

Das erste Mal haben wir die Cocktailbar „Hoch5“ an einem lauen Sommerferienabend im August besucht. Auf 50 Meter Höhe („Mindestens!“) haben wir unseren Sitzplatz im historischen Povelturm in Nordhorn geschätzt, haben Fotos von unseren sonnenleuchtenden Aperol's gemacht und, zugegeben, waren gerührt und geschüttelt vom Rundumhorizont. Bar-Chef Daniel van der Kamp ging es mit der Begeisterung ähnlich: Ein Blick. Ein Entschluss. Und im Mai 2015 die Eröffnung.

Daniel van der Kamp ist 27 Jahre alt und seine Augen sehen an einem Montagvormittag nach extrem langem Wochenende aus. Das hätte man ihm zwar nicht gesagt, aber er erklärt es von allein. „Ich hab fast gar nicht geschlafen“, sagt er, während er am MacBook noch rasch eine Bestellung für das „Hoch5“ absendet. Am Freitag und Samstag sei er als Discjockey gebucht

gewesen, außerdem an zwei Tagen als Aussteller auf einer Hochzeitsmesse im Nordhorer Küchen-Studio Ardland. Ein sportliches Programm ist das. Selbst für jemandem mit Übung darin, die Nacht zum Tag zu machen: Der gebürtige Nordhorer beantragte als 18-Jähriger sein erstes Gewerbe – „als mobiler DJ“. Die Initialzündung dafür gab ein größeres Gartenfest mit seiner Fußballjugendmannschaft zu Hause bei den Eltern. Fast ein Flop, erzählt er, denn alles war vorbereitet, nur an die Musik, an die hatte niemand so richtig

Betreibt die Cocktail-Bar:
Daniel van der Kamp.



gedacht. Erst holte er deshalb die Anlage vom Vater aus dem Wohnzimmer nach draußen, dann schloss er seine Musiksammlung vom PC an – und am Ende hatte er einen Folgeauftrag für eine Geburtstagsparty. Aus dem neu entdeckten Hobby wurde mit der Zeit eine Profession: „Aktuell habe ich im Jahr rund 200 Buchungen als DJ oder Eventplaner“.

Der Spaß an Events und Musik wurde für ihn auch zum Türöffner für die Cocktailbar. Gepachtet hat er die Fläche in luftiger Höhe über dem Museumsverein Grafschaft Bentheim, der in einer Ausstellung in den unteren Turmetagen die Stadt- und Industrialisierungsgeschichte erzählt (Kasten, l.); Eigentümerin des markanten, ehemaligen Industriegebäudes ist die Stadt Nordhorn. Bis 2013 wurde die Turmspitze knapp zehn Jahre von der Grafschafter Brauhaus Alte Weberei Nordhorn GmbH vom gegenüberliegenden Kulturzentrum bewirtschaftet. Geöffnet war es damals noch vor allem als Wochenend-Café und für geschlossene Veranstaltungen. Nach umfangreichen Umbauarbeiten durch die Stadt – u. a. bekam der obere Glasraum eine neue Lüftung und Beschattung –, brachte das Brauhaus Ende 2014 Daniel van der Kamp als Nachnutzer ins Gespräch. „Ich kannte

Der Povelturm

Der Povelturm gehörte zur Spinnerei und Textilfabrik Ludwig Povel & Co., die als erste weltweit die großindustrielle Massenproduktion einführte. Der 28 Meter hohe Turm wurde damals als Treppenhaus und gleichzeitig als Wasser- und Staubturm genutzt. Als die Firma 1979 in den Konkurs fiel, wurde der Turm – der ursprünglich nicht freistehend war – vor einem Abriss bewahrt. Er ist heute eines von drei Relikten der Textilfirma. Im Ausstellungsraum des Povelturms befinden sich wechselnde Ausstellungen zur Stadtgeschichte Nordhorns: Die Entwicklung der Textilindustrie sicherte Nordhorn bis in die 1980-er Jahre starke wirtschaftliche Stabilität. In ihrer Blütezeit waren bis zu 11 500 Menschen in der Textilindustrie beschäftigt. Die Energiekrise der 1970-er Jahre läutete das Ende der Textilindustrie in Nordhorn ein. (Quelle: VVV Nordhorn) ■



das Kulturzentrum gut“, sagt er, „hatte dort schon Partys ausgerichtet und eine Silvesterfeier.“ Am Tag, als er das erste Mal mit der konkreten Idee für eine Lokalität in den Povelturm-Aufzug stieg, erinnert er sich der Gastronom sehr genau: „Wir waren noch nicht ganz oben, da wusste ich schon: Das hier, das will ich!“

Was folgte war eine kurze, intensive Zeit der Planung, verbunden mit der Überlegung, wie man die jeweils rund 40 m² auf den zwei Etagen im Top des Turmes möglichst klug würde nutzen können. Die Problematik dabei: Stauraum und Arbeitsfläche – etwa für eine Küche – gibt es so gut wie keine. Auch für Daniel van der Kamp klang das herausfordernd. Trotzdem schrieb er in drei Tagen das Grundkonzept, griff für den Businessplan unter anderem auf sein Wissen über Controlling und Buchführung aus der bisherigen Selbstständigkeit zurück.

Daniel van der Kamp zählt die Eckpunkte auf, die er den Entscheidern vorschlug – und für die er letztlich den Zuschlag und den Pachtvertrag bekam: „Ich wollte von Beginn an eine hochwertige Bar, die alkoholische und nicht alkoholische Cocktails anbietet. Die Öffnungszeiten sollten verlässlich sein und der Standort für junge, aber auch für ältere Menschen interessant werden“. Entstanden ist eine Gastronomie mit 45 Sitzplätzen, die dienstags bis freitags ab 18 Uhr aufmacht und an den Wochenenden zusätzlich ab nachmittags Kaffee und Kuchen anbietet. Wer möchte, berichtet der Gründer, könne neuerdings

die standesamtliche Trauung ins „Hoch5“ verlegen. Erst kürzlich habe ein Hochzeitspaar das getan, habe die Gäste überrascht, indem es kurz verschwand, sich umzog und mit einem Standesbeamten zur Feier zurückkehrte.

„Sicher“, sagt van der Kamp, „kann ich mir hier auch noch viel mehr vorstellen“. Zunächst aber gehe es ihm darum, das Profil mit einer monatlichen Club-Lounge oder der wöchentlichen After Business-Lounge an den Donnerstagen zu schärfen: „Unser Angebot ist in dieser Form ja ganz neu in der Stadt, der Povelturm nicht so gelegen, dass Leute zufällig anhalten. Deshalb muss ich testen, was funktioniert“. Sein Hauptziel für die kommenden Monate beschreibt er so: „Ich möchte das Hoch5 etablieren und es erst dann von innen heraus wachsen lassen.“ Die bisherigen Rückmeldungen stimmen ihn optimistisch: „Wir merken am Buchungsverhalten, dass Gäste die hier gewesen sind, wieder kommen. Und auch, dass wir mit dem Plan, auf wertige Cocktails zu setzen, richtig liegen“. Zur Idee gehört übrigens auch, die Getränke bewusst „unvergleichlich zu machen“. Anders gesagt: Wer Caipirinha sucht, wird mit einen „Batida de Limao“ etwas ähnliches, aber doch ganz anderes finden. Und wem ein „Swimming Pool“ zu schlumpfig und ein „Metropolitan“ zu urban ist, der kann hier mit „Dark’n Stormy“, „Wolkenlos“ oder „Turmgeflüster“ auf die Region anstoßen. ■

www.hoch5.bar

Neulich am Neumarkt...

...gab es einen selten schönen doppelten Regenbogen. Einen, der sich mitten durch das Osnabrücker Hasehaus bog. Als ich ein Foto machte, sprach mich jemand an. Es war ein Mann, den ich vom Sehen her kenne. Die Arkaden an der Ecke waren lange sein Obdach. Einmal, im vergangenen Winter, war sein Gesicht übel zugerichtet. Er hatte ein blutiges Auge und eine Wunde an der Stirn. Heute ist er nur noch selten dort. Vielleicht, weil da jüngere sind, lautere. Am Tag vom Hasehausregenbogen sagt er zu mir, ich solle zehn Minuten warten, dann würde der Regenbogen sich umdrehen. Er zeichnete dazu mit der Hand einen Bogen: Von oben nach unten nach oben. Vor zwei Jahren, sagt er, habe es das auch gegeben. Ich könne ihm das glauben. Er kenne sich aus mit Meteorologie. Wir sagten uns Tschüss. Ich schaute noch eine Zeit lang in den Himmel – und zu Hause direkt ins Internet. Es gibt vier Bilder von umgekehrten Regenbögen. Sie heißen Zirkumzentialbogen. (bö) ■



Ihre Partner aus Meppen & Leer.



Was Sie mit unserem Team
erreichen können?
Ihre Ziele!

www.cpem-consulting.de/wir_fuer_Sie

„Klimaschutz kann jeder!“

von Andreas Meiners, IHK



Stadt und Landkreis Osnabrück starteten im September im Zoo in Osnabrück die Kampagne „Klimabotschafter“. Im Fokus: Bürger, Institutionen und Unternehmen, die einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten wollen. Sie werden künftig dabei unterstützt, eine Botschaft zu verbreiten. Diese lautet: „Klimaschutz kann jeder!“

„Es geht uns dabei bewusst nicht nur um die absoluten Leuchttürme im Klimaschutz, selbst, wenn es ohne die großen Einspar-

maßnahmen nicht funktionieren wird“, erläutert Birgit Rademacher, Masterplanmanagerin 100 % Klimaschutz der Stadt Osnabrück. „Der Reiz der Klimabotschafterkampagne ist vor allem jene Ideen und Taten zu verbreiten, die ohne Weiteres von möglichst vielen Menschen übernommen werden können.“ Hierzu gehöre z. B. dazu zu motivieren, statt ein Auto zu nutzen, häufiger zu Fuß zu gehen, aufs Rad oder in den Bus zu steigen sowie gegen LED-Technik auszutauschen. Dem Klimawandel will man so möglichst vielfältig entgegenwirken.

„Ich engagiere mich als Klimabotschafter und trage die Botschaft weiter, weil ich als Inhaber eines Transport- und Logistikunternehmens eine besondere Verantwortung für den Klimaschutz trage und mich für die Entwicklung alternativer Antriebstechnologien wie z. B. der Elektromobilität einsetze.“

Rolf Meyer, Meyer&Meyer Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück

„Ich fahre zu meinen Kunden mit einem Erdgasauto und spare damit rund 80 % CO₂ gegenüber einem herkömmlichen Benzinfahrzeug ein. Auf meiner Webseite www.gas24.de berichte ich über Tankstellen, Fahrzeuge und Wissenswerte zum Thema Erdgas und alternative Antriebe.“

Clemens Vest, Vest Marketing GmbH, Osnabrück

„Wir sind Klimabotschafter, weil wir erleben, dass unser Ort durch unser Projekt eine saubere Zukunft haben wird. Wir koppeln Abwärme aus, die beim Backen von Waffeln anfällt. Früher wurde sie ungenutzt an die Umwelt abgegeben, jetzt heizen 140 Haushalte ihre Häuser damit.“

Venner Energie eG, Ostercappeln – Venne



Mitmachen erwünscht: Unser Foto zeigt (v.l.) Birgit Rademacher, Sophie Rotter, Kreisrat Winfried Wilkens, Stadtbaurat Frank Otte und weitere Klimabotschafter aus Stadt und Landkreis Osnabrück.

Für Institutionen und Unternehmen kommen Vorschläge wie „Wäsche nur natürlich trocknen“ zwar wohl eher nicht in Frage. „Aber gerade diese könnten – ähnlich wie der private Hausbesitzer beim Energiecheck – regelmäßig ihre Verbräuche kontrollieren und dann ein Energiemanagement einführen“, erklärt Sophie Rotter, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Osnabrück.

Schließlich ist eines schon heute sicher: Ohne das Engagement aller kann das für die Region im Masterplan 100 % Klimaschutz gesetzte Ziel, die Kohlendioxid-Emissionen bis zum Jahr 2050 um 95 % (gegenüber 1990) zu senken und den Energieverbrauch zu halbieren, nicht erreicht werden.

Doch wer macht bereits etwas in Sachen Klimaschutz – und auf welche Weise wird etwas dafür getan? Im Kasten haben wir einige Ideen zusammengestellt. Diese laden dazu ein, sich ebenfalls als Klimabotschafter zu engagieren.

Alle Infos: www.klimabotschafter-os.de ■



Andreas Meiners ist IHK-Innovations- und Umweltreferent, Tel. 0541 353-245 oder meiners@osnabrueck.ihk.de

Lernen und Staunen am „Technologietag“

Rund 1200 Besucher nutzten im Oktober die Einladung zum „Technologietag“ von Universität und Hochschule Osnabrück. Als einer von mehreren Mitveranstaltern war die IHK erneut mit einem eigenen Kursangebot dabei: 110 Kinder bauten sich mit großer Begeisterung für Technik am IHK-Stand ihren eigenen Bürstenroboter.



Versuch macht klug: Unser Foto zeigt Prof. Dr. Angela Hamann vom VDIn-Club Osnabrück mit jungen Besuchern des Technologietages.

„Gerade diese Mischung von Erwachsenen und Kindern sorgte wieder für ein schönes Ambiente“, sagt Organisator Prof. Dr. Oliver Vornberger von der Universität Osnabrück. Sein persönlicher Favorit unter den rund 40 Ausstellern: „zahlz.com“. Das junge Startup-Unternehmen aus Osnabrück hat eine Box entwickelt, die an eine handelsübliche Registrierkasse etwa im Supermarkt oder in der Tankstelle angeschlossen werden kann. Hat sich der User registriert und hat die zahlz-App auf seinem Smartphone, kann er bald kontaktlos bezahlen. Er erhält auch eine detaillierte Statistik seiner Einkäufe – und der Kaufmann eine anonyme Statistik seiner Umsätze.

Auch mit „intelligenter“ Software ausgestattet, aber ansonsten doch ganz anders, ist das

Lieblingsprojekt von Mitorganisator Prof. Dr.-Ing. Clemens Westerkamp von der Hochschule Osnabrück: „Mir gefiel am besten der Bonirob, ein autonom agierender Feldroboter, der das Thema Autonomisierung (Stichwort: Google-Auto) am Beispiel der in unserer Region wichtigen Landtechnik darstellte.“ Andere wiederum nutzen lieber die Gelegenheit zu einem Ausflug in virtuelle Welten. Etwa mittels der Software Suite „Forestage“ von SchlarmannFilm GbR, Osnabrück. Sie ermöglichte den Besuchern am Stand direkt neben der IHK, 3D-Modelle mittels

Virtual Reality Headsets zu erleben. Dass vor allem viele Kinder mit ihren Eltern den Weg ins Schloss und ins EW-Gebäude fanden, lag u. a. an den besonders zahlreichen Mitmachangeboten. So lud zum Beispiel der VDIn-Club Osnabrück vom Verein Deutscher Ingenieure ein in die „Hexenküche“ (Verfahrenstechnik), das Schüler-Forschungs-Zentrum Osnabrück (SFZ) bot Programmier- und Lötübungen an und die VDE Hochschulgruppe Osnabrück warf mit den Kindern einen Blick ins Innere von Computern. (mei) ■



Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de



GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Münster
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5
Tel. 0251/26553-0

Exzellenter Journalismus

von Christian Knull, Ernst-Schneider-Preis der IHKs e. V.

Zum 44. Mal zeichneten die Industrie- und Handelskammern im Oktober Journalisten aus, deren Beiträge auf exzellente Weise Wirtschaftsthemen aufgreifen und so das Interesse an Entwicklungen, aber auch den kritischen Umgang mit der Wirtschaft fördern: Die „Ernst-Schneider-Preise“ – benannt nach dem Unternehmer und ehemaligen DIHK-Präsidenten – wurden in der Handelskammer Hamburg verliehen.



Preisträger und Laudatoren: Die Ernst-Schneider-Preise 2015 wurden im Börsensaal der Handelskammer Hamburg verliehen.

bekamen in den Einspielfilmen einen ersten Eindruck von der Qualität der Arbeiten. Chefredakteure wie Birgit Wentzien vom Deutschlandfunk, Brigitte Fehrle von der Berliner Zeitung und Sonja Schwetje von n-tv begründeten die Entscheidungen. Wie viele weitere Journalisten, die in den Jurys mitwirkten, hatten sie in den vergangenen Monaten die Beiträge gesichtet.

Gäste bei der Verleihung waren u. a. auch Judith Williams, Frank Thelen und Vural Öger, bekannt als Investoren der Show „Die Höhle der Löwen“. In Hamburg drückten sie ihren beiden Autorinnen Christiane Beeker

und Andrea Jajeh die Daumen. Mit Erfolg: ZDF-Wirtschaftschefin Susanne Biedenkopf-Kürten überreichte beiden die Auszeichnung „für das innovativste wirtschaftliche Unterhaltungsformat“ und verriet, dass der Preis geteilt werde – mit dem Team von „Follow the Money“. „Ich dachte, gegen diese erfolgreiche Löwen-Fernsehshow sind wir chancenlos“, sagte Christian Salewski, dessen Team für ein anspruchsvolles crossmediales Projekt ausgezeichnet wurde. Die Journalisten hatten unter Einbeziehung Sozialer Medien eine globale Geschichte erzählt, die verhängnisvolle Kapital- und Recyclingströme offenbarte.

Die Bewerbungsphase für die „Ernst-Schneider-Preise 2016“ hat begonnen. Autoren können noch bis zum 22. Januar 2016 ihre Beiträge einreichen. ■

Die Preisträger 2015

Wirtschaft in regionalen Printmedien: Miriam Opresnik: „Helden des Handels“, Hamburger Abendblatt;

Wirtschaft in überregionalen Printmedien: Kai Biermann, Klaus Brandt, Daniel Drepper, Philip Faigle, Christian Fuchs, Anne Kunze, Haluka Maier-Borst, Stephan Lebert, Daniel Müller, Karsten Polke-Majewski, Sascha Venohr, Fritz Zimmermann: „Tödliche Keime“, Die Zeit/Zeit Online/Correctiv/Funke-Medien-gruppe;

Förderpreis für Nachwuchsjournalisten: Felix Brumm, enorm;

Wirtschaft online: Dana Heide: „Wie eine Katastrophe die Welt verbessert“, Handelsblatt Online;

Hörfunk Kurzbeitrag: Peter Knetsch, Sina Rosenkranz, Andreas Hain, Jan Seidel, Julia Rubin, Tamara Land, Torsten Buschmann, Lena Stadler: „Die Macht des Geldes – Was Geld mit uns macht, SWR;

Hörfunk Große Wirtschaftssendung: Dr. Sebastian Strube: „Crowdwork. Vom Entstehen der digitalen Arbeiterklasse“, BR;

Innovation/Unterhaltungssendung: Preisteilung zwischen Christiane Beeker, Andrea Jajeh: „Die Höhle der Löwen“, Vox, und Carolyn Braun, Marcus Pfeil, Felix Rohrbeck, Christian Salewski: „Auf der Jagd nach dem Schrott“, Die Zeit / ARTE / Follow the Money / ARD (NDR);

Fernsehen Kurzbeitrag: Sabina Wolf: „Gefälschte Medikamentenverpackungen“, ARD (BR);

Fernsehen Große Wirtschaftssendung: Marc Bauder: „Master of the Universe“, Arte / hr / SWR ■



www.ernst-schneider-preis.de/chronik/preistraeger



Talkrunde: (v.l.) Jörg Thadeusz, Dr. Walter Richtberg (dpa), Lutz Marmor (NDR), Michael Westhagemann (Industrie Verband Hamburg) und Erster Bürgermeister Olaf Scholz.

150 Jahre IHK – Jubiläumsangebote sichern!

Buchen Sie jetzt zum Start in das Jubiläumsjahr Ihre Anzeige in der **Jubiläums-Sonderausgabe des ihk-magazins im Januar 2016**. So erreichen Sie die Top-Entscheider und Führungskräfte der Region.

Anzeigenschluss: 4.12.2015 | Erscheinungstermin: 13.01.2016

Jubiläumskonditionen

- 1/1 Seite nur **1.890,- €**
- 1/2 Seite nur **990,- €**
- 1/4 Seite nur **590,- €**

Buchung & Informationen zu weiteren
Angeboten im Jubiläumsjahr bei ...

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN



Timm Reichl

Im Nahner Feld 1
49082 Osnabrück
Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de
www.mediaservice-osnabrueck.de

Das Mädchen schwebt: Autor Ransom Riggs verknüpft Text und s/w-Fotos.

Historische Fotos und fantastische Einfälle

Geschichten gibt es viele. Im Buchbetrieb auf etwas Neues zu stoßen, ist trotzdem eher selten. Wunderbar also, wenn vor einem im Laden plötzlich „Miss Peregrine’s Home for Peculiar Children“ liegt und man schon beim Aufklappen weiß: „Das will ich haben!“ Und zwar deshalb, weil der amerikanische Autor Ransom Riggs alte schwarz-weiß-Fotografien in seine Geschichte einbaut: Ein schwebendes Mädchen, einen Jungen, der einen Felsen hebt und viele weitere sonderbare Kinder (und Erwachsene), deren

Aussehen die Phantasie beflügelt. Riggs schickt einen amerikanischen Jungen auf die Spurensuche, mixt dabei Realität und Fiktion, Märchenhaftes und Unheimliches. In den USA ist das Buch ein Bestseller, hat bereits zwei

Folgebände. Wer es nicht auf Englisch lesen mag, findet die deutschen Ausgaben im Knauer Verlag. (bö) ■

Ransom Riggs

Miss Peregrine’s Home (...)

quirkbook.com (2013), engl. Ausgabe, 10.99 €



Jetzt publiziert sie auch noch: „Barbara“

Barbara Schöneberger kann alles und sie macht auch alles. Erst sang sie auch noch („Jetzt singt sie auch noch“, 2007). Nun hat der Gruner + Jahr Verlag eine Zeitschrift um sie herumgestrickt, die „Barbara“ heißt, die Barbara als Titelfrau (und Editor at Large) hat und die beim ersten Durchblättern ein gut gemachtes Frauenzeitschrift-Gemix ist, das Brigitte, Petra und Tina die Freundinnen wegnehmen könnte. Etwas Neues aber bietet diese Vornamen-Illustrierte eher nicht. Auch in „Barbara“ gehts nämlich meist ums Aufhübschen von Kindern, Wohnung und sich selbst, gibt es lesbare Kurzweil für Bahn, Bett und Bad. Selbst der Anflug von Tiefgang (7 Seiten mit 7 Menschen, die von Todeserfahrung erzählen), ist ein Wischen an der Oberfläche, geht Layout vor Inhalt. Den Leser überfordern? Warum auch: Barbara ist für alle da. ■



Neu am Kiosk:
„Barbara“

Gruner + Jahr, 202 S.,
10 Ausgaben im Jahr,
3,80 Euro

Infos zu touristischen Ausbildungsprofilen

Die duale Berufsausbildung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft hat einen hohen Stellenwert: Hotels und Gaststätten bilden fast 60 000 junge Menschen aus. Hinzu kommen die Auszubildenden bei touristischen Leistungsträgern. In der neu aufgelegten 4. Auflage von „Ausbildungsprofile in der Tourismusbranche“ werden neben den Ausbildungsprofilen für Hotellerie, Gastronomie, Kongresszentren, Reisebüros und -veranstalter sowie für den Verkehrssektor auch die Berufe aus der Sport- und Fitnessbranche vorgestellt. In der Broschüre wurden die QR-Codes zu jedem Ausbildungsberuf integriert, so dass Leser mit einem Klick auf die richtige Internetseite gelangen, auf der zusätzlich nach dem gewünschten Ausbildungsplatzprofil gesucht werden kann. Es werden insgesamt 18 Ausbildungsprofile vorgestellt. (pr) ■



Buchtipp:
DIHK Verlag
Ausbildungs-
profile

DIHK-Verlag, 24 S.,
2,80 Euro, bestellbar
über: www.dihk-verlag.de

Erhältlich bei



Erhältlich bei



Profis aus der Region

Autohaus

TIMMER
www.auto-timmer.de
Mit Timmer immer ein Gewinner.

VW Audi SKODA VW Peugeot
Lingen · Meppen · Nordhorn · Rheine · Borken

Gebrauchte Möbel

Büromöbel
Gebraucht, 2. Wahl und günstig neu
EXPAN
Büromöbel
Eduard-Pestel-Str. 8
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/50 64 67 30
Mo - Sa. 10 - 17 Uhr
www.expan.de

Gravieranstalten

H. Hammerling
Tel. 05 41-245 99
Fax 05 41-280 40
Seit 1927
Gravietechnik
Schilder
Stempel
Folienschriften
Pokale

Photovoltaik

Photovoltaik lohnt sich wieder!
Werite, Auf dem Sattel 6
Tel.: 05951-89490-00
www.nordwestgruppe.de

Entsorgung

**Gewerbe-
abfälle**
**Holz, Papier,
Kunststoffe**
**Angebot bei
uns einholen!**
AUGUSTIN
ENTSORGUNG
www.augustin-entsorgung.de
Tel. 05931/98760
Entsorgungskosten sparen!

IT & EDV

Brinova
SYSTEMHAUS
IT Lösungen für Ihr Business
Brinova Systemhaus GmbH
Gerhard-Stalling-Str. 19 · 26135 Oldenburg
Tel.: +49 441 21980700 Fax: +49 441 21980711
Web: www.brinova.de Email: info@brinova.de

Lackiertechnik

LKW- UND CHASSISLACKIERUNG
Am Alten Flugplatz 18
49811 Lingen (Ems)
Tel. 05 91-7 46 44
www.determann-gmbh.de
**Lackiertechnik
DETERMANN**

Stahlbau

Innovativer Hallen- und Modulbau vom Großflächen-Profi
Büro-Hallen-Kombinationen
Containergebäude
Exklusive Pavillons
Prestige Modulbau
TOP Jahres-Mietrückläufer 40% unter NP!
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP • Lippstadt/Geseke • ☎ 02942/98800 • www.deu-bau.de

Stahlbau

Stahlhallenbau
www.mb-bloms.de

Büroservice

SCHRÖDER
Büro & Objekteinrichtung
**Ausstellung aktueller
Büro- und Objektmöbel**
Priggenhagener Straße 71a
49593 Bersenbrück
Tel. 0 54 39 / 80 97 25
www.schroederbuero.de
PLANUNG · BERATUNG · VERKAUF · SERVICE

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23
49696 Molbergen
T: 04475 92930-0

Unternehmensberatung

KMU-PARTNER.de
Betriebswirtschaftliche Beratung
und Begleitung seit 1996, kfm.
Dienstleistungen und Controlling
für Klein- und Mittelbetriebe

Elektronische Zutrittskontrolle
Mechanische Sicherungstechnik
Intelligente Gebäudetechnik

KS
KOTTER+SIEFKER
Hansastr. 15-17 · 49504 Lotte
www.ks-info.com

Flucht- und Rettungswegtechnik
Barrierefreier Wohnkomfort
Jürgen Kastrup Tel. 05 41 / 91 88-155 • jkastrup@ks-info.com

Immobilien

**Zu verpachten oder zu verkaufen:
Freie Tankstelle mit Kfz-Werkstatt**
4 Hebebühnen, Lager, Ausstellungshalle, Dorfmitte,
an vielbefahrener Bundesstraße in Niedersachsen.
Raum Osnabrück. Telefon 0151 18625582

☒ **Ja, Führungskräfte und Entscheider
aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.**

Wir sind an Anzeigenschaltungen im iHK magazin interessiert.

☐ Senden Sie mir weitere Informationen. ☐ Rufen Sie mich bitte an.

Firma: Ansprechpartner:

Ort: Straße:

Tel.: E-Mail:

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an **0541 5056622**.

MediaService Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

Emsland

„Mut und Risikobereitschaft“

Im Oktober wurden zum fünften Mal die Emsländischen Unternehmenspreise des Wirtschaftsverbandes Emsland verliehen. Preisträger 2015 sind die Jansen Tore GmbH aus Surwold (Kategorie „Innovationen“), das Ferienzentrum Schloss Dankern („Unternehmensentwicklung“) und die Copenrath Feingebäck GmbH aus Groß Hesepe („Soziales Engagement“). Für sein Lebenswerk wurde Harald Müller geehrt.



Preis für das Lebenswerk: Erwin Müllers Tochter, Stefanie Müller-Rosso (2. v.l.) und Christian Gnaß (l.) nahmen den Preis entgegen von Bernard Krone (2. v.r.) und Maria Borgmann (r.)

42

Haren (Ems). Über 100 Vorschläge aus der emsländischen Wirtschaft waren vorab beim Wirtschaftsverband für die vier Gewinner-Kategorien eingegangen. In der Logistikhalle von Röchling Engineering Plastics KG in Haren führte Moderator Ludger Abeln durch das Programm, es gab Filmbeiträge der Nominierten, Grußworte und einen Auftritt von Klappmaul-Komiker Werner Momsen. Die Laudatoren Gitta Connemann MdB, Bernd Carsten Hiebing MdL und Ehrenlandrat Hermann Bröring überreichten die Preis-skulpturen an Unternehmensgründer Ludwig Jansen, Friedhelm Freiherr von Landsberg-Velen und an Andreas Copenrath.

Herausgestellt wurden die besonderen Stärken der Unternehmen. So habe man mit der Firma Jansen Tore einen emsländischen Betrieb, der Weltneuheiten etwa im Bereich der Brandschutztore vorweisen könne. Der Freizeitpark Schloss Dankern wiederum überzeugte die Jury als eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Deutschland und als mit jährlich rund 1 Mio. Gästen der zweitbeliebteste Ferienpark in Deutschland. „Der Mut und die Risikobereitschaft ihrer Familie hat sich ausgezahlt“, hieß es. Copenrath Feingebäck bekam den Preis, weil sich deren Geschäftsführer

Andreas Copenrath nicht nur als Vorsitzender des Heimatvereines Groß Hesepe engagiert, sondern sich durch das „große ideelle als auch finanzielle Engagement bei der Renovierung der Schulbäckerei ‘Olle Bäckerei’ für den Erhalt der emsländischen Werte und Traditionen einsetze“.

Eine vierte Skulptur überreichte Bernard Krone, Geschäftsführer des gleichnamigen Landmaschinen- und Trailerhersteller, als Sonderpreis in Anerkennung für das Lebenswerk an Harald Müller, Seniorchef der emco Group aus Lingen. Der Preis wurde im Namen von Harald Müller von Geschäftsführer Christian Gnaß sowie von Tochter Stefanie Müller-Rosso entgegengenommen. „Harald Müller hat das Emsland positiv und nachhaltig geprägt – und das in wirtschaftlichen und sozialen Bereichen“, so Krone. Er habe dem Begriff „Familienunternehmen“ ein Gesicht verliehen. Krone würdigte nicht nur Müllers erfolgreiche Unternehmertätigkeit, sondern auch seinen sozialen und kulturellen Einsatz: „Ganz besonders liegt ihm die Förderung des regionalen Nachwuchses am Herzen“.

Alle Infos: www.wv-emsland.de ■



Innovationen, soziales Engagement, kluge Entwicklungen: Unser Foto zeigt Preisträger und Laudatoren mit Moderator Ludger Abeln (r.).



Gesellschaftliche Verantwortung: Mit Verkehrsspiegeln für mehr Sicherheit

Nach dem Start der Initiative der Wirtschaft für mehr Radverkehrssicherheit in Osnabrück Anfang 2015 sollen nun ähnliche Maßnahmen im Emsland umgesetzt werden: Die Wirtschaft stellt für Lingen, Meppen und Papenburg jeweils zunächst fünf Verkehrsspiegel zur Verfügung. Sie sollen das Risiko für Radfahrer mindern, beim Rechtsabbiegen von Lkw-Fahrern übersehen zu werden.

Meppen. Nach mehreren tödlichen Verkehrsunfällen von Lkws mit Radfahrern und Fußgängern in Osnabrück engagiert sich die Wirtschaft sichtbar für mehr Verkehrssicherheit. Das Engagement weitet sie nun auch auf das Emsland aus. „Unsere IHK und der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen e.V. (GVN) unterstützen sie dabei. Ich freue mich deshalb, dass sich auch die emsländischen Unternehmen hier so aktiv einbringen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Ulrich Boll, Geschäftsführender Gesellschafter der Meppener Spedition Georg Boll GmbH & Co. KG, wies darauf hin, dass die Verkehrsunternehmen auch ein starkes Eigeninteresse an der Vermeidung von Unfällen haben. Einen hohen Stellenwert hat die Aktion auch für Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein und seine Amtskollegen aus Lingen und Papenburg, Dieter Krone und Jan Peter Bechtluft. Gerade für Kinder und Jugendliche seien Gefahren häufig unbekannt. Für den Dezernenten Marc-André Burgdorf vom Landkreis Emsland stellt das Engagement eine sinnvolle Ergänzung zu bisherigen Aktionen dar: „Der Landkreis ist in der Verkehrssicherheit breit aufgestellt. Die jetzige Initiative der Wirtschaft ist ein weiterer wichtiger Baustein.“ IHK und GVN hatten für ihre gemeinsame Sicherheitsaktion kürzlich den „Logistik Team Award“ vom Kompetenznetz Individuallogistik (KNI) erhalten. (da)

Weitere Infos: IHK, Gerhard Dallmüller, Tel. 0541 353-225 oder dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■



Für mehr Sicherheit: Unser Foto zeigt u.a. Marco Graf (2. v.l.), Marc-André Burgdorf (5. v.l.), Unternehmer des Verkehrsgewerbes, der Polizei und der Verkehrswacht.

Pressemeldungen

+++ Begrüßungsgeld nun auch für Auszubildende: Neben Studierenden erhalten nun auch Auszubildende, die nach Lingen gezogen sind, ein Begrüßungsgeld von 150 Euro. Das hat der Rat der Stadt Lingen im Oktober beschlossen. Die Neu-Lingener müssen dafür ihren Hauptwohnsitz für mindestens ein Jahr nach Lingen verlegen. Zudem dürfen sie frühestens drei Monate vor Beginn der Ausbildung nach Lingen gezogen sein. Die neue Regelung tritt rückwirkend zum 1. August 2015 in Kraft. (pr)

+++ Sprechtag „Familienfreundlicher Arbeitgeber“, Lingen: Die IHK lädt am 20. November (9 bis 12 Uhr) zum Sprechtag „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ in das IHK-Büro im IT-Zentrum nach Lingen ein. Das gleichnamige Qualitätssiegel ist eine Initiative der Bertelsmann Stiftung. Infos und Anmeldung: IHK, Fabian Ettrich, Tel. 0541 353-111.

+++ Asyl im Emsland: Unter diesem Titel hat der Landkreis Emsland auf seiner Homepage www.landkreis-emsland.de (als Unterpunkte der Rubrik „aktuelles“) Hinweise zur Flüchtlingshilfe und -organisation aufgelistet.

Besuchen Sie uns im IT-Zentrum!

Die IHK hat im IT-Zentrum in Lingen ein eigenes Büro (Anmeldungen: s. Adresse oben). IHK-Mitarbeiter bieten dort Sprechtage an. Die nächsten Termine (immer mittwochs):

- 11.11.2015: Sprechtag Kreativwirtschaft
- 18.11.2015: Sprechtag Neustart nach Studienabbruch
- 25.11.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 02.12.2015: Sprechtag Energie



Hullenweg 20 · D-49134 Wallenhorst
Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767
www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen



40 Jahre Pumpenerfahrung



Grafschaft Bentheim

IHK-Feierstunde für Fortbildungsabsolventen

Mehr als 200 Fachkräfte bestanden in den vergangenen Monaten ihre Fortbildungsprüfungen bei der IHK. Im Burg-Gymnasium Bad Bentheim gab es jetzt eine gemeinsame Feierstunde für die Teilnehmer, die sich in mehrjährigen berufsbegleitenden Lehrgängen bei verschiedenen Bildungsträgern auf die Abschlüsse vorbereitet hatten.

Bad Bentheim. Die Absolventen hatten in den Lehrgängen das Rüstzeug für ihre Fortbildungen u. a. zum Industriemeister, zum Fachwirt, zum Fachkaufmann oder zum Betriebswirt erlangt. Dass sie damit Qualifikationen erworben haben, die Vorteile für die regionale Wirtschaft bieten, hob Friedrich Kethorn hervor. Der Landrat des Landkreises Grafschaft betonte, dass die Weiterbildung immer größere Bedeutung für die betriebliche Fachkräftegewinnung zukomme: „Sie bietet ein ganz erhebliches Potenzial, denn sie ist für Betriebe und Absolventen gleichermaßen von Vorteil. Ich hoffe, dass sich möglichst viele Mitarbeiter und Betriebe in unserer Wirtschaftsregion ein gutes Beispiel an den heute geehrten Absolventen nehmen werden.“

„Mit Ihrer Fortbildung haben Sie den Grundstein für Ihre weitere Karriere gelegt“, sagte auch Wolfgang Wesselink, Leiter Personal-



Erfolgreiche Absolventen: Hier die Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen, mit Marcus Ottenhaus (2. v. l.) sowie mit (v. r.) Dr. Maria Deuling (IHK), Landrat Friedrich Kethorn und Wolfgang Wesselink.

wesen der Neuenhauser Maschinenbau GmbH in der Laudatio und riet: „Setzen Sie Ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ein und übernehmen Sie Verantwortung in den Unternehmen. Sie haben bewiesen, dass Sie leistungsorientiert sind und sich organisieren können.“ Mit diesen Eigenschaften und dem Abschluss seien die Fortbildungsabsolventen gefragte Mitarbeiter am Arbeitsmarkt. Für die Absolventen sprach Marcus Ottenhaus, Geprüfter Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen, ein Grußwort.

Die IHK ehrt die Absolventen der Prüfungen seit mehreren Jahren in gemeinsamen Feierstunden, die abwechselnd in Osnabrück, dem Emsland und der Grafschaft Bentheim ausgerichtet werden.

Fotos der Geehrten und die Namen sind abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 13646). ■

Bad Bentheim – Neuenhaus: SPNV-Anbindung macht Fortschritte



Bad Bentheim. Die vom Land Niedersachsen unterstützte Wiederaufnahme des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus macht Fortschritte. Mit eindeutigen Voten haben der Kreistag und die beteiligten

Kommunen den regionalen Finanzierungsanteil von knapp neun Millionen Euro bereitgestellt. Parallel wird auch schon an einer Weiterführung der SPNV-Verbindung bis nach Emlichheim und in die Niederlande gearbeitet. Hierzu wurde jetzt ein erstes Gutachten beauftragt. Es soll prüfen, welche Bahnübergänge für den SPNV im weiteren Streckenverlauf ab Neuenhaus geschlossen oder gesichert werden müssen. (da) ■

Breitbandausbau abgeschlossen: Ab sofort gibt es schnelles Internet

Nordhorn. Im Februar 2015 begann die Deutsche Telekom mit dem Breitbandausbau im Stadtgebiet Nordhorn. Jetzt sind hohe Geschwindigkeiten im Netz ermöglicht, denn insgesamt hat die Telekom 62 km Glasfaser verlegt und 96 Multifunktionsgehäuse neu aufgestellt und mit Glasfaser angeschlossen. „Unsere Stadt wird damit als Wohn- und Arbeitsort noch attraktiver“, sagte Bürgermeister Thomas Berling. Ermöglicht wird die Schnelligkeit durch den Einsatz der so genannten Vectoring-Technik, die elektromagnetische Störungen beseitigt, die auf der Kupferleitung auftreten. Das Kupfer führt vom grauen Kasten am Straßenrand in die Wohnungen der Kunden. (pr) ■





Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi besuchte Flüchtlinge in der Kreissporthalle

Nordhorn. Am 25. Oktober besuchte der indische Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi gemeinsam mit seiner Ehefrau die rund 210 Flüchtlinge, die derzeit in der Kreissporthalle in Nordhorn untergebracht sind. Für sie wie auch für die Helfer war es ein besonderes Ereignis und eine hohe Wertschätzung. Begleitet wurde Kailash Satyarthi von Landrat Friedrich Kethorn, der ihn vor Ort über die Umstände und Bedingungen der Flüchtlinge informierte.

Zuvor hatte Kailash Satyarthi in Bad Bentheim im Burg-Gymnasium über seine Arbeit berichtet und mehr als 1000 Bilder aus der Aktion „Colour my dream“ entgegengenommen. Kailash Satyarthi wurde 2014 gemeinsam mit der pakistanischen Kinderrechtsaktivistin Malala Yousafzai mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Bekannt wurde der 61-Jährige durch seinen Kampf gegen Kinderarmut und -sklaverei. Weitere Informationen (auch zur Flüchtlingshilfe des Landkreises): www.grafschaft-bentheim.de ■

Pressemeldungen

+++ Viele Klicks brachten Rea Garvey nach Emlichheim: Bei einer Aktion von Radio ffn bekam Emlichheim die meisten Online-Klicks von 111 Kommunen (22 %) und gewann damit ein Rea Garvey-Konzert am 4. November. Erstaunlich (und erfreulich): Bei 14 400 Einwohnern konnte Emlichheim mehr als 183 000 Stimmen für sich gewinnen.

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau!

Besuchen Sie uns im NINO-Hochbau, wo unsere IHK ein eigenes Büro hat! Die nächsten Termine (immer donnerstags):

- 12.11.2015: Sprechtag „Passgenaue Besetzung“
- 19.11.2015: Sprechtag für Existenzgründer
- 26.11.2015: Sprechtag Außenwirtschaft
- 03.12.2015: Sprechtag für Handel und Tourismus

INDUSTRIE IST ZUKUNFT

Osnabrück Emsland Grafschaft Bentheim

www.industrie-ist-zukunft.de



INDUSTRIE MACHT MOBIL!

»Die Industrie in unserer Wirtschaftsregion zeichnet sich durch einen hohen Spezialisierungsgrad, Innovationskraft und wirtschaftliche Stärke aus. So sichert sie Arbeitsplätze, Wohlstand und technischen Fortschritt. Die Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH arbeitet ständig daran, Sonderfahrzeuge wie Rettungswagen noch sicherer, leistungsfähiger und wirtschaftlicher zu gestalten. Davon profitieren die Nutzer der Fahrzeuge ebenso wie die Patienten. Solche Industrieprodukte »made in Germany« sind weltweit gefragt.«

Daniel Gotthardt Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeug GmbH, Wietmarschen



Osnabrück

Kartbahn ist keine Daseinsvorsorge

Bernhard Zentgraf, Vorstandsvorsitzender des Bundes der Steuerzahler Niedersachsen und Bremen e.V., war jetzt Gast beim IHK-Mittagsgespräch. Diskutiert wurde auch über das Gesetz gegen wirtschaftliche Betätigung der Kommunen, das nicht aufgeweicht werden dürfe.

„Immer mehr Städte und Gemeinden klagen trotz sprudelnder Steuereinnahmen über wachsende Ausgaben und leere Kassen. Viele von ihnen drehen daher an der Steuerschraube. Teilweise suchen sie ihr Glück auch in einer noch stärkeren wirtschaftlichen Betätigung“, erklärte IHK-Vizepräsident Jan Felix Simon. Längst beschränke sich das Betätigungsfeld nicht mehr auf die „klassische“ Daseinsvorsorge. Hinzugekommen seien kommunal betriebene Sauna- und Wellnesslandschaften, Fitness-Studios und selbst große Freizeiteinrichtungen, wie eine aktuell in Osnabrück geplante Kartbahn.

Bernhard Zentgraf bestätigte diese Entwicklung, nannte als Beispiel die Stadt Uelzen, die über eine Stadtwerke-Tochter in der Westukraine Weizen anbauen ließ und einen Verlust von 20 Mio. Euro machte. Als fragwürdige Beispiele in der Region nannte er u. a. die Grabstellenpflege durch die Stadt Osnabrück. Aber auch die Planungen für die Elektro-Kartbahn, die rund 3 Mio. Euro kosten soll. Ein solches Angebot sei betriebswirtschaftlich riskant und gehöre in keinem Fall zur Daseinsvorsorge.



Sprach beim IHK-Mittagsgespräch über die wirtschaftliche Betätigung von Kommunen: Bernhard Zentgraf vom Bund der Steuerzahler.

Aus guten Gründen seien der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen in Niedersachsen rechtliche Grenzen gesetzt. So muss ein Vorhaben einen öffentlichen Zweck erfüllen und in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Kommune stehen. Außerdem soll sich die Kommune zurückhalten, wenn die Leistung ebenso gut durch einen privaten Anbieter erbracht werden kann. In diesem Fall hat der Private derzeit eine Klagemöglichkeit. Die Kommune muss den Nachweis erbringen, dass die Privatleistung nicht gleichwertig ist. Diese Grenzen will die Landesregierung nun allerdings aufweichen. Insbesondere soll die Beweislast künftig nicht mehr die Kommune, sondern den Privaten treffen. „Dies wäre genau der falsche Weg“, erklärte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf, und kündigte an, die Änderungspläne kritisch zu begleiten.

Weitere Infos, IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osnabrueck.ihk.de ■

Hochschule Osnabrück fährt Weltrekord mit Elektro-Kart ein

Osnabrück/Lingen. Mit einer Beschleunigung von 0 auf 60 mph (etwa 100 km/h) in 2,635 Sekunden hat die Hochschule Osnabrück in einem Gemeinschaftsprojekt mit der H-Tech AG, Schaan, Liechtenstein und der Wittenstein cyber motor GmbH aus Igersheim einen neuen Rekord aufgestellt, der zur offiziellen Eintragung ins Guinnessbuch angemeldet wurde. Die 2011 erbrachte vorherige Weltbestzeit von 3,45 Sekunden wurde damit deutlich überboten. Die Fertigung des Karts übernahmen Maschinenbau-Studierende und angehende Wirtschaftsingenieure der Hochschule Osnabrück. „Das Projekt Elektro-Kart zeigt eindrucksvoll, wie praxisorientiert ein Studium sein kann: Neben der Mechatronik konnten die Studierenden unseres Instituts für Management und Technik in Lingen ihr Wissen über



Weltrekord: Prof. Dr.-Ing. habil. Gerd Terörde (l.) und sein Studententeam freuten sich über die Bestleistung.

Antriebstechnik, Regelungstechnik, Embedded Systems und Konstruktionstechnik anwenden. Es ist fantastisch zu sehen, was am Ende dabei herausgekommen ist!, sagte Prof. Dr.-Ing. habil. Gerd Terörde, der eine Professur für elektrische Antriebstechnik an der Fakultät Management, Kultur und Technik der Hochschule Osnabrück hat. ■



IHK-Spitze: Gespräch über Solarlux-Standortverlagerung

Melle. Aktuell verlagert die Solarlux Aluminium Systeme GmbH, Spezialist für Wintergärten und Glasfaltwände, den Unternehmenssitz nach Melle. IHK-Präsident Martin Schlichter (r.) und Hauptgeschäftsführer Marco Graf (l.) besuchten das Unternehmen von Herbert Holgreife (M.), um sich über die Standortverlagerung zu informieren. „Für Melle ist diese Ansiedlung ein schöner Erfolg. Zudem stellt die Nähe des alten und des neuen Standortes sicher, dass die vielen qualifizierten Mitarbeiter erhalten bleiben“, erklärte die IHK-Spitze. „Uns ist die Entscheidung für den Standortwechsel



nicht leicht gefallen. Aber wir brauchen mehr Platz, um den Anforderungen unserer Kunden und unseren selbst weiter gerecht werden zu können“, so Holgreife. ■

Neues Wohnbaugesamt am Westerberg: Grundstücke im Wert von 15 Mio. Euro

Auf der alten Trasse der Westumgehungs in Osnabrück soll ein neues Baugebiet entstehen. Die Planung umfasst eine etwa 5 ha große Fläche an der Straße Am Finkenhügel, die seit den 1970-er Jahren für eine breite und kreuzungsfreie Schnellstraße reserviert ist.



Osnabrück. Im Auftrag des Rates prüfte die Verwaltung nun die Bebaubarkeit des Gebietes und hat in einer nicht öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt ein Konzept für etwa 100 Wohneinheiten vorgelegt.

Eine Zufahrt wäre über die Straße Am Finkenhügel denkbar, die allerdings auch den gesamten Krankenhausverkehr abwickeln muss. Geprüft wird auch eine Anbindung über die Wilhelmstraße. Die Stadt erhofft sich von der Entwicklung des neuen Wohnbaugesamtes einen wirtschaftlichen Vorteil. Der Wert der möglichen Baugrundstücke wird auf 15 Mio. Euro geschätzt. „Bei der Gewinnung von Fach- und Führungskräften ist attraktiver und bezahlbarer Wohnraum ein wichtiger Faktor bei deren Entscheidung für oder gegen ein Jobangebot. Die Stadt ist daher gut beraten, ihre Möglichkeiten zur Mobilisierung entsprechender Flächen zu nutzen“, so IHK-Geschäftsführer Eckhard Lammers. (kn) ■

Wenn Sie nachhaltig wirksame Veränderungen in Ihrem Unternehmen wollen, dann sind wir die richtigen Partner für Sie.

Wirksame Managementsysteme!

- ✓ QMS/UMS/AMS/EnMS
- ✓ Energieaudits/ISO 50001
- ✓ Alles Wissenswerte zur neuen Revision ISO 9001/14001:2015

ecco ecology + communication
Unternehmensberatung GmbH
Oldenburg

Tel.: 0441 779050
Mail: ecco@ecco.de
www.ecco.de

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-80 40 420

BOCKMEYER
ZAUN & TOR SYSTEME

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

Pressemeldungen

+++ Bürgerdialog A 33 Nord, Osnabrück: Am 17. November 2015 findet in der Gaststätte Lecon in Belm eine Fachveranstaltung zum Thema Lärmschutz statt (Beginn 18.30 Uhr). Informationen zum Projekt und diesem Termin unter: www.buergerdialog-a33nord.de

+++ Leadership Development Congress (LDC), Osnabrück: Der zweite LDC behandelte im „Speicher 3“ von Hellmann Worldwide Logistics das Thema „Körper, Seele, Geist: die eigene Leistungsfähigkeit als Führungskraft erhalten“. Damit wurde das zweite der sieben Felder der Selbstführung von Prof. Dr. Burkhard Bensmann betrachtet. Key speaker war u. a. Dr. Viktor Oubaid, Leitender Psychologe am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt, der die Ursachen großer Flugkatastrophen psychologisch als Beispiele für Führungsfehler analysierte. Podcast-Episoden: <http://ld21.de/podcast/>

+++ Wiethe Group GmbH, Georgsmarienhütte: Die Agentur ist 2015 erneut mit zwei Projekten im „Jahrbuch der Unternehmenskommunikation“ vertreten, das der Econ-Verlag und das Handelsblatt herausgeben. Ins Buch hat es der Muttertagsfilm für mawaju geschafft, der von Wiethe Objektiv produziert wurde. Die zweite ausgezeichnete Arbeit ist das mawaju Kochbuch, das Wiethe Kommunikativ realisiert hat. mawaju.de ist ein Onlineshop für Kinder- und Umstandsmode und ein Unternehmen der eFashion Boulevard GmbH aus Georgsmarienhütte.



Wunschpunsch: Der historische Weihnachtsmarkt in Osnabrück.



Foto: Stadt Osnabrück / J. Lintel

Adventskalender für einhundert Tage

Hier ein Geheimnis: Das Bild oben ist eine Bildmediation. Während es draußen fies novembert, kann man sich beim Blick aufs Foto für einen Moment mit einem Eierpunsch-Glas in den Handschuhhänden im gemütlichen Licht einer Weihnachtsmarktbude stehen sehen. Am besten mit ein paar Freunden links und rechts von einem. Solche, die man mit nach Hause nehmen würde, wenn sie später ihren Schlüssel verlieren sollten. – Warum die Bildmediation schon jetzt, schon Anfang November? Weil der Advent eh schon im August beginnt. Weil man die Lebkuchen fast nicht mehr sehen kann. Weil in Berlin im Oktober schon Tannenbäume blinken. Weil die Weihnachtsmärkte fast noch die einzigen liebenswerten Vorfreude-Elemente sind, die sich nicht gnadenlos in den Spätsommer vorschummeln! – Aber nun: Wieder tief durchatmen. Aufs Bild schauen. Und gleich den IHK-Gründungsberater fragen, ob es eigentlich schon ein Patent für Adventskalender mit 100 Türchen gibt. Wenn nicht? Ran an die Marktlücke! (bö) ■

Die schönen Weihnachtsmärkte der Region beginnen Mitte/Ende November, passend zum Advent.

Viele Termine: www.weihnachtsmaerkte-deutschland.de

Albert Hammond in Osnabrück

In einer der Freitags-Talkshows stand im Sommer ein etwas älterer Mann auf, nahm seine Gitarre und als er nach fünf Minuten mit seinem Medley aufhörte, war die Sendung wie neu angefangen: Alle wach, alle begeistert, alle überrascht. Der da gesungen hatte war Albert Hammond, Sänger unter anderem von „It never rains in Southern California“, „All I need is the air that I breathe“ oder „Free Electric Band“. Damals waren die Konzerte des gebürtigen Briten nur in Woanders. Jetzt ist er nebenan, spielt am 14. November 2015 im „Alando-Palais“ in Osnabrück. ■



Weihnachtsstück: „Das Gespenst von Canterville“

Wer an einem Phantasiedefizit leidet, dem ist ein Besuch in den Weihnachtsmärchen zu empfehlen, die ab jetzt in Theatern und anderen Spielstätten der Region zu sehen sind. Das Osnabrücker Theater am Dom machte Ende Oktober den Aufschlag mit Oscar Wildes Klassiker „Das Gespenst von Canterville“ (Foto), bekannt durch den seit Jahrhunderten wiederkehrenden Blutfleck vor dem Kamin. Regie hat Anna Werner. Ein weiterer Tipp: Die Waldbühne Melle zeigt ab dem 21. November „Winter in Lönneberga oder wie Michel eine Heldentat vollbrachte“ im Festaal Melle. Regie hat Andreas Pöhler. **Alle Infos:** www.theater-osnabrueck.de und www.waldbuehne-melle.de ■



BürgerGala am 5.12. hat „Ein Herz für Osnabrück“

„Ein Herz für Osnabrück“ ist das Motto der BürgerGala 2015, zu der die Bürgerstiftung Osnabrück (s. S. 15) am 5. Dezember 2015 ins Theater am Domhof einlädt. Der Erlös der Benefizveranstaltung soll soziale und gemeinnützige Projekte in Osnabrück fördern. Die Besucher erwartet ein Abend mit Musik und Show, mit Ausschnitten aus dem Musiktheater des Theaters und aus dem Kinder- und Jugendtheater Oskar. Außerdem gibt es eine Tombola mit Preisen im Wert von über 8000 Euro.

Alle Infos: www.buergerstiftung-os.de ■

Lieblingstermin

Zeit fürs Kino! Endlich gibt es den neuen James Bond („Spectre“) mit Daniel Craig.



Außerdem läuft hoffentlich noch der Trickfilm „Alles steht Kopf“ und ganz sicher noch „Fack you Göthe 2“. ■



Recycling & Entsorgung

49

Recyclingquoten sollen deutlich erhöht werden

Bundesumweltministerium legt Arbeitsentwurf für ein Wertstoffgesetz vor

Das Bundesumweltministerium strebt deutlich höhere Recyclingquoten an. Mit einem neuen Wertstoffgesetz will das Ministerium unter anderem dafür sorgen, dass mindestens 72% der Kunststoffabfälle, die bei privaten Haushalten anfallen, als Rohstoff weiterverwendet werden. Die Sammlung und das Recycling von Wertstoffen sollen deshalb noch effizienter und einfacher werden.

Das Wertstoffgesetz sieht vor, die bisherige gelbe Tonne in eine Wertstofftonne umzuwandeln und den Einsatz recyclingfähiger Materialien zu fördern. In der Wertstofftonne können nicht nur Verpackungen, sondern auch andere Haushaltsabfälle aus Kunststoff und Metall gesammelt werden, zum Beispiel Kleiderbügel und kaputte Bratpfannen. Damit lassen sich zusätzlich bis zu 5 kg Wertstoffe pro Einwohner und Jahr hochwertig recyceln.

Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: „Das Wertstoffgesetz legt anspruchsvolle Recyclingquoten fest, erleichtert die getrennte Sammlung von Abfällen und fördert den Einsatz recyclingfähiger Produkte. Damit senken wir nicht nur Umweltbelastungen, sondern sparen auch wertvolle Rohstoffe und Energie ein – ökologische Wirtschaftspolitik im besten Sinne.“



**KEIN ZARTERER
SCHMELZ
ALS ALTES EISEN**

**SCHROTT-, METALL- UND ROHSTOFF-
RECYCLING VOM PROFI**

 **deppe**
RECYCLING SEIT 1900

DEPPE ROHSTOFFRECYCLING · SCHILLERSTRASSE 25 · 49811 LINGEN
TEL. 0591-71030-0 · FAX 0591-71030-25 · OFFICE@DEPPE-LINGEN.DE · WWW.DEPPE-LINGEN.DE

Um die Recyclingquoten insgesamt deutlich zu erhöhen, wird unter anderem die bestehende Produktverantwortung erweitert – also die Verantwortung der Hersteller und des Handels für die Entsorgung eines Produktes. Zukünftig gilt sie nicht nur für Verpackungen sondern auch für weitere Produkte aus Kunststoff und Metall. Das schreibt der Arbeitsentwurf für ein neues Wertstoffgesetz vor, den das Bundesumweltministerium auf Grundlage vereinbarter Eckpunkte der Koalitionsfraktionen heute vorgelegt hat.

Kommunen werden gestärkt

Dieser Arbeitsentwurf ist die Vorstufe zu einem Referentenentwurf; er bildet die Grundlage für die anstehende fachliche Erörterung mit Behörden, Verbänden und beteiligten Wirtschaftskreisen.

Die dualen Systeme sollen laut Entwurf wie bisher die Wertstoffe einsammeln, sortieren und verwerten. Dafür werden sie vom Handel und der Indus-

trie über Lizenzentgelte für die Produkte und Verpackungen finanziert. Gleichzeitig wird die Rolle der Kommunen gestärkt: Sie entscheiden zum Beispiel darüber, wie die Abfälle vor Ort gesammelt werden: in einer Tonne oder in Säcken. Außerdem legen sie fest, wann und wie oft die Abfälle abgeholt werden. Damit kann die Restmüllfassung optimal mit der Wertstoffsammlung abgestimmt werden.

Oft sind die Kommunen der erste Ansprechpartner für Probleme mit der gelben Tonne. Auf die Entscheidungen der dualen Systeme können sie aber bisher wenig Einfluss ausüben. Verändert werden soll auch die Be-

rechnung der Lizenzentgelte. Hierbei müssen die dualen Systeme nun berücksichtigen, inwieweit sich ein Produkt hochwertig recyceln lässt. Kann ein Hersteller z. B. Verpackungen vermeiden oder die Recyclingfähigkeit seiner Produkte erhöhen, soll er weniger Lizenzentgelte zahlen.

Mehr Wettbewerb

Um die Wertstoffsammlung selbst müssen sich die Entsorgungsunternehmen auf Basis einer Ausschreibung bewerben, die sich an den Grundsätzen des öffentlichen Vergaberechts orientiert. Der Wettbewerb soll für Effizienz und eine erhebliche Kostenminimierung sorgen. Um ihn fair zu gestalten und den

Vollzug des Gesetzes zu gewährleisten, wird eine „Zentrale Stelle“ eingerichtet. Diese wird von den Herstellern und dem Handel finanziert. Außerdem wird bei ihr eine unabhängige Schiedsstelle eingerichtet.

Entscheidung 2016?

Der Arbeitsentwurf wird nun den betroffenen Verbänden, den Kommunen und den Ländern vorgestellt. Bis zum Jahresende beabsichtigt das Bundesumweltministerium einen Referentenentwurf vorzulegen. Dem Bundeskabinett wird das Bundesumweltministerium den Gesetzesentwurf im kommenden Jahr vorlegen. Darauf folgen die Beratungen in Bundestag und Bundesrat.

Handel muss alte Elektrogeräte zurücknehmen

Elektro- und Elektronikgerätegesetz tritt in Kraft

Am 24. Oktober trat das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz in Kraft. Das Gesetz wird die Rückgabe alter Elektro- und Elek-

tronikgeräte für Verbraucherinnen und Verbraucher deutlich vereinfachen. Zudem stärkt das Gesetz den Zoll dabei, den illegale

len Transfer von Altgeräten in ärmere Länder zu unterbinden, wo sie häufig auf gefährlichen Deponien landen. Mit dem Gesetz werden die europarechtlichen Vorgaben der sogenannten WEEE-Richtlinie umgesetzt. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks: „Mit dem neuen Elektro- und Elektronikgerätegesetz sorgen wir dafür, dass in Zukunft noch weniger alte Elektro- und Elektronikgeräte im Restmüll landen als bisher. Wir schaffen damit die Voraussetzung für ein hochwertiges Recycling und den Schutz wertvoller Ressourcen. Auch kommen wir mit diesem Gesetz unserer Verantwortung nach, Gefahren, welche im Zusammenhang mit der Entsorgung von Elektro- und Elektronikaltgeräten aus Deutschland in Entwicklungsländern entstehen kön-

Meyer-Entsorgung
ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN
Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ Mulden- und Containerdienste
- ▶ Rohrreinigungsservice
- ▶ Kanalreinigung / Kanalinspektion
- ▶ Miettoilettenservice

Rufen Sie an! 05 41/58 48 80



Die Recyclingquote unterschiedlicher Wertstoffe zu erhöhen macht Sinn, denn aus ihnen lassen sich wertvolle, sogenannte Sekundärrohstoffe gewinnen, wie zum Beispiel die blauen Kunststoffflakes im Bild.

nen, zu reduzieren.“ Die Rückgabe alter Elektro- und Elektronikgeräte erfolgt in Zukunft direkt im Handel. Konkret sind die großen Vertreiber von Elektro- und Elektronikgeräten künftig verpflichtet, Altgeräte beim Neukauf eines gleichwertigen Gerätes zurückzunehmen. Als „große Vertreiber“ gelten Geschäfte, die auf mehr als 400 qm Verkaufsfläche Elektro- und Elektronikgeräte anbieten und Online-Händler mit einer ebenso großen Versand- und Lagerfläche. Kleine Geräte (keine Kantenlänge größer als 25 Zentimeter) müssen die großen Vertreiber ohne Kauf eines entsprechenden Neugerätes zurücknehmen. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes hat der Handel noch 9 Monate Zeit, die Rücknahme zu organisieren. Viele Händler haben diese aber bereits umgesetzt. Die Stiftung Elektrogeräte wird eine Liste aller Rücknahmestellen in Deutschland veröffentlichen.

Darüber hinaus schafft das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz wirksame Regelungen, mit denen illegale Exporte von Elektroaltgeräten, insbesondere in Entwicklungsländer, nachhaltig verhindert werden können. Durch klare Abgrenzungskriterien und eine entsprechende Beweislast umkehr zulasten des Exporteurs wird es dem Vollzug zukünftig

besser möglich sein, Altgeräte von Gebrauchsgütern zu unterscheiden. Künftig muss der Exporteur anhand strenger Kriterien belegen, dass zu exportierende Gebrauchsgüter kein Abfall sind. Hierdurch wird auch das Exportverbot für gefährliche Altgeräte in Entwicklungsländer besser zu vollziehen sein.

Mit dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz werden europäischen Vorgaben in nationales Recht umgesetzt. Dabei wird auf den in Deutschland eingeführten Sammelstrukturen aufgebaut, die sehr effizient sind: Mit 7,6 kg pro Einwohner und Jahr wurden 2013 in Deutschland fast doppelt so viele Altgeräte getrennt gesammelt wie von der EU vorgegeben. Auch der durchschnittliche Anteil der recycelten und verwerteten Altgeräte liegt deutlich über den europäischen Vorgaben.

Gemeinsam mit dem neuen Elektro- und Elektronikgerätegesetz tritt auch die Gebührenverordnung zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz in Kraft. Mit der neuen Verordnung werden die Grundlagen dafür geschaffen, dass die Organisation der bestehenden und zukünftigen Strukturen für die Entsorgung von Altgeräten durch die betroffenen Akteure finanziert wird.

Audi Vorsprung durch Technik



Vorteilsleasing für Geschäftskunden.

Eines unserer Top-Leasingangebote für Geschäftskunden¹:
z.B. Audi A5 Sportback 2.0 TDI quattro, 6-Gang*
 S line Exterieurpaket, S line selection, MMI Navigation, Infotainmentpaket, Klimaautomatik uvm.
 Leistung: 140 kW (190 PS)
 Sonderzahlung: € 0,-
 inkl. Überführungs- und Zulassungskosten
 Jährliche Fahrleistung: 10.000 km
 Vertragslaufzeit: 24 Monate

Monatliche Leasingrate:

€ 249,-

zzgl. Mehrwertsteuer

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

* Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 6,2; außerorts 4,8; kombiniert 5,3; CO₂-Emission g/km: kombiniert 141; Effizienzklasse B. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie Effizienzklassen bei Spannbreiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes. ¹ Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag bestellberechtigt sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Jetzt ohne Sonderzahlung

**Audi Zentrum Osnabrück
 GmbH & Co. KG,
 Sutthausen Str. 290, 49080 Osnabrück,
 Tel.: 05 41 / 3 80 33-99, neuwagen
 @audizentrum-osnabrueck.de,
 www.audizentrum-osnabrueck.de**

Hier lässt es sich gut weihnachtsfeiern

52

SIE FEIERN
WIR ORGANISIEREN

STEIGENBERGER
HOTEL REMARQUE
OSNABRÜCK

04. und 11. Dezember 2015
Firmenweihnachtsfeier mit DJ
€ 63,- p.P. inkl. Empfangscocktail,
Buffet, Wein, Bier sowie Softge-
tränke und Kaffee, von 19.00 Uhr
bis 01.00 Uhr.

Feiern Sie individuell und buchen
Sie einen unserer Veranstaltungs-
räume. Lassen Sie sich von unse-
ren Vorschlägen inspirieren. Gern
erstellen wir ein Angebot, auf Ihre
Wünsche abgestimmt.

Ihre Ansprechpartnerin:
Sonja A. Reichstein
Tel.: +49 541 6096-669
s.reichstein@hotelremarque.de
www.osnabrueck.steigenberger.de

Betreibergesellschaft:
arcona Hotel GmbH
Steigenberger Hotel Remarque
Natruper-Tor-Wall 1 · 49076 Osnabrück

Steigenberger Hotel Remarque

So wird's ein Fest: Genießen Sie
die schönste Zeit des Jahres mit
Ihren Kollegen, Freunden und
Familie. Machen Sie aus Ihrer Weih-
nachtsfeier eine besondere Ver-
anstaltung. Zum Beispiel mit einer
gemütlichen Christmas Tea Time
oder einem klassischen Menü mit
Gans. Lassen Sie sich von vielfäl-

tigen Vorschlägen eines erfah-
renen Teams inspirieren.

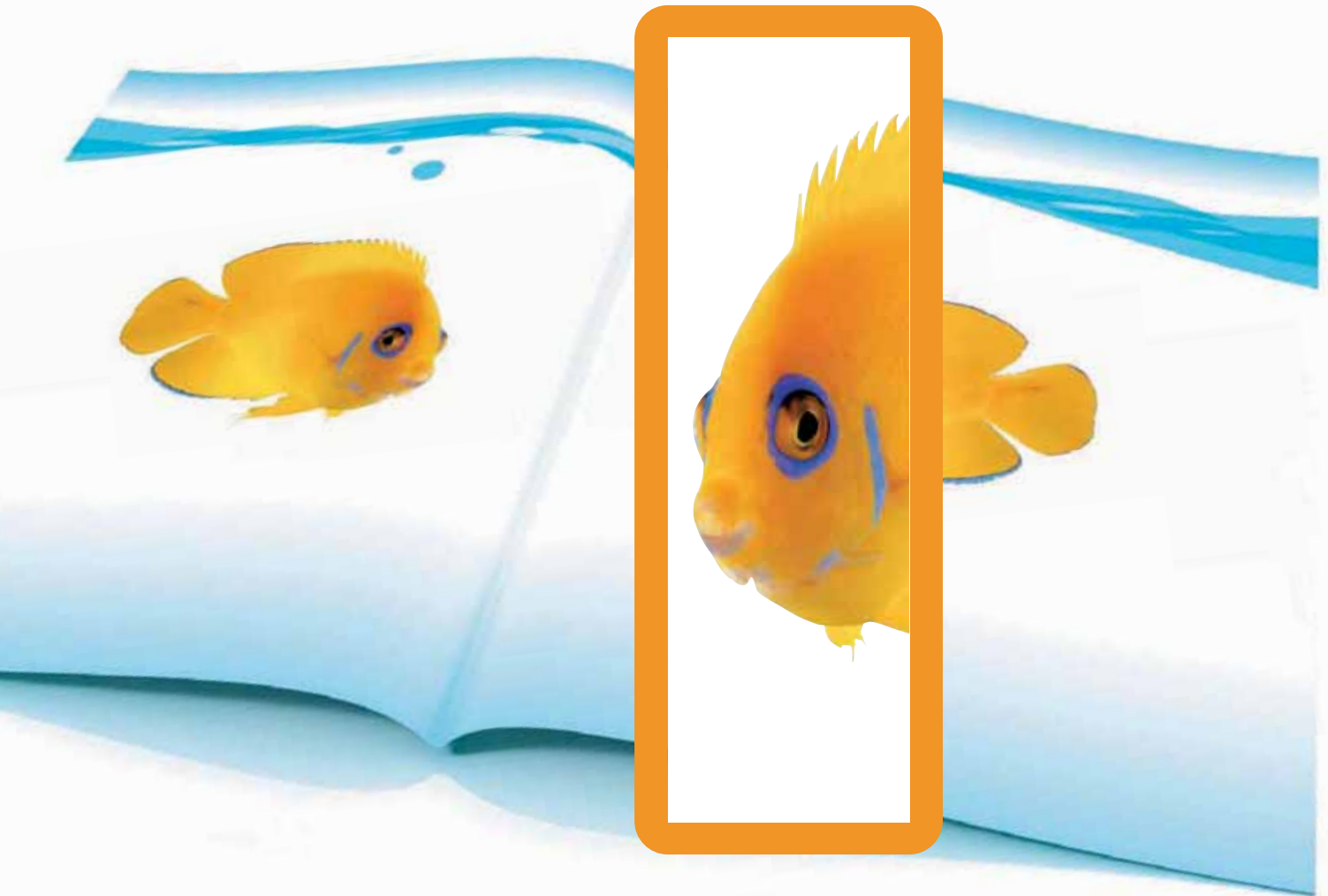
Die persönliche, individuelle Be-
treuung im Steigenberger Hotel
Remarque garantiert den Erfolg
Ihrer Veranstaltung.

www.osnabrueck.steigenberger.de



M & E Digitaldruck

Die große Alternative für kleine Druckauflagen.



Jede Menge Qualität. Darauf können Sie sich beim M & E Digitaldruck verlassen. Wir koordinieren alle Leistungen für Sie aus einer Hand und fertigen auch Kleinstauflagen und Einzelexemplare in höchster Digitaldruck-Qualität. So sparen Sie Zeit und Kosten – ohne auf ein optimales Ergebnis verzichten zu müssen. Wann dürfen wir für Sie in Produktion gehen?

M & E Druckhaus
International Print & Mediaservices



125 Jahre
Präzision aus Passion.

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG

Weberstraße 7
49191 Belm

Tel. 0 54 06 / 8 08-0
Fax 0 54 06 / 8 08-204

info@me-druckhaus.de
www.me-druckhaus.de

Wie geht es der Wirtschaft in Indien, Herr Steinrücke?

__ **Indien will die wirtschaftliche Entwicklung weiter vorantreiben. Die Prognosen der Weltbank für das BIP liegen für 2015 bei 7,5 % und für 2017 bei 8 %. Hat sich das Investitionsklima tatsächlich verbessert?**

Indien ist ein Jahr nach dem Antritt der neuen Regierung kaum wiederzuerkennen. Das Investitionsklima hat sich spürbar verbessert, genauso wie die ausländischen Direktinvestitionen rasant angestiegen sind. Indien ist nach Jahren der Schwäche inzwischen unter den BRICS-Ländern – Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika – das Land mit dem größten prognostizierten Wachstum.



Bernhard Steinrücke

*ist Hauptgeschäftsführer der Auslandshandelskammer (AHK) Indien und über das IndiaDesk unserer IHK eng mit der Region vernetzt:
www.osnabrueck.ihk24.de, Dok.-Nr. 26201*

__ **Welche Faktoren machen die Wirtschaft so stark?**

Die Regierung hat Indien weltweit mit Kampagnen als attraktiven Investitionsmarkt positioniert. Die günstigen Lohnkosten und eine junge Bevölkerung sind sicher wichtige Faktoren, aber es sind eben auch die politischen Rahmenbedingungen, mit denen Investitionen und Ansiedlungen unterstützt werden.

__ **Sie unterstützen deutsche Firmen bei der Gründung. Wie funktioniert das?**

In einem Markt von der Größe Europas eine Firma zu gründen, ist komplex. Als größte AHK mit den meisten Standorten und Mitgliedern bieten wir daher als Dienstleistung Hilfestellung bei Gründungen an, pro Jahr sind das 10 bis 30 neue Unternehmen. Wir beginnen mit Marktstudien, helfen bei der Suche nach Personal und Büro und sind vernetzt z.B. mit Steuerberatern. (DIHK) ■

Westfälischer Friede auf dem Kaffeeschaum!

Vergängliche Kunst zum Selbermachen? Funktioniert mit der neuen Rathaus-Kaffeeschablone, die wir jetzt auf den „Kulturseiten“ der Stadt Osnabrück (www.osnabrueck.de/kulturseiten) entdeckt haben. Zum Glück: Die Schablone ist kein Bastel-Unikat, sondern ist im Shop des Tourismusamtes in der Bierstraße zu kaufen. Als Geschenk passt sie übrigens ganz prima in einen Briefumschlag.

Viele Grüße vom Neuen Graben! ■

Gesehen bei: Im Tourismusamt Osnabrück, Bierstraße in Osnabrück, 9.90 Euro.

Vorschau Dezember 2015

Licht!



Kaum vorzustellen, was ohne elektrisches Licht los wäre. Und ohne Kerzenschein. Wir möchten das Jahr 2015 im *ihk-magazin* mit einem Schwerpunkt ausklingen lassen, der den Arbeitstitel „Licht!“ trägt. Arbeitstitel deshalb, weil unser *ihk-magazin* zwar redaktionell immer von den Mitarbeitern unserer IHK befüllt wird. Doch statt einer einzigen Fachabteilung, werden an dem Schwerpunkt im Dezember Kollegen aus allen Fachbereichen mitarbeiten. Wir freuen uns auf erhellende Beiträge von der Außenwirtschaft bis zur Weiterbildung. Sie, liebe Leserinnen und Leser, hoffentlich auch!

Verlosung!

Gemeinsam mit dem Tourismusamt Osnabrück verlosen wir 4 x eine Schablone: Dazu Mail (bis 25.11.) mit dem Stichwort „Rathaus“ an gewinn@osnabrueck.ihk.de – viel Glück!





ELA Lagercontainer

Standard-ISO-Norm-Stahlcontainer

Stabile Stahlrahmenkonstruktion und Diebstahlsicherung bieten Sicherheit für wertvolles Werkzeug und Materialien. In kürzester Zeit einsatzbereit, geräumig, trocken und wahlweise bereits mit Regalen und kompletter Elektroinstallation ausgestattet.



ELA Sanitärcontainer

Ausgestattet mit WC, Dusche oder als Kombination

ELA Qualitätsallrounder und ELA Premiumcontainer komplett ausgestattet mit WCs, Urinalen, Waschbecken oder Dusche und Elektroheizung. Vielfältige Ausstattungen und Grundrisse stehen zur Verfügung.

Vielseitig. Flexibel.



ELA Qualitätsallrounder

2,5 Meter breit zur flexiblen Gestaltung für jeden Raumbedarf

Hochwertiger Container in den Standardmaßen. Dies ermöglicht unkomplizierte Neuplanungen und Ergänzungen bestehender Anlagen. Gleichzeitig garantiert der Qualitätsallrounder aufgrund hochwertiger Materialien und Verarbeitung eine lange Nutzungsdauer.



ELA Premiumcontainer

3 Meter breit und bis zu 25 Prozent Einsparpotential

3 Meter breit und damit einen halben Meter breiter als ein Standardcontainer. Damit bieten ELA Premiumcontainer 20 Prozent mehr Platz zum Arbeiten und Wohnen und sparen zudem bis zu 25 Prozent Miet-, Transport- und Montagekosten.

Mobile Räume mieten.

ELA Container GmbH, Zeppelinstraße 19-21, 49733 Haren (Ems), Deutschland
Tel +49 5932 506-0 Fax +49 5932 506-10 info@container.de

Unsere Mitarbeiter sind das Herz der Firma – und das muss topfit sein.

Verantwortung neu denken:
allianz.de/einstellungssache



H. Wilms, Geschäftsführerin
SSM Rhein-Ruhr GmbH

Eine bKV ist Einstellungssache.

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

Hoffentlich Allianz versichert.

Allianz 

Weiterbildung aktuell



Mehr Wirtschaft. Mehr Wissen.
Beilage zum Heft 11 | November 2015

Seminare

Arbeits- und Führungstechniken

■ IHK-Führungstraining 2015

6-Stufen-Programm für Führungskräfte
und Führungsnachwuchs

Baustein 4: Rhetorik und Präsentations-
techniken

Lingen | 04.12.-05.12.2015 | 09:00 – 17:00 Uhr

Preis: 405 € | Tanja Bastian

Hinweis: Zum Erwerb eines IHK-Zertifikats ist
der Besuch aller sechs Bausteine erforderlich.

■ Mensch, ärgere dich nicht –

Bessere Kommunikation im Berufsalltag

Osnabrück | 17.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Nikolaus Rohr

■ Durchsetzungsstrategien für Frauen im Arbeitsalltag

Osnabrück | 17.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Claudia Doden

■ Telefonieren wie Kunden es wünschen – Der erste Eindruck entscheidet

Osnabrück | 18.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Claudia Doden

■ Nie mehr sprachlos – Schlagfertigkeitstraining

Osnabrück | 27.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Elisabeth Grote

Außenwirtschaft

■ Zollvergünstigungen durch Präferenzen

Osnabrück | 26.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Thomas Korfmacher

■ Auslandsvertrieb mit System

Osnabrück | 01.12.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Matthias Brems

■ Das Ausfuhrverfahren – Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen

Osnabrück | 10.12.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Adeline Wittek

Finanzen und Steuern

■ Vorbereitung und Wahrnehmung von Bankgesprächen

Osnabrück | 19.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Dr. Bernhard Weber

Immobilienwirtschaft

■ Praxis der Hausverwaltung nach dem Wohnigentumsgesetz (WEG)

Osnabrück | 26.-27.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 415 € | Thomas Trepau

Kompetenzen für Auszubildende

■ Der erfolgreiche Umgang mit dem Kunden

Lingen | 25.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 155 € | Claudia Glunz

■ Ausbildungsbotschafter – Präsentation und Rhetorik

Lingen | 18.11.2015 | 09:30 bis 13:30 Uhr

Osnabrück | 20.11.2015 | 09:30 bis 13:30 Uhr

Osnabrück | 03.12.2015 | 09:30 bis 13:30 Uhr

Nordhorn | 04.12.2015 | 09:30 bis 13:30 Uhr

Preis: 40 € | Stephanie Staks

Marketing, Vertrieb und Einkauf

■ Marketing ist mehr als bunte Bilder

Osnabrück | 13.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Katrin Sulmann

Personal und Recht

■ Wie mache ich meinen Online-Shop rechtssicher?

Osnabrück | 17.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Mirco Schmidt

■ Vertragsrecht für Nichtjuristen

Osnabrück | 26.11.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 220 € | Mirco Schmidt

■ Auf dem Weg zum attraktiven Ausbildungsunternehmen

Osnabrück | 26.11.2015 | 09:00 – 15:00 Uhr

Preis: 145 € | Torsten Kniebel

■ Arbeitszeugnisse verstehen und professionell analysieren

Osnabrück | 03.12.2015 | 09:00 – 16:30 Uhr

Preis: 200 € | Julia Daut

Informationen und Anmeldung

IHK-Weiterbildungsteam

Telefon 0541 353-473

Telefax 0541 353-99473

www.osnabrueck.ihk24.de

(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



Beratungen

Sprechstage

■ Seniorexperten-Beratertage

Nordhorn (IHK-Büro)

17.11.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Osnabrück | 01.12.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Lingen (IHK-Büro)

08.12.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)

15.12.2015 | 09:00 – 13:30 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 9224)

■ NBank-Sprechstage

Osnabrück | 24.11.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Lingen | 26.12.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Meppen | 09.12.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

Nordhorn | 10.12.2015 | 09:00 – 18:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 3131)

■ Steuerberater-Sprechtag

Lingen (IHK-Büro)

19.11.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

Nordhorn | 16.12.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 11478)

■ Rechtsanwalts-Sprechtag

Nordhorn | 02.12.2015 | 14:00 – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk.de (Dok.-Nr. 23723)

Die Teilnahme an den Sprech- und Beratungstagen ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich über: IHK, Melanie Kolbus, Tel. 0541 353-311 oder kolbus@osnabrueck.ihk.de

Die Teilnahme an den Sonderveranstaltungen ist kostenfrei, eine Anmeldung erforderlich: IHK, Melanie Kolbus, kolbus@osnabrueck.ihk.de

Veranstaltungen

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen

Osnabrück (IHK)

01.12.2015 | 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79384)

Die Beratung ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Karin Teismann, teismann@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Netzwerk Energie

Besichtigung der Neuenhauser Maschinenbau GmbH, Geeste

04.11.2015 | 16:00 Uhr – 19:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 79384)

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen: IHK, Ilona Busemann, busemann@osnabrueck.ihk.de

■ IHK-Sprechtag Kreativwirtschaft

Osnabrück (IHK)

17.11.2015 | 15:30 – 18:30 Uhr

Veranstalter: IHK

Der kostenlose Sprechtag richtet sich an Freiberufler, Gründer und Unternehmer aus der Kreativwirtschaft. Anmeldungen: Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Philipp Liefkett, Tel. 030 346465300 oder bremen-niedersachsen@kreativ-bund.de

Lehrgänge

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

■ Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)

Geplanter Lehrgangsbeginn: Februar 2016.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213170)

■ Geprüfte(r) Industrie- und Wirtschaftsfachwirt(in)

Geplanter Lehrgangsbeginn: 18. November 2015.

www.osnabrueck.ihk24.de

(Dok.-Nr. 16213160 bzw. 16213322)

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

■ Außenwirtschaft und Exportabwicklung (Blended Learning)

Der Lehrgang umfasst Selbststudium, in Präsenzveranstaltungen und Webinare (Blended Learning)

Geplanter Lehrgangsbeginn: 1. Dezember 2015.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213174)

■ IHK-Fachkraft für Personalwesen

Eine Informationsveranstaltung findet am Dienstag, 1. Dezember 2015, 18:00 Uhr, im IHK-Gebäude in Osnabrück statt.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16272593)

■ Technik für Kaufleute

Geplanter Lehrgangsbeginn: 2. November 2015 in Osnabrück.

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 16213310)

Sonderveranstaltungen

■ Begrüßung neuer IHK-Mitglieder

Osnabrück (IHK) | 03.12.2015 | ab 18:00 Uhr

■ IHK-Netzwerk Datenschutzbeauftragte

Osnabrück | 11.11.2015 | 10:00 – 12:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2764496)

■ IHK-Netzwerk Unternehmensjuristen

Osnabrück | 26.11.2015 | 17:00 – 19:00 Uhr

www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 2768490)

Besuchen Sie uns in Lingen und Nordhorn!

Besuchen Sie uns doch einmal in unseren Büros in Lingen und Nordhorn (S. 43/S. 45), wo wir wöchentlich Sprechstage/Beratungen für Sie anbieten.

in Lingen (immer mittwochs)

11.11.2015: Kreativwirtschaft

18.11.2015: Neustart nach Studienabbruch

25.11.2015: Außenwirtschaft

02.12.2015: Energie

Nordhorn (immer donnerstags)

12.11.2015: „Passgenaue Besetzung“

19.11.2015: Existenzgründer

26.11.2015: Außenwirtschaft

03.12.2015: Handel und Tourismus

Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



GUTSCHEIN ÜBER
150,- €

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbebau@meisterstueck.de

Ihre Visitenkarte
direkt an 30.000
Entscheider, jeden
Monat! Jetzt buchen
unter 0541 5056620.

Schon ab
235,- Euro

MediaService

OSNABRÜCK ■ WERBUNG & MEDIEN

Tel. 0541 5056620 | post@mediaservice-osnabrueck.de

CREAPRODI®

Die Prozess-Generalisten.

Heinrich Koch
Umzüge mit Herz

UTS UniGroup
Relocation Network

Kostenlose Umzugsberatung



- Umzüge
- Relocation
- Betriebsverlagerungen
- Möbellager

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-umzugslogistik.de
www.koch-umzugslogistik.de



STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle
- Stuhlhussen
- Klappische nach Maß
- Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854

(+49) 05921-7122855

info@stapelstuhl.de

Stapelstuhl.de

Walther-Bothe-Str. 4

D-48529 Nordhorn

WASSERDICHT SMARTPHONES

GIBT'S NICHT? DOCH GIBT'S:



RugGear®
EUROPE

MIL-STD 810G Sturz- und staubgeschützt
nach US-Militärstandard MIL-810.

IP68 Komplet wasserdicht
nach IP-68

GUTSCHEINCODE: IHK

Jetzt 5€ Preisvorteil nutzen unter:

WWW.RUGGEAR-SHOP.EU

CUS®

Ihr Partner für IT-Beratung, -Betreuung
und -Support in Osnabrück

Gute Karten. Gute Kontakte. Gute Geschäfte.



Ihre Visitenkarte direkt an 30.000 Entscheider, jeden Monat! Jetzt buchen unter 0541 5056620.

MediaService
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN

Im Nahner Feld 1 | 49082 Osnabrück | Tel. 0541 5056620
post@mediaservice-osnabrueck.de | www.mediaservice-osnabrueck.de

Heinrich Koch
Archivlogistik

AML
Archiv- und Material-Logistik

Aktenlager in Osnabrück. Wir schaffen Ihnen Platz!



Unsere Leistungen im Überblick:

- Aktenlagerung
- Archivierung
- Online Verwaltung
- Digitalisierung
- Vernichtung

Telefon 05 41/1 21 68 50
info@koch-archivlogistik.de
www.koch-archivlogistik.de

STAPELSTUHL
discount24

- Bankettstühle / Stapelstühle • Stuhlhussen
- Klappische nach Maß • Stuhlzubehör

(+49) 05921-7122854 | Stapelstuhl.de
(+49) 05921-7122855 | Walther-Bothe-Str.4
info@stapelstuhl.de | D-48529 Nordhorn

AdivoTEC
GmbH

**IHR SERVICE- UND
REPARATURPARTNER
IN OSNABRÜCK**
(direkt gegenüber IKEA)

WIR REPARIEREN FÜR SIE

- Drucker und Faxgeräte
- Office PC / Multimedia PC
- Notebooks / Netbooks
- Displayschäden...

WEITERE INFORMATIONEN UNTER
Tel. 0541 / 15 04 64-10
repaircenter@adivotec.de
www.adivotec.de



... the IT Service Company

CUS IT GmbH & Co. KG
Bergerskamp 45
49080 Osnabrück
☎ 0541 800 1000 • www.cus-it.net

... für effizientes Online-Marketing auf

weser-ems.business-on.de
Das regionale Wirtschaftsportal

powered by

MediaService Osnabrück • Im Nahner Feld 1 • 49082 Osnabrück
Telefon 0541 5056620 • post@mediaservice-osnabrueck.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbebau
Otto-Körting-Str. 3 • 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de • gewerbebau@meisterstueck.de



CREAPRODI

Wir bringen Ihre Prozesse voran.

Ablaufprozesse | Arbeitsprozesse
Entwicklungsprozesse | Innovationsprozesse
Gesundheitsprozesse (BGM) | Führungsprozesse
Mitarbeiterprozesse | Produktprozesse
Shopfloorprozesse | Zertifizierungsprozesse



Am Arbeitsplatz | Im Seminar | Im Coaching.
info@creaprodi.de | www.creaprodi.de